Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 15. August 1907.—5 Uhr-Ausgabe. 19. Jahrgang.—No. 193

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

„Streik vorüber!“

So versichert der Präsident der „Western Union“.—Depeschendienst beinahe normal.—Streiker sollen sich um Wiederanstellung vergeblich beworben haben.

New York, 15. Aug. In den Hauptbüros der beiden Telegraphengesellschaften wurde heute erklärt, daß jede Stunde sie der vollkommenen Wiederherstellung normaler Dienstverhältnisse näher liege. Schon jetzt werden Geschäfte nach allen Theilen des Landes ohne Schwierigkeit besorgt.

„Der Streik ist vorüber,“ erklärte Robert G. Clowry, der Präsident und Oberbetriebsleiter der „Western Union“; „wir haben Bewerbungen von den Streikern, aber wir weisen sie zurück, denn wir haben derzeit keinen Platz für sie.“ Er fügte hinzu, daß gar keine Schwierigkeiten über die Frage der Eisenbahndrähte beständen, und auch keine erwartet würden.

Der Berichtedienst der Assoziirten Presse bessert sich beständig weiter.

New York, 15. Aug. Die Lokalbeamten des Telegraphistenverbandes äußern noch immer Vertrauen bezüglich des Ergebnisses des Streiks, und sie bestreiten die Behauptung der Telegraphen-Gesellschaften, daß die Geschäfte in befriedigender Weise bewältigt würden. Sie sagen außerdem, daß sie beständig noch mehr Zuwachs erhielten, und sie stellen in Abrede, daß irgendwelche Mitglieder des Verbandes um Wiederanstellung bei der „Western Union“ oder bei der „Postal Co.“ nachgesucht hätten.

New York, 15. Aug. Der Staats-Generalanwalt Jackson traf heute Nachmittag mit einem Ausschuß des Telegraphisten-Verbands zusammen; dieser brachte die Behauptung vor, daß die beiden Telegraphen-Gesellschaften ihre Freibriefe vom Staat New York verwirkt hätten, weil sie die geforderte Dienstleistung nicht aufrecht erhalten hätten. Hr. Jackson behielt sich das Urtheil darüber noch vor.

Neuer Robben-Raubanschlag!

Seattle, Wash., 15. Aug. Es wird gemeldet, daß ein neuer und umfassender Plan japanischer Robbenwilderer entdeckt worden sei, über die Pribylow-Inseln herzufallen u. nicht nur lebendige Robben zu holen, sondern auch die Salzhäuser auszurauben! Die Bundesregierung wird das Kreuzerboot „Buffalo“ absenden; denn die vorhandenen Wachen sind zu schwach!

Ferien für Baumwollfabrikleute.

New York, 15. Aug. Die „Clark-Ont. Thread Co.“, welche in ihren Fabriken zu beiden Seiten des Passaicflusses, drüben in New Jersey, mehrere Tausend Leute beschäftigt, hat angekündigt, daß ihre Fabrik in Newark vom 24. August bis zum 3. Sept. geschlossen bleiben wird, und diejenige in Kearny vom 24. Aug. bis zum 10. Sept. Die einzelnen Gesuche von Angestellten um Gewährung von Ferien waren nämlich so zahlreich geworden, daß die Gesellschaft ohnehin die Fabriken fast entleert haben würde, wenn sie alle bewilligt hätte; daher entschloß sie sich zu einer allgemeinen und gleichzeitigen Arbeitsruhe.

Es schlägt ein.

St. Joseph, Mo., 15. Aug. Ein Lagerraum der „National Packing Co.“ in South St. Joseph wurde vom Blitz getroffen und durch die nachfolgende Feuersbrunst theilweise zerstört. Verlust ungefähr $60,000; durch Versicherung gedeckt.

St. Joseph, Mo., 15. Aug. Während eines heftigen Gewittersturms wurde im Brigade-Hauptquartier der Missourier Nationalgarde, wo er Vorbereitung für die Revue durch Gouv. Folk traf, Majorsergeant Miller von St. Louis vom Blitz getroffen und augenblicklich getödtet. Die Gemeinen Ulrich und Thomas trugen eine schwere Erschütterung davon.

Bankdieb eingefangen.

Oldtown, Me., 15. Aug. Im Besitz einer neuen Handtasche, welche neue Geld-Zertifikate und andere Geldscheine im Gesammtbetrag von $4700 enthielt, wurde der erst 16jährige Winfield Marson, vormals Clerk der „Chicopee National Bank“ in Springfield, Mass., unter der Anklage verhaftet, dieser Bank $5000 gestohlen zu haben. Er war mit dem Dampfer „Camden“ nach Bangor gekommen und hatte sich dann flußaufwärts nach einer privaten „Sommerfrische“ fahren lassen.

Das dritte Opfer.

Morristown, N. J., 15. Aug. Ralph Hazelton von Fair Hills, eines der Opfer des gestrigen Kraftfahrerunglücks bei Bernardsville, ist heute gestorben. Dies ist der dritte Todesfall unter den Verunglückten. Das Automobil war gegen einen Telegraphenpfosten gerannt und in Trümmer gegangen.

Denktafel enthüllt.

Gloucester, Mass., 15. Aug. Unter großen Feierlichkeiten wurde hier eine große bronzene Denktafel enthüllt, zum Gedächtniß der ersten Niederlassung der Massachusettsbai-Kolonie. Die Gedenktafel steht auf einem großen Felsvorsprung im Stage Fort Park. Viele Tausende nahmen an der Feier theil. Bundessenator Lodge war der Hauptredner.

Ausland.

100 Todte u. Verletzte?

Dynamit-Fabrik in Mecklenburg explodirt! — Theil des Städtchens Dömitz zerstört.

Berlin, 15. Aug. Die große Dynamitfabrik zu Dömitz in Mecklenburg-Schwerin, am Einfluß der Neuen Elde in die Elbe, ist heute in die Luft geflogen. Es heißt, daß mindestens 100 Personen dabei getödtet oder verletzt worden seien!

Ein Theil des Städtchens (das etwa 2800 Einwohner zählt und früher eine Festung war) ist zerstört, und alle Bewohner haben Befehl erhalten, die Stadt zu verlassen, da man noch weitere Explosionen befürchtet.

Viele Arbeiter waren in der Dynamitfabrik beschäftigt, als sich die Katastrophe ereignete, und mehrere wurden geradezu in Atome zerrissen! Arbeiter in anderen Theilen der geräumigen Fabrik wurden durch den Einsturz der Mauern und der Decke verletzt. Man fürchtet, daß viele der Verletzten nicht mit dem Leben davonkommen.

(Dömitz liegt an zwei Bahnlinien und ist der Sitz eines Amtsgerichts. Es wurde auch im dreißigjährigen Krieg durch den Sieg des schwedischen Generals Banner über die Sachsen, am 1. November 1635, berühmt. Ziemliche Bedeutung hat es als Hafenplatz. Die noch vorhandene Zitadelle mit altem Schloß dient zur Aufnahme von Militärsträflingen.)

Berlin, 15. Aug. Spätere Meldungen über die Explosion der Dynamitfabrik zu Dömitz lassen das Unheil nicht ganz so groß erscheinen. Sie besagen, daß nur ein Mann als getödtet bekannt sei, aber wahrscheinlich noch 8 Andere, die vermißt werden; ferner, daß 20 Personen lebensgefährlich, und 60 leicht verletzt seien.

Das unruhige Rußland.

Blut- und Verbannungs-Statistik vom Juli.

St. Petersburg, 15. Aug. Es wird amtlich mitgetheilt, daß während des verflossenen Monats nicht weniger als 54 russische Offiziere und 95 Gemeine bei der Aufrechterhaltung der Ordnung getödtet, und 47 Offiziere und 52 Gemeine verwundet wurden.

Ferner wird berichtet, daß 274 Personen während des Juli wegen politischer Vergehen verbannt worden sind.

Zu einem letzten Schlag

Scheinen die Kabylen in Casablanca auszuholen!

Tanger, Marokko, 15. Aug. Neuerliche Meldungen aus der Stadt Casablanca lassen erkennen, daß die Kabylen (die marokkanisch-arabischen Fanatiker) neue Verstärkungen sammeln, gerade als ob sie sich zu einem letzten verzweifelten Versuch anschickten, General Drudes' Lager außerhalb der Stadt zu nehmen.

Kaiserinwittwe regierungsmüde?

London, 15. Aug. Depeschen aus Schanghai enthalten die interessante Kunde, daß Tzi-Hsu, die 72jährige Kaiserinwittwe von China, ihren Entschluß ausgesprochen habe, nächstes chinesisches Neujahr als Leiterin der Staatsgeschäfte abzudanken, und dieselben wirklich dem Kaiser selbst zu übergeben wünsche. Bereits soll ein geheimer Erlaß ausgegangen sein, welcher eine Sitzung des Großen Rathes einberuft, um Vorkehrungen für diese Aenderung zu treffen.

Die Kaiserinwittwe hat eine sehr bemerkenswerthe Laufbahn gehabt, welche in gewisser Hinsicht derjenigen der Kaiserin Katharina von Rußland nicht ganz unähnlich ist. Sie war die Tochter eines Mandschu, aber als Kind von demselben verkauft worden, da er in geldliche Schwierigkeiten gerathen war. Schon in früher Jugend wurde sie eines der Nebenweiber des chinesischen Kaisers Hien-Fung. Sie gewann dessen Bewunderung und Neigung in hohem Grade und gebar ihm einen Sohn. Diesen Sohn setzte sie auf den Kaiserthron; aber er starb bald, und zwar, wie man glaubt, an Gift. Da kein unmittelbarer Thronerbe vorhanden war, so wurde der kleine Sohn des Prinzen Tschung zum Kaiser gemacht, unter dem Namen Kwangsu; die Kaiserinwittwe behielt die Regentschaft. 1889 übernahm der Kaiser dem Namen nach die volle Kontrolle über die Regierung, — aber neun Jahre später, als er einige Reformdekrete erließ, schritt die Kaiserinwittwe wieder ein, und seitdem bis jetzt hat sie den Kaiser energisch im Hintergrund gehalten.

Die Saite sprang.

Berlin, 15. Aug. Der berühmte Geigenvirtuose Joseph Joachim, Direktor der Königl. Musikakademie dahier und musikalischer Direktor der Königl. Akademie der Künste, ist heute gestorben. Er hatte längere Zeit an Athemnoth gelitten, und in den letzten paar Tagen war er bewußtlos.

Er erreichte ein Alter von 76 Jahren.

Charlie und Mary—2. Er geht auf's Piknik.

Als Friedenszeichen

Sehen auch die Franzosen die Zusammenkunft von Wilhelmshöhe an.

Paris, 15. Aug. Die öffentliche Meinung in Frankreich gibt sich allgemein dahin kund, daß die Begegnung zwischen König Edward und Kaiser Wilhelm in Wilhelmshöhe eine weitere Phase im Nachlassen der europäischen Spannung bedeute. Ebenso wie bezüglich der Swineminder Zusammenkunft und bezüglich der bevorstehenden von König Edward und Kaiser Franz Joseph zu Ischl, erblicken die hiesigen Zeitungen die Bedeutung der Begegnung von Wilhelmshöhe hauptsächlich darin, daß sie die „Empfindlichkeit“ Deutschlands wegen der Abmachungen Großbritanniens mit verschiedenen anderen Mächten beruhige und somit den europäischen Frieden stärke. Ferner vergleichen die Blätter das vorjährige bloße Handschütteln des Kaisers Wilhelm und des Königs Edward zu Kronberg mit der gestrigen herzlichen Begegnung und sagen, die letztere habe den Charakter einer echten Aussöhnung gehabt. Die französischen Interessen aber könnten von denselben nicht beeinträchtigt, ja sie würden, im Hinblick auf Marokko, vielleicht sogar dadurch gefördert werden.

Der russisch-japanische Vertrag.

St. Petersburg, 15. Aug. Der Wortlaut des russisch-japanischen Vertrages, welcher die Unabhängigkeit und den Gebietsvollstand des chinesischen Reiches anerkennt und Rußland, sowie wie Japan zur Aufrechterhaltung des jetzigen Standes der Dinge in China verpflichtet, wurde heute bekannt gegeben und von allen Seiten günstig aufgenommen.

Konservative und liberale Zeitungen erklären mit seltener Einmüthigkeit, daß dieser Vertrag die Beziehungen zwischen beiden Mächten auf eine gesunde Grundlage stelle und ununterbrochenen Frieden für einen langen Zeitraum gewährleiste.

Tokio, 15. Aug. Man glaubt hier, daß der japanisch-russische Vertrag auch eine Klausel enthalte, welche nicht veröffentlicht worden ist und speziell die Einflußsphäre beider Länder genau festsetzt. Dieser Klausel zufolge kommt, wie es heißt, der Sungarifluß in die japanische Einflußsphäre, während der Vertrag von Aigun den Russen die ausschließliche Schiffahrt auf demselben verliehen hatte.

Persisch-türkische Lage bessert sich.

Konstantinopel, 15. Aug. Nachrichten zufolge, welche dem amerikanischen Botschafter Leishman dahier zugegangen sind, bessert sich die türkisch-persische Grenzlage, und sind die eingedrungenen türkischen Truppen wenigstens nicht weiter in das streitige Gebiet vorgedrungen. Der Bezirk Urumiah ist jetzt verhältnißmäßig ruhig. Der amerikanische Konsul von Tabriz ist unamtlich nach Urumiah abgereist (das etwa 100 Meilen von Tabriz entfernt ist), um nach der Sicherheit der amerikanischen Schule zu sehen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Southampton.
Boston: Bohemian von Liverpool.
Montreal: Corinthian von Glasgow.

Abgegangen.

New York: La Bretagne nach Havre; Blücher nach Hamburg; Barbarossa nach Bremen; Celtic nach Liverpool; Hellig Olav nach Kopenhagen; Petersburg nach Libau, über Rotterdam; Europa nach Genua usw.
Glasgow: City of Bombay nach New York.
Queenstown: Caronia, von Liverpool nach New York; Haverford, von Liverpool nach Philadelphia; Republic, von Liverpool nach Boston; Lake Erie, von Liverpool nach Montreal.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York.

Morengo bricht aus!

Deutsch-Südafrika will nicht zur Ruhe kommen.

Kapstadt, 15. August. Den Deutschen droht ein neues Aufleben der Rebellion in ihrem südafrikanischen Gebiet. Jakob Morengo, der vielgenannte Hottentottenhäuptling, welcher ihnen mehr zu schaffen gemacht hat, als alle Anderen zusammengenommen, und welcher sich in britischem Gewahrsam befand, seit er nach den letzten Feindseligkeiten Zuflucht im Kaplande suchte, ist entwischt.

Er stieß alsbald zu einem anderen Häuptling der deutschen Kolonie, mit 400 Anhängern, und diese Streitmacht drang dann wieder in Deutsch-Südwestafrika ein! Die Kappolizei verfolgte ihn zwar, konnte ihn aber wegen des unwirthsamen Charakters der Gegend nicht abfangen.

Schon fünfmal war Morengo von den deutschen Behörden irrthümlich todtgesagt worden!

Abermals deutsche Jacht voran.

Kiel, 15. Aug. Die deutsche Sonderklassejacht „Wannsee“ gewann die heutige Serie der Wettfahrten um den Kaiser Wilhelms Pokal.

Als zweitnächste kam die amerikanische Jacht „Marblehead“ am Ziele an, 1 Minute und 21 Sekunden hinter der ersteren.

Dann folgten „Wittelsbach“, „Chevink VIII“, „Spokane I“ und „Tilly X“.

Streik endlich beigelegt!

Belfast, Irland, 15. August. Die Verhandlungen zwischen den Schiedsrichtern und den Führern der Streiker erzielten heute eine Beilegung der Arbeiterstreitigkeiten dahier.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Genua: Regina d'Italia und Virginia von New York.
Neapel: Nordamerika von New York.
Gibraltar: Sofia Hohenberg, von New York nach Triest, über Neapel.

Abgegangen.

Southampton: Oceanic nach New York.
Genua: Itauri nach San Franzisko.

Kindsmord?

Der Farbige George M. Thomas, der als Hausmeister in dem Gebäude 6400 Madison Ave. angestellt ist, meldete heute Nachmittag der Polizei, daß er in der, zur Erhitzung des Wassers gebrauchten Feuerungsanlage die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden habe. Die Feuerungsanlage befindet sich im Erdgeschoß jenes Gebäudes, das von einer Anzahl Familien bewohnt wird.

* Während des Zeugenverhörs in einem Scheidungsprozeß vor Richter McSurely fiel heute Nachmittag Rechtsanwalt John Kindt plötzlich todt nieder. Der Richter ließ sofort Vertagung eintreten. Herr Kimm wohnte in Waukegan.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Strichregen heute Abend, morgen Regenschauer, später schön. Lebhafter bis frischer Südwind. Böen auf dem See.
Illinois und Indiana: Regenschauer heute Abend, morgen schön im südlichen, Regenschauer, später schön und kühler, im nördlichen Theil.
Nieder-Michigan: Regenschauer und wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und morgen. Kühler morgen.
Wisconsin: Regenschauer und Gewitterstürme heute Abend und morgen. Kühler morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 77 Grad, Nachts 12 Uhr 71 Grad, Morgens 6 Uhr 68 Grad, Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Heute die Krisis.

Präsident Small wird erst gegen Abend hier eintreffen.

Generalstreik sicher.

Gleich nach seiner Ankunft wird Small mit dem Vollzugsausschuß berathen. — Auf der Produktenbörse waren heute wieder telegraphische Apparate in Betrieb.

Präsident Sylvester J. Small vom Nationalverband der Telegraphisten wird heute Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten hier eintreffen und wenige Minuten nach seiner Ankunft einen allgemeinen Streik aller Telegraphisten der Ver. Staaten und Kanada, soweit sie nicht durch Kontrakte, welche die Union genehmigt hat, gebunden sind, anordnen. Ungefähr 6,000 Telegraphisten werden infolgedessen die Arbeit niederlegen. Alle Telegraphisten, welche gepachtete Drähte bedienen, werden durch die Anordnung betroffen werden, wenn ihre Arbeitgeber nicht die vom Verband gestellten Forderungen erfüllt haben. Dies trifft besonders die Telegraphisten der „American Telephone and Telegraph Co.“, welche die Anschlüsse für Telephongespräche auf weite Entfernungen vermitteln. Ein Ausstand dieser Leute würde besonders in Chicago den Verkehr mit anderen Orten, der jetzt vielfach per Telephon aufrecht erhalten wird, unterbinden. Präsident Gompers von der „American Federation of Labor“, der heute Vormittag eine längere Konferenz mit dem Vollstreckungsausschuß des Nationalverbands der Telegraphisten hatte, hat seine Abreise nach Washington, die für heute Nachmittag festgesetzt war, um 24 Stunden verschoben und wird voraussichtlich kurz nach der Ankunft Präsident Smalls eine Unterredung mit ihm haben. Wann Herr Small mit Arbeitskommissär Neill, der auf seinen Wunsch nach Chicago gekommen ist, unterhandeln wird, steht noch nicht fest. Herr Neill erklärte heute Nachmittag einem Berichterstatter der „Abendpost“, daß eine Konferenz zwischen ihm und Herrn Small noch nicht vereinbart sei.

Ausdehnung des Streiks sicher.

Einem heute Morgen bei G. Dahl Jones, dem hiesigen Vertreter der Eisenbahntelegraphisten, aus Omaha eingelaufenen Telegramm zufolge wird Präsident Small heute Nachmittag 5 Uhr 30 Minuten im Bahnhof der St. Paul-Bahn hier eintreffen. Er wird bei seiner Ankunft einen Vorgeschmack von der Stimmung unter den Streikern erhalten, die ihn, 1000 Mann stark, mit dem Rufe: „Wir wollen keine Vermittelung durch ein Schiedsgericht!“ empfangen werden.

In dem Telegramm an Herrn Jones drückte er den Wunsch aus, seine Gattin am Bahnhof zu treffen, die er seit dem März nicht gesehen hat. Kurz nach seiner Ankunft wird eine Sitzung des Vollstreckungsausschusses des Nationalverbands stattfinden, in der ihm dessen Empfehlung, einen allgemeinen Streik anzuordnen, vorgelegt werden wird. Daß er die Anordnung unterzeichnen wird, unterliegt nach der Ansicht Sekretär Russells, der mit ihm in Verbindung geblieben ist, keinem Zweifel.

Seine Anordnung wird die Niederlegung der Arbeit von ungefähr 6000 Telegraphisten zur Folge haben. Alle Firmen, die zur Bedienung ihrer gepachteten Drähte Telegraphisten beschäftigen und die Forderungen des Verbands nicht erfüllen und Kontrakte unterzeichnen, werden von dem Streik betroffen werden. Die Mehrzahl der Bank- und Maklerfirmen freilich, darunter die wichtige Firma Logan & Bryan, haben sich dazu verstanden, die ihnen vorgelegten Kontrakte zu unterzeichnen. In Anbetracht der ablehnenden Haltung verschiedener Großschlächter wird voraussichtlich ein Ausstand der von ihnen beschäftigten Telegraphisten erfolgen.

Gefahr für den Telephonverkehr.

Die größte Gefahr besteht freilich für den Telephonverkehr auf weite Entfernungen. Eine Abordnung der Telegraphisten der „American Telephon and Telegraph Co.“, welche die Anschlüsse nach auswärts vermittelt, versprach heute Vormittag Sekretär Russell, der Gesellschaft ihre Forderungen vorzulegen, die bis heute Abend erfüllt werden müssen. Sie gelten für jeden in Diensten der Gesellschaft stehenden Telegraphisten im ganzen Lande. Werden die Bedingungen der Leute nicht erfüllt, so ist ein Streik unvermeidlich, der den Fernsprechverkehr Chicagos auf weite Entfernungen lahm legen würde. Durch diesen Fernsprechverkehr wurde bisher die Verbindung Chicagos mit auswärts zum großen Theile aufrechterhalten.

Hilfsarbeiter streiken.

Neunzig als „Checkboys“ von der Western Union Telegraph Co. beschäftigte junge Männer und Mädchen, welche die Depeschen von dem einen auf den anderen Draht übertragen, legten heute Vormittag die Arbeit nieder. Sie waren nicht organisirt. In geschlossenem Zuge marschirten sie nach Brands Halle, dem Hauptquartier der streikenden Telegraphisten.

Auch die Kellner, welche in dem großen von der Western Union Telegraph Co. unterhaltenen Restaurant beschäftigt sind, legten heute Vormittag die Arbeit nieder, weil sie nicht Streikbrecher bedienen wollten. Ein Gleiches thaten die Kellner des Grand Pacific-Hotels, in dem ein großer Theil der Streikbrecher, welche die Gesellschaften eingeführt haben, untergebracht ist.

Betrieb an der Produktenbörse.

Zum ersten Male seit Beginn des Streiks wurde heute Vormittag der telegraphische Verkehr an der Produktenbörse wieder aufgenommen. Sechs Instrumente waren in Betrieb, die von 13 Mann bedient wurden. Von diesen gehören sechs zur „Western Union Telegraph Co.“, sieben zur „Postal Telegraph Co.“ Sie sandten Depeschen nach Minneapolis, St. Louis und New York, konnten freilich nicht alle Aufträge bewältigen.

Gompers verschiebt seine Abreise.

Präsident Gompers von der „American Federation of Labor“ und Geo. W. Perkins vom Nationalverbande der Zigarrenmacher, einer der Vizepräsidenten des Verbands, hielten heute Vormittag eine längere Konferenz mit den Mitgliedern des Vollstreckungsausschusses des Nationalverbands der Telegraphisten ab. Die Lage wurde erörtert, ebenso die verschiedenen Schritte, welche Herr Gompers gethan hat, um eine Vermittelung herbeizuführen. „Wenn etwas geschieht,“ erklärte Herr Gompers nach der Konferenz, „muß es im rechten Augenblick geschehen, wenn beide Seiten zu Vermittelungen geneigt sind. Der rechte Augenblick ist aber noch nicht gekommen. Es ist fraglich, ob gegenwärtig etwas gethan werden könnte. Wir haben unsere Hilfe angeboten, um die Dinge ins rechte Geleise zu bringen. Ich habe meine Abreise nach Washington um weitere 24 Stunden verschoben, um mit Präsident Small zu konferiren.“

Sekretär Russell erklärte nach der Konferenz, daß der Vollstreckungsausschuß Herrn Gompers versichert habe, daß die Hilfe, welche die „American Federation of Labor“ anbiete, willkommen sei. Aus seiner Haltung war freilich zu ersehen, daß die Streiker nicht darauf brennen, den Kampf durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen.

Roosevelt wird nicht eingreifen.

Präsident Roosevelt wird sich für den Augenblick nicht persönlich in den Streik einmischen. Die verschiedenen Gesuche von Börsen und kommerziellen Vereinigungen, die den Präsidenten um seine Vermittelung ersuchten, trafen gestern in Oyster Bay, der Sommerwohnung des Oberhauptes der Nation, ein. Der Präsident lehnte es indessen ab, selbst einzugreifen, und wies alle Gesuche an den Arbeitskommissär Charles P. Neill, der augenblicklich hier ist. Herr Neill hat keine Anweisungen erhalten; es ist ihm überlassen, nach bestem Wissen und Gewissen zu verfahren. Er hat dem Präsidenten auch nicht Bericht über die Lage abgestattet. Dabei hält sich der Präsident aber genau auf dem Laufenden hinsichtlich der Schritte, welche Herr Neill thut. Die Vermittelungsversuche des Arbeitskommissärs sind alles, was die Bundesregierung in der Sache zu thun gedenkt.

Sekretär Loeb erklärte gestern, daß augenscheinlich infolge der Aufforderung der Chicagoer Produktenbörse die verschiedenen Börsen und kommerziellen Vereinigungen sich an den Präsidenten um seine Vermittelung gewandt hätten.

Der Vollstreckungsausschuß der hiesigen „Association of Commerce“ wird heute eine Sitzung abhalten, um zu dem Streik Stellung zu nehmen. Herr H. A. Stillwell erklärte gestern, daß er ein Eingreifen des Präsidenten befürworte. Der Streik schädige den geschäftlichen Verkehr im ganzen Lande, und es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um einem weiteren Umsichgreifen zu steuern.

Aussichten sind gering.

Präsident Samuel Gompers von der „American Federation of Labor“ und Arbeitskommissär Neill sind die einzigen Vermittler, welche in Chicago zurückgeblieben sind. Herr Mitchell reiste gestern nach Wilkesbarre, Pa., ab. Herr Gompers hatte während des gestrigen Tages eine Reihe von Konferenzen mit Führern der Streiker, erklärte aber, daß keine Aenderungen in der Lage eingetreten seien.

Arbeitskommissär Neill erklärte, daß er keine Pläne für eine Beilegung des Streiks habe. Er warte, bis seine Dienste in Anspruch genommen würden.

Gesellschaften zuversichtlich.

Die Vertreter der Telegraphengesellschaften erklärten, daß der Streik nach ihrer Ansicht gebrochen sei. Das einzige, was sie brauchten, seien Aufträge vom Publikum. Eine ganze Anzahl der nicht zum Verbande gehörigen Telegraphisten, welche mit den Verbandsmitgliedern an den Streik gegangen seien, sei zur Arbeit zurückgekehrt. Sie hätten keine Furcht vor einem allgemeinen Streik, da alle Leute, welche der Verband kontrollire, thatsächlich am Streik seien.

Die Postal Telegraph Co. trifft Vorkehrungen, um für ihre Hauptlinien Rowland-Druckinstrumente anbringen zu lassen, die angeblich die Erledigung von Aufträgen bedeutend erleichtern und beschleunigen. Die Depeschen werden statt von Telegraphisten von Maschinenschreibern übermittelt. An der Empfangsstelle werden sie automatisch gedruckt.

Bezweifelt Angaben der Gesellschaften.

Ganz anders stellt freilich Herr E. M. Moore, der Vorsitzende des Vollstreckungsausschusses des Lokalverbandes, die Lage der Gesellschaften dar. Er erklärt, daß gestern Mittag 12 Uhr im Hauptbüro der Postal Telegraph Co. 18 Mann arbeiteten. Selbst wenn die Gesellschaften ihre gewöhnliche Zahl von Telegraphisten hätten, würde es 48 Stunden nehmen, um die Aufträge zu erledigen, welche sich angesammelt hätten. Wenn man erwäge, daß die Zahl der Aufträge ganz bedeutend zurückgegangen sei gegen früher, so erhalte man einen guten Begriff, wie die Postal Telegraph Co. daran sei. Schlimmer noch sei es um die Western Union Telegraph Co. bestellt. Trotzdem sie mehr Leute zur Verfügung habe, sei sie schlimmer daran, wie die Postal Telegraph Co., da sie mehr Aufträge erhalte, die sich alle ansammelten. Die meisten der in ihrem Hauptbüro befindlichen Angestellten verstünden nichts vom Telegraphiren und seien nur dazu da, um den Anschein zu erwecken, als sei alles im alten Geleise.

Stensland und Hering.

Die beiden „berühmten“ Männer sollen als Zeugen vernommen werden.

Paul O. Stensland und Henry H. Hering, ehemals Präsident, bezw. Kassirer der verflossenen Milwaukee Ave.-Staatsbank, werden am Montag Morgen bei der Verhandlung über ein Gesuch des Polnischen Nationalbundes vor Richter McEwen als Zeugen vernommen werden. Richter McSurely verfügte heute auf Ersuchen des Masseverwalters Fetzer ihre Vorführung. Es handelt sich um eine Meinungsverschiedenheit zwischen den Beamten des Bundes und Herrn Fetzer betreffs der Natur eines Fonds von $48,000, den der Bund bei der Bank hinterlegt hatte.

Die Beamten behaupten, der Fonds sei ein besonderer Trustfonds gewesen, nur zur Deckung von Sterbegeldern bestimmt und den für gewöhnliche Einlagen geltenden Regeln nicht unterworfen. Herr Fetzer ist der gegentheiligen Ansicht und meint, daß die Summe nicht im Ganzen an den Bund zurückzuzahlen ist, sondern in Abschlagszahlungen, wie andere Einlagen auch. Stensland und Hering sollen sich nun zu dieser Frage äußern.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

An Kap Race, N. F., vorbei: Columbia, von Glasgow nach New York. (Sonntag früh gegen 8 Uhr am New Yorker Dock erwartet).
Havre: La Lorraine von New York.
Rotterdam: Tampican, von Häfen des Golfs von Mexiko.
Liverpool: Noordland von Philadelphia; Saxonia von Boston.
Southampton: Majestic von New York.
Cherbourg: President Lincoln, von New York nach Hamburg.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 357 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Wollt Ihr nicht zwei Cents für eine gute Stelle bezahlen?

Eine noch bessere als Ihr jetzt habt

Oder auch wenn Ihr nicht arbeitet — gebt zwei Cents aus für eine

Chicago Tribune

Seht die

Verlangt Seiten

durch — da könnt Ihr eine Stelle finden —
Und die Art, die Ihr immer suchtet —
Eine Stelle, die gut bezahlt wird —
Eine die guten Gelegenheiten bietet —
Eine die Euch mit den besten Leuten in Berührung bringt —
Eine Stelle dieser Art ist jeden Tag angezeigt
und wartet auf Euch, zuzugreifen.
Gebt jetzt 2 Cents aus.

Die größte Zeitung der Welt.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Außergewöhnl. Verkauf! Kabo Korsets

Kabo Korsets wurden noch nie zu solch lächerlich niedrigen Preisen verkauft — eines Fabrikanten Muster-Partie zu nahezu einem Drittel des wirklichen Werthes — hochmoderne „Straight Front" Korsets mit Hose Supporters in der Front und an den Seiten—mittlere und hohe Büste — vier große Partien für morgen —

Partie 1—Korsets werth bis zu 75c.	Partie 2—Korsets werth bis zu $1.	Partie 3—Korsets wth. bis zu $1.50	Partie 4—Korsets werth bis zu $2.50.
29c	38c	50c	69c

Ueber 1000 Paar Oxfords für Damen — regulär bis zu $2.50 verkauft,

99c Eine Gelegenheit zum Ankauf von Oxfords, wie sie bisher noch nie geboten worden ist. Zwei und drei Paar für den Preis eines einzelnen Paares. Darunter befinden sich Patent Colts und Vici Kids, gewendete Sohlen sowie vorstehende Sohlen. Jedes Paar durchaus hochmodern, in allen Größen und Breiten. Wurden während der Saison stets zu $2.00 und $2.50 verkauft. Eure Auswahl, das Paar zu........ **99c**
Satin Calf Schuhe für Männer—Lace oder Congreß—werth $2.00—das Paar $1.00.

Räumungs-Verkauf von Damen-Suits und Skirts zu Spezialpreisen

Waschbare Suits für Damen, werth bis zu $5.00. Auswahl Freitag zu	Waschbare Suits für Damen, werth bis zu $7.50. Auswahl Freitag zu	Suits für Damen und Mädchen, ganzwollene Stoffe, reguläre $20 Werthe, zu	Wollene Walking Skirts für Damen—plaited Façon, regul. $3.50 Werth.	Walking Skirts für Damen, plaited Façon, schwarz und in Farben, $5 Werth.	Chiffon Panama Skirts für Damen — mit seid. Braid besetzt, $7.50 Werth.
98c	$1.98	$5.98	$1.98	$2.98	$4.95

Basement

Eine gute Scheuerbürste—hart oder weich—speziell, das 3c
Draht Dishdrainers—gemacht aus schwerem verzinntem Draht — speziell zu........ 8c

Sateens, Cheviois

27 Zoll breite gemusterte Sateens, gute, brauchbare Längen, große Auswahl von Mustern—12½c Werth zu...... 5¾c
Shirting Cheviots—karrirt und gestreift — leicht verbrannt — 12½c Werth — so lange der Vorrath ausreicht, per Yard........ 6c
44zölliges schwarzes und farbiges englisches Mohair und Sicilian — feiner Seideglanz — 65c Werth — außerordentlicher Bargain zu........ 37½c

Notions

Weiße Perlmutter-Knöpfe—per Dutzend........ 1c
Nickelplattirte Safety Pins—per Dutzend........ 1c
Side Garters für Kinder—das Paar........ 7c
Sweetheart Seife—3 Stücke für........ 10c

Spitzen, Taschentücher

Torchon Spitzen und Einsätze, werden überall zu 5c verkauft — per Yard...... 1c
375 Dutzend weiße hohlgesäumte Taschentücher für Damen—regulärer 4c Werth, das Stück........ 2c

Unterzeug, Hemden

Feine gerippte Leibchen für Damen, Größen 4 bis 9 — 19c Werth, zu...... 9c
Knaben-Blousen—werth bis zu 50c—Eure Auswahl Freitag zu...... 21c
Negligee Hemden für Männer—werth bis zu 75c — speziell diesen Freitag zu........ 29c

Liköre

Sweet Catawba Wein — per Gallone........ 59c
Marcus' Boonekamp Bitters, für........ 75c
Pfeffermünze—reg. 35c Werth—zu........ 19c
Rye Whiskey—reg. $2.50 — per Gallone........ $1.90
Tafel-Bier—2 Dutzend Flaschen für........ 69c

Strümpfe

Schwarze gerippte baumwollene Strümpfe für Kinder — nahtlos — Größen 6 bis 7; das Paar zu........ 6c
Braune gemischte nahtlose Socken für Männer—das Paar zu........ 5c

Muslin, Handtuchstaff

Halb gebleichter Twilled Cotton Crash — für Handtücher—extra schwer — reg. Preis 7c—per Yard........ 4c
Rester von ungebleichtem Muslin — in Längen von 5 bis zu 20 Yards — gute Qualität — 8c Werth — die Yard zu........ 5¾c
Scrim Pillow Ruffling—assortirte Farben—reg. Preis 39c—zu........ 25c

Tabak

Washington Cabinet Zigarren — 3 für 25c Qualität — Kiste mit 50 Stück zu........ $1.50
Texas Heros 5c Zigarren—so lange der Vorrath reicht. Kiste mit 50 zu. 59c
Polnischer Schnupftabak—der beste im Markt—per Pfund........ 25c
Cigar Clippings—die besten im Markt, per Pfund........ 29c

Groceries und Provisionen — Außerordentliche Werthe für Freitag.

2 10-Unz. Laibe Brot und 1 Pfd. 5c Ginger Snaps zu... 11c
3 Packete Uneeda Biscuits für........ 11c
3 Pfd. Klumpen-Stärke zu........ 11c
8 Stücke Santa Claus-Seife........ 25c
2 Pfd. California Zwetschen für........ 10c
2 Büchsen Standard Sugar Corn zu..... 12c

Wieboldts bestes Mehl

⅛-Faß-Sack zu	¼-Faß-Sack zu	½-Faß-Sack zu
68c	$1.35	$2.60

Roggen-Mehl—¼-Faß Sack... $1.15
Feiner granulirter Zucker—10 Pfd...... 52c
Frisch gerösteter Kaffee—Pfund.. 12½c
Extra fancy Peaberry Kaffee, das Pfund zu........ 17c
Libby's Veal, Ham, Beef und Pork Loaf — ½-Pfund-Büchse.... 7½c
Geräucherte Butts—fancy Sugar Cured—Pfund.. 12¾c

Die unechten Randows.

Von Hans v. Kahlenberg.

(6. Fortsetzung.)

„Warum heirathest Du eigentlich nicht, Hanns Christoph?" fragte die unverbesserliche Mimi. Sie lustwandelte jetzt zur Abwechslung mit Hanns Christoph im Park, doch fand sie diesmal nicht durchaus nothwendig, die Terrasse mit den wachsamen Tanten zu passiren.

„Ach Gott, Mimi —" sagte Hanns Christoph wehleidig.

Mimi hatte eine große, weiße Gänseblume abgerupft und zerzupfte die Blätter nicht mit der alten, lieben Gretchenfrage, sondern eigentlich dachte sie: Hanns Christoph oder Egon Emich? Sie konnte aber so recht zu keinem Ergebniß kommen, einmal hatte sie sich verzählt, und zum Schluß blieb ein verkümmertes Blättchen im Ansatz übrig, von dem sie nicht wußte, ob sie es mitrechnen sollte oder nicht. Oder Philipp Held? sagte Mimi muthwillig zu sich selbst und riß das weiße Zünglein ab.

„Wenn ich heirathe", sagte Hanns Christoph, „ist es auch wieder das Gleiche. Ich wüßte gar nicht, was ich mit meiner Frau immer sprechen sollte."

„Vielleicht findest Du eine sehr gesprächige", ermunterte Mimi.

„Das Pech ist's eben", erzählte Hanns Christoph, „Alles ist immer von selbst für mich gemacht worden im Leben. Erst kam ich nach Roßleben, dann in's Regiment. Zuletzt blieb nur die Diplomatie übrig, ja, und dann übernahm ich natürlich Parchim, und Globicke ist, wie Du weißt, das Muster und leuchtende Vorbild aller Inspektoren. Mein Bismarck!" ergänzte Hanns Christoph mit einem kleinen und schattenhaften Lächeln. „Ich habe immer irgendwie Vormünder, lautere und rechthaberische Mäuler als meins um mich gehabt, und ich bin zu indolent, um mich zu emanzipiren."

„Gegen Franz warst Du doch heute sehr energisch."

„Ja, manchmal werde ich energisch. Das thut mir dann auch gut. Ich müßte mal etwas absolut müssen, fühlen, daß es wichtig ist, ob ich es thue."

„Du müßtest eben heirathen", sagte Mimi.

Hanns Christoph war entschieden lebhafter geworden. „Nun, heirathe ich eine von den Kousinen, wie die Tanten immer wollten", sagte er, „so würde sie natürlich treu und eine gute Hausfrau usw. Nehme ich aber Agnes oder Molly nicht, so nehmen sie eben Andere, wie Molly und Agnes thatsächlich gethan haben, und die werden ebenso glücklich mit ihnen, haben Kinder usw. Das sind wieder Selbstverständlichkeiten."

„Du warst nie verliebt?" inquirirte Mimi.

„Ach, Mimi, das weißt Du wohl! Du warst immer so anders wie die Anderen."

„Eher Dir ähnlich?"

„Ja, Mimi, weißt Du denn selbst, aufrichtig gestanden, besser, was Du willst?"

Mimi war roth geworden, rosig. Sie hatte eine sehr hübsche Art, zu erglühen, Gesicht, Kehle und Arme, und dann lachte sie plötzlich: „Ach, Hanns Christoph, wir sind sehr unglücklich!"

„Ich weiß nicht, warum Du das lächerlich findest", sagte Hanns Christoph wehleidig.

„Wir sind nämlich romantisch, ich und Du, und die Romanze stellt sich nun mal bei uns absolut nicht ein."

„Wir könnten sie doch in diesem Moment erleben", wagte Hanns Christoph vorzuschlagen.

„Nun, was glaubst Du denn, würde geschehen, wenn wir aus diesem Wäldchen dort träten vor die Terrasse da, uns der versammelten Familie als Brautpaar vorstellten? Tante Marianne würde zu Tante Betsy sagen, ich hab' es längst gewußt, die Mama seufzte und wäre gerührt, tupfte eine Thräne weg, der Papa würde Parchim in seine Spekulationen miteinbeziehen. Egon Emich wäre Brautführer auf unserer Hochzeit, vielleicht auch Philipp Held. Und Alles wäre genau wie zuvor."

„Philipp Held ist ein feiner Mensch", sagte Hanns Christoph ziemlich unvermittelt in die Ausmalung seines Bräutigamsglückes hinein.

„Zu gelehrt. Er sieht die Bäume vor lauter Wald nicht."

Die hübsche Mimi war ein wenig scharf, sie vergab es selten, wenn man ihr eine erwartete Huldigung versagte. So, neben Hanns Christoph, lustwandelte es sich ganz angenehm im Wäldchen. Sie fühlte sich frei und lustig wie ein Vogel, in ihre Lieblingshandwerkskunst vertieft, Männerköpfe zu verwirren.

„Nein, Mimi, ewig kannst Du es doch nicht so treiben!" sagte Hanns Christoph kopfschüttelnd.

„Du meinst, es steht mir nicht mehr?"

Hanns Christoph sah seine Kousine an. „Du bist immer reizend und verwirrend", fügte er langsam hinzu — Hanns Christoph verstand sich nicht auf's Komplimentedrechseln. — „Nur das Spielen könnte eine Gewohnheit werden. Und man glaubt Dir schließlich den Ernst nicht mehr, wie dem Hütebuben, der immer mit dem Wolf alarmirte. Als der Wolf wirklich da war, hörten ihn die Bauern nicht."

„Das waren eben Bauern."

„So sind alle Menschen, — alle Männer."

„Du meinst also, ich kriegte schon keinen mehr?"

„O gewiß", sagte Hanns Christoph. „Egon Emich würde Dich sofort heirathen. Er wartet darauf, seine Mutter und Schwestern warten. Wahrscheinlich nimmst Du ihn ja auch doch noch."

Mimi zerbiß einen langen Grashalm. Sie hatte entzückende, glasharte, perlige Zähne. „Warum vermuthest Du das?"

„Egon Emich besitzt viel Zielbewußtsein. Er hat Dich wohl auch wirklich lieb."

„Du machst einen geschickten Freiwerber für Egon Emich!"

„Liebe Mimi", sagte Hanns Christoph, im Verhältniß zu seiner gewöhnlichen Nachlässigkeit förmlich etwas feierlich, „sieh doch die Unerträglichkeit der Situation ein! Wenn Du durchaus nicht weißt, was Du willst, fehlt wahrscheinlich der sehr starke und echte innere Trieb, die Naturgewalt, wollen wir sagen. Ich bilde mir manchmal ein, man sollte gar nicht von solchen Sachen sprechen, keine Kombination damit aufstellen, auch nicht im Scherz — besonders im Scherz nicht! Das müßte still und von selbst in der Nacht kommen, im Wehn und Nebelraunen, am Morgen da sein wie ein süßes, thaufeuchtes Wunder."

Er strich sich mit der Hand über die heißgewordene Stirn. Hanns Christoph sprach ganz hilflos, wie man von etwas redet, was man eigentlich nicht kennt, einen Kultus, in den man nicht eingeweiht ist.

Mimi biß sich in die Lippe: „Unser Spielen findest Du profan und frivol?"

„Du spielst, Mimi", verbesserte Hanns Christoph sanft, ohne Vorwurf.

Mimi war zum zweiten Male erröthet. Sie ärgerte sich, daß ihr dies just mit Hanns Christoph begegnete. Egon Emich beherrschte sie viel unumschränkter, sie hatte ihn ganz anders in der Hand, der Leutnant war ihr wirklich ergeben. War es möglich, daß Hanns Christoph ihrem Netz entschlüpfte?

„Vor fünf Jahren hast Du mich gefragt, ob ich Deine Frau werden wollte", sagte Mimi.

„Das ist jetzt allerdings fünf Jahre her", sagte Hanns Christoph.

Mimi wußte, daß ihn daran erinnert zu haben taktlos war, sie hatte sich jetzt zu weit vorgewagt, mußte mit dem gröbsten Geschütz auffahren. „Du hast mich nicht wieder gefragt seitdem."

„Ich wartete auf Deine Antwort."

„Und inzwischen hast Du Dich eben anders besonnen?"

„Ich konnte Deine Gesinnung nicht ergründen, deshalb mußte ich glauben, daß sie Dir selbst unergründlich ist."

„Das scheint Dir unehrlich?"

„Ehrlich genug, liebe Mimi, für den andern, um einzusehen."

„Wir kennen uns zu gut," sagte Mimi. „Das ist immer ein Nachtheil."

„Es sollte keiner sein."

„Ich finde Dich unausstehlich, Hanns Christoph!" rief Mimi ungezogen.

Ihr Vetter sagte: „Du bist mit Dir selbst unzufrieden. — Willst Du, daß wir nach Hause gehen?"

Wenn er jetzt schlau wäre, würde er grob, behandelte mich schlecht, schimpfte! sagte sich Mimi Randow. In meiner heutigen Nervosität hätte er mich sicherlich! Ich liebe eigentlich Hanns Christoph, und Egon Emich läßt mich ganz und gar gleichgiltig.

Sie gingen stumm und rasch nebeneinander. Hanns Chistoph nahm für gewöhnlich Riesenschritte, mußte sie immer künstlich mäßigen, wenn er neben einer Dame herging. Mimis Ausbruch bekümmerte ihn, er kannte das Mädchen von seiner Kindheit auf, und eigentlich kein anderes Mädchen. Mimi Randow war wie seine Schwester, bedeutete alles Weiche, Hübsche, allerdings auch Verwirrende in seinem Leben. Merkwürdigerweise war er milder gestimmt, innerlich heiterer als sie. Er empfand Zärtlichkeit für sie, ohne jeden Wunsch, sie zu besitzen. Diese Wunschlosigkeit that ihm für Mimi leid, weil sie daraus, obgleich ganz ungerechtfertigterweise, eine Beschämung ableiten mußte.

Egon Emich war dem Paar nach dem Rosenrondell entgegengekommen. Lisbeth Langmann war mit ihm, sie bewunderten zusammen die einzelnen Rosenstöcke. Lisbeth hob ihr Näschen in die rothen und rosa Kelche, sie athmete den süßen Duft ein und stieß Rufe des Entzückens aus.

Graf Ludwig hatte befohlen, daß man die Rosen zum Tafelschmuck nicht schone, der Gärtner schnitt volle Garben ab, sein Mädel mit großem, flachem Korb stand hinter ihm. Bei Hanns Christophs Anblick duckte sie sich sofort schuldbewußt, sah ihn mit schwarzen und glänzenden Augen hinter der Schulter des Vaters hervor an. Sie kokettirte jetzt mit Hanns Christoph, Mimi bemerkte es mit einer gewissen Genugthuung. Lisbeth hatte eine himmelblaue Bluse mit schwarzem Alpakarock an, sah lieb und gut, aber wie die echte Landpomeranze aus. Friederike von Sesenheim mit vierundzwanzig und zwei Babies, betitelte Mimi das Genre. Egon Emich widmete ihr diskrete, brüderliche Ergebenheit, die sie augenscheinlich sehr beglückte, in letzter Rückwirkung aber auf Mimi berechnet war. Er war ein auffallend hübscher Mensch, weiß, roth und blond, mit tadelloser Nase, der Zugabe eines dunkeln und langen Wimpernbehangs, der ihn über seine Dragonerflottheit hinaus wirkungsvoll und sentimental aussehen ließ. Das nettste an ihm war, daß er gar nicht sentimental war, nur so aussah. Für Lisbeth blieb er eine Sorte Märchenprinz, der einmal vor ihrem reglementsmäßigen Oberlehrer, in ihr Dasein getreten war.

(Fortsetzung folgt.)

Baby magerte zum reinen Skelett ab.

Ein und ein halbes Jahr gemartert durch schreckliche Wunden im Gesicht und am Körper. — Hände angebunden, um das Zerkratzen und Zerreißen des Fleisches zu verhindern. — Aber

Eine vollständige und schnelle Heilung durch Cuticura.

„Als mein kleiner Sohn ungefähr anderthalb Jahre alt war, brachen Wunden in seinem Gesicht aus. Ich ließ ihn von einem Arzt behandeln, aber die Wunden verschlimmerten sich. Dann kamen sie auf seinen Armen, darauf an anderen Theilen seines Körpers, worauf er eine auf seiner Brust erhielt, schlimmer als die anderen. Dann rief ich einen anderen Arzt. Es verschlimmerte sich noch immer. Nach Verlauf von anderthalbjährigem Leiden wurde er so krank, daß ich Nachts seine Hände mit einem Tuch festbinden mußte, um zu verhüten, daß er die Wunden aufkratzte und das Fleisch aufriß. Er wurde ein wahres Skelett, und war kaum im Stande zu gehen. Meine Tante rieth mir, Cuticura Seife und Salbe zu probiren. Ihr Vertrauen auf dasselbe war so groß, daß sie mir ein kleines Stück Cuticura Seife und ein wenig Cuticura Salbe zur Probe gab. Ich nahm es gleichgiltig nach Hause, aber ihr zu Gefallen probirte ich es, und es schien die Wunden ein wenig trocken zu legen. Ich schickte nach der Apotheke und erhielt ein Stück Cuticura Seife und eine Schachtel Cuticura Salbe und befolgte die Anweisungen, und nach Verlauf von ungefähr zwei Monaten waren die Wunden alle geheilt. Er hat seitdem nie Wunden irgendwelcher Art gehabt. Er ist jetzt gesund und stark, und ich muß aufrichtig gestehen, daß mein theures Kind an jenen schrecklichen Wunden gestorben wäre, hätte ich nicht Ihre wirklich wundervollen Heilmittel gehabt. Ich gebrauchte nur ein Stück der Seife und drei Schachteln Salbe. Frau Egbert Sheldon, R. F. D., Nr. 1, Woodville, Conn., 22. April 1905."

Juckende Pickel

Kurirt durch Cuticura in Nebraska.

„Ich litt seit Jahren an juckenden Finnen. Endlich rieth mir ein Freund, Cuticura Seife und Salbe zu kaufen. Ich that es, und in drei Wochen war mein Gesicht gänzlich kurirt. Ich bin dermaßen zufrieden mit den Cuticura Heilmitteln, daß ich sie anderen Leidenden empfehlen werde. Frau Florence Delaberane, R. F. D. Nr. 2, Auburn, Neb., 28. Aug. 1906."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung jeder Art Hautkrankheit von Säuglingen, Kindern und Erwachsenen besteht aus Cuticura-Seife (25c) zum Reinigen der Haut, Cuticura-Salbe (50c) zum Heilen der Haut, und Cuticura Resolvent (50c), (oder in der Form von schokoladeüberzogenen Pillen, 25c das Fläschchen mit 60 Stück) zum Reinigen des Blutes. In der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp. Alleinige Eigenthümerin, Boston, Mass.

☞ Frei per Post: Wie jeder Ausschlag zu heilen ist.

Die Umwandlung der Elemente.

Von Prof. Dr. Karl Schaum (Marburg).

Die Umwandlung der Elemente ist keineswegs ausschließlich der Alchemisten höchstes Ziel gewesen, auch Vertreter der am Ende des 18. Jahrhunderts wissenschaftlich begründeten Chemie haben sich oft mit diesem Problem aufs eifrigste beschäftigt, da sie nicht an das Dogma der völlig „elementaren" Beschaffenheit der Atome glaubten. Sobald man aber aufhört, diese Gebilde als die letzten Bausteine der materiellen Welt anzusehen, muß man die Möglichkeit der Umwandlung oder Zerlegung der Elemente anerkennen. Für eine derartige Auffassung sprachen mancherlei Umstände, beispielsweise die Thatsache, daß gewisse Atomkomplexe völlig den Charakter elementarer Stoffe zeigen können. So verhält sich die aus Stickstoff und Wasserstoff bestehende Ammonium-Gruppe ganz wie eines der Alkalimetalle, indem sie Salze bildet, die denen des Kaliums sehr ähnlich sind, ein Amalgam zu liefern vermag, das sich dem Kaliumamalgam analog verhält u. s. w.

Alle Versuche, mit den reichen Hilfsmitteln moderner Wissenschaft Elemente umzuwandeln oder zu zerlegen, sind jedoch trotz der angestrengten Bemühungen zahlreicher Forscher vergeblich gewesen. Was aber dem Menschen zu erzwingen nicht gelang, das spielt sich in der Natur freiwillig ab, wie wir seit kurzer Zeit durch Ramseys umwälzende Arbeiten wissen.

Im Jahre 1903 machte dieser Forscher in Gemeinschaft mit Soddy folgende, inzwischen von mehreren Physikern und Chemikern bestätigte Beobachtung: Ueberläßt man die von Radiumsalzen ausgesandte gasförmige „Emanation" einige Zeit sich selbst, so findet sich in dem Gefäß Helium vor, d. h. das Element Radium erleidet einen freiwilligen Zerfall, der als Endprodukt das Element Helium liefert. Das nämliche ist inzwischen von Debierne für das Aktinium, von Ramsey für das Thorium (z. B. in den Auerstrümpfen enthalten) nachgewiesen worden. Das ganze Verhalten der als Zwischenprodukt beim Radiumzerfall auftretenden Emanation deutet darauf hin, daß sie ein Element der Heliumgruppe darstellt, zu der außer Helium noch die anderen, wegen ihres chemischen Indifferentismus als „Edelgase" bezeichneten Elemente Neon, Argon, Krypton und Xenon gehören. Bekanntlich sind diese Gase von Ramsey und Rayleigh 1894 als — allerdings nur in minimalen Mengen vorhandene — Bestandtheile der athmosphärischen Luft entdeckt worden. Zu jener Gruppe verwandter Elemente gehören ferner, wie das sogenannte periodische System der Elemente erkennen läßt, einige nur bisher unbekannte Glieder; eine der Lücken ist wohl die Radium-Emanation auszufüllen.

In der am 18. ds. erschienen Nummer der „Nature" berichtet Ramsey über seine neuesten Versuche, die zu seinen wunderbaren früheren Feststellungen weiterer staunenerregende Thatsachen hinzufügen: Das Zerfallsprodukt der Radium-Emanation ist je nach den äußeren Umständen, unter denen die Umwandlung stattfindet, verschieden; zerfällt die Emanation in gasförmigem Zustand, so gibt sie, wie schon erwähnt, Helium; findet dagegen die Umwandlung in wässeriger Lösung statt, so liefert sie Neon; erfolgt schließlich die Zerlegung in Kupfer-Sulfat- oder Nitratlösung, so entsteht Argon! Aber noch nicht genug des Wunderbaren; der vom Kupfer befreite Rückstand der Lösung läßt spektranalitisch die Anwesenheit des Elementes Lithium erkennen, das nicht etwa von vornherein in dem Kupfersalz u. s. w. enthalten war oder aus dem Gasgefäß stammt, wie Parallel- und Kontrolversuche beweisen. Es erleidet also nicht nur die Emanation selbst eine Umwandlung, sondern sie vermag auch andere Elemente zu einer solchen zu zwingen: sie zertrümmert die Kupferatome, wobei Lithiumatome entstehen. Hier haben wir zum erstenmal die Verwandlung eines in freiem Zustand wohlbekannten, freilich nicht in Umwandlung begriffenen Elementes in einen anderen Grundstoff, während ja das Radium selbst bisher nicht als Element isolirt war und in seinen Verbindungen einen beständigen Zerfall erleidet.

Es ist recht bemerkenswerth, daß ebenso, wie die Zerfallprodukte der Radiumemanation (und wahrscheinlich auch diese selbst) einer und derselben Verwandtschaftsklasse der Elemente (Gruppe der „Edelgase") angehören, das Lithium ein Glied der nämlichen Klasse bildet wie das Kupfer (Gruppe der Alkalienmetalle). Sehr interessant wäre es festzustellen, ob bei der Einwirkung der Emanation auf die Salze der dem Kupfer am nächsten stehenden Elemente, Silber und Gold, ebenfalls Lithium als Endprodukt auftritt. Daß übrigens die Umwandlung der Elemente keineswegs immer zur Bildung von Vertretern der nämlichen Gruppe führt, beweist die Entstehung von „Edelgasen" aus dem der Erdalkaliklasse angehörenden Radium und dessen wahrscheinliche Bildung aus dem zur Sauerstoffgruppe zu zählenden Uran. Der höchst auffallende Einfluß der äußeren Umstände auf das Endprodukt des Emanation-Zerfalles läßt sich möglicherweise in Ausführung eines von Ramsey angedeuteten Gedankens folgendermaßen interpretiren: Bei der Umwandlung in gasförmigem Zustand vermag die Emanation infolge der erheblichen lebendigen Kraft der Moleküle usw. die größte „Zerfallsenergie" zu entwickeln und infolge der weitgehenden „Atomzertrümmerung" das „Edelgas" mit kleinstem Atomgewicht das Helium zu liefern; in wässeriger Lösung, also bei starker Verhinderung der molekularen Beweglichkeit gibt es das nächstschwere „Edelgas", das Neon; muß die Emanation außerdem noch die Atome eines fremden Elementes (des Kupfers) zertrümmern, also beträchtliche Arbeit leisten, so reicht die Zerfallsenergie nur zur Bildung des schweren Argon aus.

Würde bei der Einwirkung auf Silber- oder Goldatome vielleicht eines der schwersten der bisher bekannten „Edelgase", Krypton oder Xenon entstehen? Würde in gasförmiger Mischung die Emanation diese schwereren Gase unter Bildung von Helium zertrümmern? Diese und zahlreiche ähnliche Fragen drängen sich auf; ihre Beantwortung wird nicht lange auf sich warten lassen; dann erfahren wir ungeahnte Dinge über die Natur der Atome, über die Verhältnisse der verwandten Elemente zu einander und über die Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppen.

Kindernamen.

Ueber Kindernamen plaudert Klara Mautner (Wien) im Neuen Pester Journal wie folgt: Jeder kommt einmal in die Lage, zu der Frage Stellung nehmen zu müssen. Sei es um in eigenster Angelegenheit zu entscheiden, sei es um einer Schwester, einem Bruder, einer Tante, einer Freundin einen Rath zu geben. Babies gibt es ja immer, und für jeden schlägt einmal das Stündlein, da ihn ein aufgeregter junger Vater überfällt: „Wie soll ich mein Kind nennen?" Aber nicht nur der Stolz der jungen Eltern hält die Entscheidung für wichtig, sie ist wichtig. Namen bedeuten etwas, sie sind eine Signatur, fast möchte man sagen: eine „Vorzeichnung". Ein „Jakob" wird sein ganzes Leben lang eine gewisse patriarchalische Würde aufweisen müssen, eine „Lisl" muß munter und frisch sein, und wenn jemand das Malheur hat, „Eusebius" zu heißen, so wird er unter der düsteren Pracht seines Namens manches zu leiden haben. Man kann ja von der Zukunft der Kinder so wenig bestimmen; hier ist ein Punkt, wo man eingreifen kann. Da haben sorgfältige Erwägungen wohl ihre Berechtigung. Was vor allem immer wieder übersehen wird, ist, daß Namen nicht nur für die Kinderzeit, sondern für das ganze Leben gelten. Aber die jungen Eltern können sich in der Regel so schwer vorstellen, daß aus dem kleinen quietschenden Wesen einmal ein Mensch werden soll, daß sie das gar nicht in Betracht ziehen. Eine kleine zierliche Lilly mit zwei Hängezöpfen und einem Spitzbubengesichtchen ist sicher etwas sehr Reizendes, wenn sie aber dreißig Jahre später an der Schreibmaschine sitzt oder Klavierstunden gibt oder als ehrsame Hausfrau in der Küche hantirt, so hat das wenig „Stil". Daran mag natürlich die junge Mama nicht denken, und das ist auch kaum zu verlangen, aber es rächt sich bitter. Hierher gehört auch das vielbesprochene Kapitel der Namenskürzungen und Diminutive. Das Baby bekommt einen Namen, der niemandem gefällt, nur weil das Diminutiv so reizend ist. Wie viele Mimis, Mizzis, Resis laufen in der Welt herum, die empört und erbittert sind, wenn sie in offiziellen Dokumenten Hermine, Marie und Therese genannt werden, und diese Namen durchaus nicht als ihre eigenen betrachten. Aber dagegen ankämpfen zu wollen, ist vergebens, scheint doch die Diminutivform geradezu ein unabweisbares Bedürfniß der Mutter zu sein. Ich kenne einen Tury (Arthur), einen Riki (Richard), ein Tinterl (Hermine), und daß der schöne Name Hedwig in Hederl umgestaltet wird, ist ja bekannt. Aber das sind ja noch harmlose Erscheinungen im Vergleich zu der Sehnsucht nach „seltenen" Namen. Welch lächerliche Inkongruenz zwischen Erscheinung, Milieu und dem Namen daraus erwachsen kann, bekümmert die zärtlichen Eltern herzlich wenig. Alle historischen und literarischen Kenntnisse werden hervorgezogen, um das Richtige zu finden. Und zum Schluß sitzt dann ein hungriger Solizitator oder Beamter hinter einem staubigen Pult oder ein satter Geschäftsmann in einem Kontor und heißt Alphons, womöglich gar Alphons Meyer. Denn das ist auch eine oft beobachtete Erscheinung, die vom psychologischen Standpunkt nicht uninteressant ist: je alltäglicher, prosaischer der Zuname, umso poetischer und seltener der Vorname. Die Sucht nach seltenen, am liebsten ausländischen Namen ist in gewissen Kreisen nicht zu ersticken. Bisher beherrschten die französischen und englischen den Markt, jetzt dämmert die Zeit herauf, da der Norden die Hegemonie an sich reißend wird. Dabei verbreiten sich die „seltenen" Namen wie eine Epidemie. Die Namensgebung unterliegt ja überhaupt der Mode in so hohem Grade, daß man förmliche Epochen unterscheiden kann, und Kenner sind im Stande, aus dem Namen annähernd das Alter zu bestimmen. „Edmund" und „Egon" deuten, wie alle romantischen Namen, auf eine frühere Epoche hin; alle Idas von Wien sind jetzt zwischen Zwanzig und Fünfundzwanzig, in diesem Alter aber massenhaft vertreten, und vor fünf Jahren erhielten alle neugeborenen Jungen unverweigerlich den Namen „Hans". Es war eine förmliche „Hans-Epidemie". Das Allerneueste sind die Doppelnamen, die vielleicht nur ein Ausdruck für die innere Unentschlossenheit sind. Man weiß nicht, ob man den Buben Karl oder Emil nennen soll, da nennt man ihn Karl-Emil oder Hans-Alfred. Das klingt auch immer nach etwas Besonderem und ist sehr apart. Und der Knirps hat wenigstens, wenn er einmal erwachsen ist, die Wahl.

Ich rette schwache Männer.

„Kein Mann ist verloren—Es gibt eine sichere Heilung für jeden schwachen Mann."
Dr. Bobertz.

Senden Sie mir einfach Ihren Namen und Adresse und ich werde es Ihnen beweisen. Jeder, der seine Manneskraft eingebüßt oder schwinden sieht, ist aufgefordert, mir sofort zu schreiben. Es ist meine Pflicht, meine Mission, mein Lebenszweck, die Schwachen zu heilen. Durch meine neue Behandlung werden in kürzester Zeit sämmtliche Folgen jugendlicher Verirrungen, Ausschweifungen, überhaupt alle Schwächezustände jeder Art gründlich und vollkommen beseitigt. Ungläubige mögen zweifeln, ja spotten, aber jeder vernünftige Mann kann sich leicht selbst von der fast wunderbaren Heilkraft meiner Behandlung überzeugen.

Schreiben Sie mir heute noch im vollsten Vertrauen, und Sie werden zeitlebens den Tag segnen, der Sie zu mir geführt, denn ich kann und werde Sie retten und Ihnen Ihre Manneskraft und völlige Gesundheit zurückgeben!

Dr. G. H. BOBERTZ,
564 Woodward Ave., Detroit, Mich.
Etablirt in Detroit seit 1886.

Ausbreitung des Polenthums in Schlesien.

Aus Niederschlesien wird dem Berliner Tageblatt geschrieben: Lebhafte Klagen über die immer weiter fortschreitende Polonisirung deutscher Gegenden kommen aus Niederschlesien. Die Zeitungen melden, daß sich im nördlichen Theile Niederschlesiens, ganz besonders in den Kreisen Freistadt und Glogau sowie in dem angrenzenden Kreise Fraustadt, also in früher rein deutschen Gegenden, seit einiger Zeit eine starke Zunahme polnischen Grundbesitzes bemerkbar macht. Dieser stetige Fortschritt des Polenthums, der systematisch betrieben wird, hat zugleich einen merklichen Rückgang des evangelischen Bekenntnisses zur Folge, der im Kreise Glogau allein während der letzten 15 Jahre 2600 Mitglieder beträgt. Wie stark in diesem Kreise das Polenthum sich ausgebreitet hat, zeigt zum Beispiel Alt-Strunz, wo allgemein neben dem dortigen Rittergut noch zwanzig kleinere Wirthschaften in polnischen Besitz übergegangen sind. Die ehemals rein deutsche Ortschaft Lache im Kreise Fraustadt ist heute infolge der nationalen Lauheit der deutschen Bauern überwiegend polnisch, und im benachbarten Schlawe wird von den Polen eine Wirthschaft nach der anderen angekauft. Der nördliche Theil dieses Kreises ist bereits so stark polonisirt, daß man sich dort, obgleich polnischer Religionsunterricht ertheilt wird, aus Prinzip tapfer am Schulstreik betheiligte. Außerdem wird das Deutschthum in den Ortschaften Deutsch-Jeseritz, Weine, Driebitz und Kußdorf aufs ernsteste gefährdet; allenthalben sind hier schon Besitzungen von Polen erworben worden.

Angesichts solcher Verhältnisse ist ein Appell beachtenswerth, den der Landrath des Sprottauer Kreises, Herr v. Klitzing, an seine Kreiseingesessenen richtete, und über den schon telegraphisch kurz berichtet wurde. Darin heißt es: „Auch an die Besitzer im Kreise Sprottau wird die Versuchung herantreten, Grund und Boden zu lockenden Preisen an Polen zu veräußern; polnische Agenten und harmlos scheinende Ankäufer werden sich einfinden und um Grundbesitz werben. Gar mancher bäuerliche Wirth, der unter dem Druck landwirthschaftlicher Noth, namentlich unter der erschreckenden Zunahme des Mangels an ländlichen Arbeitern schwer leidet, wird den Wunsch haben, sich seiner Scholle zu entäußern. Aber jeder ehrliche deutsche Bauer, der treu zu seinem Kaiser hält und sein Vaterland liebt, soll und muß sich bewußt bleiben, daß es eine Ehrenpflicht für ihn bleibt, seinen von deutschen Vätern ererbten Grund und Boden niemals an einen Polen zu verkaufen; mit dem Augenblick, wo er das vergißt, verräth er seinen Kaiser und sein Vaterland." Und der Landrath fordert dann weiter die Kreisinsassen auf, ihn sofort, im Nothfalle telephonisch oder telegraphisch zu benachrichtigen, wenn Polen oder deren Agenten sich um Grundbesitzerwerbung in den Gemeinden bemühen sollten.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Japans Staatsbudget.

Washington, D. C., 15. Aug. Es sind hier mit der Post nähere Nachrichten über das neue japanische Budget eingetroffen, die besonders deshalb von Interesse sind, weil die Japaner einen internationalen Ruf für Tüchtigkeit in nationaler Finanzwirthschaft haben. Die Voranschläge für die Ausgaben des Rechnungsjahres, welches am 31. März 1908 abläuft, werden auf 616,441,047 Jen beziffert, wovon 204,141,731 Jen als „außerordentliche Ausgaben" bezeichnet sind; Letzteres ergibt, daß die außerordentlichen Ausgaben, infolge des Krieges mit Rußland, sich um 111,478,558 Jen vermehrt haben, obwohl man sich bei diesen Voranschlägen möglichster Einschränkung befleißigt hat.

Das japanische Schatzamt erklärt, diese Mehrkosten könnten nicht ohne Erhöhung der Steuern gedeckt werden; aber eine Anleihe sei nur zu dem Zweck erforderlich, Gelder für den Bau neuer Eisenbahnen, für die weitere Ausdehnung des Telegraphensystems und für die Errichtung einer großen Stahlfabrik zu erhalten, welche die japanischen Schiffsbauer und sonstigen Metallindustriellen unabhängig von auswärtigen Zufuhrquellen machen werden.

Die Besteuerungsrate pro Kopf war in den letzten Jahren bereits verdreifacht worden; aber die Japaner murren nicht darüber.

Zollt Rockefeller seinen Respekt.

New York, 15. Aug. „Rockefeller ist übergeschnappt. Sein neuerliches Gerede enthält eine sehr deutliche Ankündigung, daß er der Regierung Trotz bieten will, und zweitens eine Drohung, den Geldvorrath abzusperren, das Geschäft zu erwürgen und eine allgemeine Panik hervorzubringen. Die „Trusts", mit Hilfe einiger Banken, mögen für eine Weile panikartige Verhältnisse hervorrufen können; aber die wirthschaftlichen Verhältnisse unseres Landes und der Welt werden nicht zu einem allgemeinen Preissturz führen, der für eine allgemeine Panik nothwendig ist."

So äußerte sich der bekannte frühere Kongreßabgeordnete A. J. Warner von Ohio über die Unterredung mit dem Oelkaiser John D. Rockefeller, welche jüngst in der „N. Y. Times" veröffentlicht wurde.

Neue große Börsenverluste!

New York, 14. Aug. Nach einer flauen Morgensitzung, fielen heute Nachmittag an der Effektenbörse die Preise stark ab. In den gewöhnlich thätigen Papieren waren Verluste um 3 bis 7 Punkte zu verzeichnen, und in der Gruppe der Spezialitäten noch größere!

Die Hauptursache hierfür war anscheinend die Kunde vom Bankerott der „Pope Manufacturing Co."

(Wie neuerdings verlautet, hat Präs. Roosevelt keine Lust, der Wall Str. zu helfen, obwohl Sekretär Root dafür ist).

New York, 15. Aug. Auch die heutige Sitzung der Effektenbörse zeichnete sich wieder durch einen starken Abfall der Preise aus. Sie folgte damit dem Vorgang des Londoner Papierchenmarktes, wo die amerikanischen Effekten auf die Kunde von der Erhöhung der Zinsrate seitens der Bank von England abpurzelten. „Amalgamated" Kupferpapiere waren wieder an der Spitze des Preissturzes (Verlust 3½ Punkte) und auch „American Smelting", „Brooklyn Rapid Transit"-, Readingbahn- und Pazifikbahnen-Effekten litten schwer.

Gegen Schluß traten allerdings Erholungen ein, aber der Unterton war anhaltend fieberisch!

800 Meilen zu ihrem Herrn zurück.

Warsaw, Ind., 15. Aug. „Winona", eine ausgebildete Botschaftstaube, welche Harry Lathrope dahier gehörte und vor 12 Monaten, auf der Beförderung nach Abilene, Tex., aus dem Lokal der Adams'schen Expreßgesellschaft zu Randolph, Tex., gestohlen wurde, hat sich heute wieder im Lathrope'schen Heim glücklich eingefunden. Sie war dem Diebe entflogen und 800 Meilen weit hierher gereist.

Bankräuber an der Arbeit.

Crookston, Minn., 15. Aug. Bankräuber sprengten die Spinde in der „Farmers State Bank" zu New Folden, einem kleinen Städtchen in der Nähe von hier. Sie erbeuteten etwa $2000 und bewerkstelligten ihr Entkommen.

Ausland.

Für kräftigen Flottenbau.

Spricht ein deutscher Zentrumsabgeordneter. — „Verbannung" eines Prinzen geht zu Ende. — Dr. Trojans Geburtstag.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Aug. Bedeutendes Aufsehen erregt eine Rede des bekannten Zentrumsführers Dr. Spahn, die er auf der Parteiversammlung in Rheinbach, Rheinprovinz, gehalten hat. Er ist mit großem Nachdruck für eine, der politischen Stellung Deutschlands angemessene Ausgestaltung der deutschen Kriegsflotte und eine bedeutende Erhöhung des Marine-Etats eingetreten.

Dr. Spahn erklärte einen beschleunigten Ausbau der bis jetzt ausgelegten und in Angriff genommenen Schiffe, sowie Neubauten für erforderlich und betonte die Nothwendigkeit, durch entsprechende Steigerung der Schiffsgrößen und durch Beschaffung schwererer Artillerie mit der Entwicklung der Marinen der anderen seefahrenden Nationen Schritt zu halten. Und mit der Erhöhung der Gefechtsstärke der Flotte müsse nothwendigst eine Erweiterung der Seeanlagen in der Nordsee, in erster Linie im Gebiete der Elbmündungen, erfolgen.

Für diesen Flottenausbau erklärte Dr. Spahn eine jährliche Mehrausgabe von 40 Millionen Mark für erforderlich, die anläßlich der obwaltenden Umstände bewilligt werden müsse, trotzdem eine neue Steuervorlage unvermeidlich sei.

Dieses bedingungslose Eintreten des Zentrumsführers für die Flotte wird von allen Parteien auf das Lebhafteste besprochen.

Prinz Joachim Albrecht, der zweite Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, der Anfang dieses Jahres auf Befehl des Kaisers zu einer „Luftveränderung" als Major der Schutztruppe nach Afrika geschickt worden war, wird nach seiner Rückkehr von dort wieder in die preußische Armee eintreten.

Die Ursache, weshalb dem 29jährigen Prinzen die „Luftveränderung" verschrieben wurde, war ein Liebesverhältniß, das er mit der Schauspielerin Marie Sulzer angeknüpft hatte, und das in eine Heirath „auszuarten" drohte. Marie Sulzer, die früher am Trianon-Theater in Berlin aufgetreten war, hatte, um in den Besitz des für eine Ehe nöthigen Adelsprädikats zu gelangen, in London eine Scheinehe mit einem Btron Liebenberg geschlossen, die dann geschieden wurde. Durch die Entfernung des Prinzen und die gleichzeitige Ausweisung der Schauspielerin aus Deutschland wurde dem Paare ein Strich durch die Rechnung gemacht.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Bitter vom 4. Hannoverschen Wahlkreis Osnabrück-Bersenbrück ist von Osnabrück abgereist, um einer Einladung nach Amerika Folge zu leisten. Dr. Bitter ist aufgefordert worden, auf dem Katholikentag deutscher Amerikaner, der in Dubuque, Iowa, stattfindet, zu sprechen.

Der bekannte Redakteur des „Kladderadatsch", der Schriftsteller und Dichter Karl Trojan, der erst kürzlich auch in den Ver. Staaten war, feierte gestern seinen 70. Geburtstag.

Französischer Sozialistenkongreß.

Nancy, Frankreich, 14. Aug. Der Sozialistenkongreß, welcher hier tagt, hieß abermals die, voriges Jahr in Limoges angenommene Erklärung gut, daß es die Pflicht französischer Sozialisten sei, ihr Land zu vertheidigen, wenn es angegriffen werde.

Hr. Herve und andere radikale Delegaten bekämpften diese Resolution lebhaft und erklärten sich für einen Militärstreik im Fall eines Krieges. Sie sagten, der Militarismus sei eine natürliche Folge der kapitalistischen Herrschaft und gründe sich nur auf den Gegensatz von Klasseninteressen. Herve wurde sehr leidenschaftlich und sprach von „französischen Banditen in Uniform, welche die Marokkaner niedermetzelten."

Die Delegaten Guesde und Jaurez sprachen dafür, die Kampagne für internationalen Sozialismus und für die Unterdrückung des Krieges und des Militarismus fortzusetzen; zugleich aber sagten sie, es wäre widersinnig für französische Sozialisten, nach Stuttgart (auf den deutschen Sozialistenkongreß) zu gehen und Landesverrath zu befürworten, nachdem Herr Bebel selber verkündet habe, daß die deutschen Sozialisten ihr Vaterland im Kriegsfall vertheidigen würden.

Herve's Resolution gegen die Vertheidigung des Landes im Kriegsfall wurde schließlich mit 251 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Italia von Neapel usw.; Prinzessin Irene von Neapel usw.

An Browhead vorbei: Kaiserin Auguste Viktoria von New York nach Hamburg. (Gegen Mitternacht zu Plymouth erwartet.)

Die Weltsprache Esperanto.

Cambridge, England, 15. Aug. Hier tagt gegenwärtig der Jahreskongreß der Freunde der neuen künstlichen Weltsprache „Esperanto", welche jetzt vielfach als das aussichtsvollste von allen derartigen Systemen angesehen wird.

Ein amerikanischer Delegat verlas ein Schreiben von Oberst George Harvey in New York, welches die Einladung enthält, dort den nächstjährigen Kongreß abzuhalten. Von den meisten Delegaten wurde diese Einladung begeistert aufgenommen; die deutschen Delegaten jedoch sprachen eifrig dafür, den nächsten Kongreß in der alten deutschen Reichshauptstadt Frankfurt a. M. abzuhalten.

Zionistenkongreß eröffnet.

Im Haag, Holland, 14. Aug. Der 8. internationale Zionistenkongreß ist heute hier zusammengetreten. Dr. David Wolffsohn von Köln hielt die Eröffnungsrede. Dr. De Pinto, Vizepräsident des holländischen Kassationsgerichts, begrüßte die Delegaten im Namen der jüdischen Gemeinde vom Haag.

Die Betheiligung ist eine große; auch mehrere Delegaten der Friedenskonferenz wohnten der Eröffnungsversammlung bei.

Einer der Delegaten wies auf die „flammende Begeisterung der Zionisten" hin und verglich dieselbe mit der „eisigen Atmosphäre der Friedenskonferenz."

Untersucht rumän. Emigration.

Bukarest, Rumänien, 14. Aug. Kongreßmann Wm. S. Bennett von New York, Mitglied der Amerikanischen Einwanderungskommission, traf über Konstantinopel hier ein, um besonders die Judenauswanderung aus Rumänien zu untersuchen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Susquehama, Pa., brannte der Güterschuppen der Erie-Bahn ab. Verlust $185,000.

— Edward M. Morgan wurde von Präsident Roosevelt zum Postmeister der Stadt New York ernannt.

— Gar keine ansteckenden Krankheiten sind in Manila während der letzten 6 Monate vorgekommen, — ein ungewöhnlich befriedigender Ausweis.

— In Boston wurden der Superintendent Doyle und das Stadtrathsmitglied Hatton von den Großgeschworenen der Bestechung angeklagt.

— Kontreadmiral F. E. Chadwick a. D. kehrte von Spanien nach New York zurück und will eine Geschichte des spanisch-amerikanischen Krieges schreiben.

— Unsere Binnensteuereinnahmen betrugen in dem, am 30. Juni abgelaufenen Rechnungsjahre $269,664,022, — eine Mehreinnahme um $20,561,284 gegen das Vorjahr.

— In Springfield, Ill., wurde die „Chicago & Interurban Electric Railway Co." inkorporirt, deren Dienst nach Joliet und einer Reihe anderer Plätze in Cook und Will County gehen soll.

— Bei Ludington, Mich., stieß ein Personenzug der Ludington- & Northern-Bahn mit einem Güterzug zusammen. 7 Verletzte, darunter die Chicagoer Dr. J. O. Dauer und Frau Barling.

— Mrs. Mary Baker Glover Eddy, die Begründerin der Kirche von der Christlichen Wissenschaft, wurde in ihrem Heim zu Concord, N. H., von drei gerichtlichen Sachverständigen besucht, um ihren Geisteszustand zu prüfen. Sie zeigte in der Unterredung alles Andere eher, als einen Verfall ihrer Geisteskräfte.

— Der reiche und beliebte Musikprofessor Harry L. Sebastian von Stanford, Konn., wurde zu Oyster Bay, wohin er in einem Automobil und in der Dampfjacht eines Freundes geflohen war, auf eine schwere Anklage der 15jährigen Schülerin Emily Harper hin verhaftet.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 6, Boston 5; Detroit 9, Philadelphia 2; Cleveland 1, New York 2; Washington 0. „National League"—Philadelphia 4, Chicago 2; New York 4, Cincinnati 9; Boston 3, St. Louis 6; Brooklyn 0, Pittsburg 0.

Ausland.

— Der ungarische Handelsminister Franz Kossuth ist kritisch erkrankt.

— Schwer erkrankt ist der französische Schriftsteller und Bühnendichter Ludovic Halevy.

— In Mexiko verlautet, Guatemala werde binnen wenigen Tagen Nikaragua auf's Neue angreifen.

— Noch unbestätigt ist die Meldung, daß der, vom Bandit Raisuli gefangenen (britische) Oberbefehlshaber der Leibwache des Sultans von Marokko freigelassen sei.

— Das Zivilgericht erster Instanz in Karakas, Venezuela, verurtheilte die „New York & Bermudez Asphalt Co." wegen Unterstützung der Matos'schen Revolution zu $5,000,000 Geldbuße.

— Nach einer Berathung, welche die ganze Nacht dauerte, nahm das britische Unterhaus heute früh um 6 Uhr die Vorlage, wonach es gestattet ist, die Schwester der verstorbenen Gattin zu heirathen, in dritter Lesung an.

— In Paris wurde in aller Form bekannt gegeben, daß sich die Wittwe des, von H. K. Thaw erschossenen New Yorker Millionärs Stanford White mit Chas. F. McKim, ehemaligen Geschäftstheilhaber Whites, verlobt hat. Die Vermählung soll im November in London stattfinden.

Lokalbericht.

Formlose Masse.

Unbekannter auf den Trägern der Randolph Str.-Brücke zermalmt.

Sein Anzug zerfetzt.

Der Unglückliche wurde wahrscheinlich während des Schlafes von seinem Verhängniß ereilt.—Ganz unkenntlich.—Opfer seines Leichtsinns.—Lebensgefährlich verletzt.

Auf den Trägern der Randolph Str.-Brücke wurde heute Morgen von dem Brückenwärter Michael Dominick die zu einer formlosen Masse zermalmte Leiche eines Mannes gefunden. Es wurde sofort die Zentral-Detailwache benachrichtigt. Die Polizisten McGuire und Reidy mußten, da die Träger gegliederte Wandungen haben, auf einem sieben Zoll breiten eisernen Balken nach der Unfallstätte vordringen und dort mit einer Schaufel die breiartigen Ueberreste des Opfers auf die Tragbahre schütten. Die formlose Masse wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 370 Wabash Ave. geschafft.

Man muthmaßt, daß der Mann auf den Trägern der Brücke einen Unterschlupf für die Nacht gesucht hatte. Während er noch schlief, wurde wohl die Brücke aufgedreht, und er wurde unter dem ganzen Gewicht der Osthälfte der Brücke zerquetscht. Selbst sein Anzug war zu Fetzen zerrieben worden. Es ist daher kaum anzunehmen, daß er jemals wird identifizirt werden können.

Eigene Schuld.

Im Lagerspeicher der Firma Marshall Field & Co., an W. Polk Str. und dem Südarme des Flusses, fand gestern Nachmittag der 20jährige James Boylan, Nr. 440 Ward Str., durch eigene Schuld den Tod.

Er harrte im ersten Stock des von James Burmeister, Nr. 1 W. 24. Str., bedienten Fahrstuhls. Letzterer ließ auf sich warten. Ungeduldig geworden, öffnete Boylan schließlich die Thür und steckte den Kopf in den Schacht, um Umschau zu halten nach dem Fahrstuhl. Dieser kam im selben Augenblick heruntergesaust. Zwischen dem Fahrstuhl und der Wand des Schachts wurde Boylans Schädel zermalmt. Die Leiche ist nach O'Briens Bestattungsgeschäft geschafft worden.

Beim Ballspiel verunglückt.

Beim Schlagballspiel an Southport und Ridge Ave. wurde gestern der zehnjährige Frank Funt der Jüngere, Sohn des 2677 Wayne Ave. wohnhaften gleichnamigen Polizisten, von einem, von dem gleichaltrigen Wm. Hull, Nr. 2026 Ost Ravenswood Park, geschlagenen Ball gerade zwischen den Augen an die Stirn getroffen. Die Sonne hatte ihn geblendet, so daß er den Ball nicht sah. Der warnende Zuruf des „Pitchers" kam zu spät. Der Knabe hat einen Schädelbruch erlitten. Sein Vater, der als erster von der Ambulanz stieg, schleppte ihn in das Gefährt und schaffte ihn nach dem St. Josephs-Hospital. Dort wird sein Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Vom Unglück verfolgt.

Zum zweiten Male innerhalb eines Jahres fiel gestern Frau Mary A. Ahrens, Nr. 36 Aldine Square, ein weiblicher Anwalt, von der Treppe ihrer Villa in Geneva Lake, Wis. Sie brach die Handknochen, die Handgelenke, die Unterarme und das Nasenbein. Außerdem hat sie Schrammen und Brauschen erlitten.

Trieb im Flusse.

Im Nordarme des Flusses, unter der zur Werft der Illinois Stone Company gehörigen Laderampe treibend, wurde heute von einem gewissen Joseph Nagle, der auf einem Frachtdampfer beschäftigt ist, die stark verweste Leiche eines etwa 43jährigen, gut gekleideten Mannes entdeckt. Sie wurde von der Polizei geborgen und nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 869 Milwaukee Ave. geschafft. Man muthmaßt, daß der Verstorbene entweder in den Fluß gefallen oder freiwillig in's Wasser gegangen ist. Seine Personalien konnten bisher nicht festgestellt werden.

Mußten Rauch schlucken.

Aus ihrem mit Rauch gefüllten Schlafzimmer wurden heute die beiden Kinder des Feuerwehr-Leutnants Luke Hayes, Nr. 1229 Addison Ave., von ihrer Mutter gerettet. In einer neben dem Schlafgemach gelegenen Kleiderkammer war Feuer ausgebrochen, das muthmaßlich indirekt von Ratten durch Beknabbern von Streichhölzern verursacht wurde. Es richtete etwa $100 Schaden an.

Im See ertrunken.

Andrew Hansen, ein Angestellter des „Saddle & Cycle Club", fand heute Morgen am Fuße von Foster Ave. im See die Leiche des 35 Jahre alten Michael Jacobucis, 185 W. Taylor Str., der in den Lawrence Ave.-Pumpwerken beschäftigt war. Die Polizei schaffte die Leiche nach Bentleys Bestattungsgeschäft, 2563 Evanston Ave. Jacobucis, der nicht schwimmen konnte, hatte am Sonntag mit mehreren Arbeitskameraden gebadet und sich auf ein aus zwei Fässern und Brettern hergestelltes Floß gesetzt. Das Floß trieb auf den See hinaus, und als die anderen aufmerksam wurden, war Jacobucis verschwunden, und das Floß schwamm weit draußen im See.

— Verrathen. — Herr: „Und was sagen Sie nun zu dem italienischen Himmel, gnädiges Fräulein?"—Backfisch: „Prächtiges Ulanenblau!"

Während des Monats August wird der Laden am Samstag um 1 Uhr Nachm. geschlossen.

Mandel Brothers

Sparsamkeits-Basement-Verkaufsraum

Damen-Leibchen, 3 für 50c

25c und 35c mercerized, Lisle oder fancy besetzt Vests, Umbrella Beinkleider, nicht perfekt, 3 für 50c; das Stück 19c.

Sommer Balbriggan-Unterzeug für Männer, feine egyptische Baumwolle, 50c Qual., zum Verkauf, 35c.

Fancy gestreifte und bestickte Strümpfe für Männer, Auswahl aller Farben, Eure Auswahl von der Partie, Stück 15c.

Rester Waschstoffe 5c Yd.

Eine Ansammlung von kurzen Stücken von Kalikoes, Ginghams, Lawns usw., 2 bis 8 Yard Längen, die Yard zu 5c.

Rester von „Red Seal" Ginghams, Checks, Streifen und Novelty Mustern, Längen von 2 bis 10 Yards, 15c Qualität, herabgesetzt auf 11c die Yd.

Fabrikrester von schwerem ungebl. Betttuchzeug, 36 Zoll breit, reg. 10c Qualität, alle herabgesetzt, Räumung, Yd. 8c.

Angebrochene Partien 12.50 Taffeta Jackets 3.75

Endgiltige Räumung zu Preisen, welche sich für Diejenigen als unwiderstehlich erweisen werden, welche diesem großen Sparsamkeits-Basement-Verkauf morgen nähere Beachtung schenken. Diese Jackets bilden nur ein einziges Beispiel aus Hunderten von Bargains in Suits und Coats. Sie wurden in der Haupt-Abtheilung während der Saison zu 12.50 verkauft. Zu haben in Taffeta Seide, in Pony und Eton Facons, und sind äußerst elegant und durchweg gut gemacht. Ungefähr 150 von diesen Jackets zur Auswahl.

Wir schickten diese Jackets zusammen mit Hunderten von waschbaren Suits, Skirts und Lingerie Kleider nach dem Sparsamkeit-Basement, alle zu einem Preis markirt, der in keinem Verhältniß zum Werth steht.

¾ Länge Taffeta Seide Coats für Damen, in vollen losen Rücken-Modellen, passend für die Straße oder den Gebrauch auf Reisen. Beachtet die sorgfältige Arbeit und elegante Facon. Werthe bis 16.50, herabges. zu weniger als die ½, 7.50.

Schneidergemachte waschbare Skirts, von schwerem, weißem Indian Head gemacht, voll Cluster plaited Facon, hübsch garnirt. Es sind wunderbar gute Werthe zu dem Schluß-Räumungs-Preis, zu nur 95c.

Elegante schneidergemacht waschbare Suits, von weißem Indian Head, in den beliebten Prince Chap- und Pony-Facons, voll plaited Skirts. Werthe rangiren bis 7.50. Haben sie in einer großen Partie für die Schlußräumung, 2.95.

Angebrochene Partie von feinen schneidergem. waschbaren Skirts von weißem Indian Head, mehrere hübsche Facons zur Auswahl, versäumt nicht, sie sofort zu besichtigen, die Zeit ist jetzt beschränkt, Räumungs-Preis, zu 1.45.

98c Angebrochene Partie von Tuch-Promenaden-Röcken, ausgezeichnete Qual. Kammgarn, hübsche Karrirungen, Plaids u. Streifen, voll plaited Flaring Facons, außerordentl. Werthe zu **98c**

Elegante zwei Stück Lingerie Kleider, von feinem weißem Persian Lawn, mit Valenciennes Einsatz und Medallions besetzt, ein sehr hübscher Entwurf, Werthe bis zu 8.50, herabgesetzt um damit zu räumen, Räumungs-Preis zu 2.95.

Ein Stück Pouch Front Kleider, von fancy Ginghams und schlichtem Chambray, in einer großen Auswahl von Facons und Farben, Werthe bis zu 1.75, ein ungeheures Sortiment, zu dem Schluß-Räumungs-Preis von 79c.

Angebrochene Partie von Jackets für Damen u. Mädchen, 1.95

Von schlichtem lohfarbigem Covert Cloth und fancy gestreiften und karrirten Kammgarnen, PrinceChap und lose Rücken-Facons, Werthe bis zu $10.00, um damit zu räumen, 1.95.

Bade-Anzüge für Damen, feines Mohair, Preis 1.50

Die Anzüge sind in den neuesten Facons, hübsch besetzt mit Reihen von fancy Braids, sämmtlich zu einem speziellen Preis, um schnell damit zu räumen, für nur 1.50.

Plattirte Löffel 5c

Eine weitere Partie wie diejenige, welche wir letzte Woche offerirten, in Theelöffeln, Dessertlöffeln und Eßlöffeln; sowie eine Partie von Zinn Servietten-Ringen, silberplattirt; nirgends anderswo in Chicago zu haben zu dem Preis.

Männer-Schlipse 16c

Eine große Ansammlung modischer Four-in-hands, einschließlich einiger von den besten Sorten der Saison, welche bis zu 50c, 75c und 1.00 verkauft wurden; herabgesetzt um damit zu räumen, zu einem Bruchtheil d. Original-Kostenpreises, 16c.

Muster-Stickereien

Riesige Auswahl von Fabrikanten-Muster-Streifen von hochfeinen Stickereien, in Längen von 4½ bis 6½ Yards, — in den neuesten Effekten der Saison, in zwei großen Partien für diesen Verkauf, zu 8c und 5c.

Die großen August-Schuh-Verkaufs-Herabsetzungen

Gründliche Räumung sämmtlicher angebrochener Partien von regulären Schuhen sowie aller Sommer-Schuhe und Oxfords. Viele von den bestverkäuflichen Schuhen sind von der Hauptabtheilung nach dem Basement befördert worden und werden nun zu einem Bruchtheile des regulären Kostenpreises verschleudert.

Niedrige Schuhe für Damen, Kidskins, in weißem, grauem, rosa, blauem und lohfarbigem Canvas, handgedrehte und welted Sohlen, einzelne Partien und einzelne Paar der 1.75 bis zu 3.00 Sorten. Entschiedener Räumungs-Preis, das Paar zum Preise von nur 95c.

2.50 bis 4.00 niedrige Damenschuhe, in Lackleder, feinen Kidskins, lohfarb. Canvas und champagnerfarb. Leder, handgedrehte Sohlen, Militär-, Cuban- und französische Absätze, 2.50 bis 4.00 Werthe, für die schnelle Räumung, Paar 1.45.

Odds und Ends in niedrigen weißen Canvas-Schuhen für Damen, $1 Werthe, nur in Größen 2½, 3 u. 3½, sämmtl., Pr. 50c.

Muster-Schuhe u. Oxfords u. lohfarb. russische Kalbleder-Schuhe für Knaben, reg. $2 und 2.50 Sorten, Paar 1.35.

Kidskin und Box Calf Schul-Schuhe für Kinder und Mädchen, mit Lackleder- und Leder-Spitzen, mit starken Sohlen, 1.50 und 1.75 Werthe, das Paar für nur $1.00.

Weiße Canvas Schuhe und Oxfords für Kinder und Mädchen, mit biegsamen und Goodyear welted Sohlen, einzelne Partien von 1.25 bis 1.75 Sorten, das Paar 75c.

Nottingham Gardinen, 75c

Notingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, Paar zu 75c. Tapestry Couch-Ueberzüge, orientalischer Entwurf, Stück 79c.

4.25 Portieres, in grünen und rothen Schattirungen, mit Tapestry-Borders, das Paar für nur 2.95.

Bedruckter Madras, stained Glas-Effekt, für nur 12½c. Gardinen Netze, für Bibliothek, Eßzimmer oder Halle, 25c.

Einfache u. f'y Seide, 35c

Einzelne Stücke prachtvoller Seidenstoffe, seit Monaten, vom Stück geschnitten, zu 50c, 75c und $1 die Yd. verkauft.

Shepherd und Monotone Checks, Pekin Streifen-Plaids, dotted u. gemusterte Foulards, Peau de Cygne, Poplin de Soie, Taffeta u. Dutzende and. Gewebe.

Eine sehr große Quantität, Längen passend für eine hübsche Waist, Skirt oder Kleid, alle zu einem Preis, Räumung, 35c.

Durch Feuer gefährdet.

Drei an Lake Str. gelegene Gebäude mit Vernichtung bedroht.

Knappes Entrinnen.

Mehrere Angestellte wären elend verbrannt, wenn Feuerwehrleute sie nicht gerettet hätten.—Von Flammen umringt.—Neun Feuerwehrleute vom Rauch übermannt.

In der Anlage des Handwerkszeug-, Eisenwaaren- und Farbenfabrikanten J. H. Clark, im dritten Stock des Hauses Nr. 153 Lake Straße, brach heute Mittag Feuer aus, das auch die beiden angrenzenden Gebäude mit Vernichtung bedrohte. Die in den Häusern befindlichen Personen eilten in größter Hast auf die Straße. Es wurde die Feuerwehr alarmirt. Marshall Horan erließ unverzüglich einen 4-11 Alarm. Die Hochbahnzüge mußten auf der Schleife halten, bis der Brand gelöscht war.

In schwerer Gefahr.

Die Flammen griffen mit so unheimlicher Schnelligkeit um sich, daß es mehreren Angestellten nicht gelang, sich in Sicherheit zu bringen. Harry J. Fulton und Thomas H. Lane sahen sich rings von glühender Lohe umgeben. Sie wären wahrscheinlich bei lebendigem Leibe geröstet worden, wenn nicht Marshall Horan ihre Nothlage bemerkt hätte. Er veranlaßte Mitglieder der Spritzenzüge Nr. 42 und 98, sie nach dem Dache des brennenden Hauses und von diesem auf das Dach des angrenzenden Gebäudes zu geleiten. Es wurden dann Leitern angelegt, mittels deren sie die Straße erreichten.

Andrew Nelson und J. J. O'Grady, Angestellte der New Jersey Spring & Rubber Company, wurden gleichfalls von Feuerwehrleuten gerettet. Nelson war ohnmächtig zusammengebrochen. O'Grady hatte ihn ans Fenster geschleppt und die Feuerwehrleute auf seine und des Freundes Nothlage aufmerksam gemacht.

Auch fünf Feuerwehrleute geriethen in Gefahr, den Flammen zum Opfer zu fallen. Sie wurden von Kameraden gerettet.

Fielen wie Fliegen.

Neun Feuerwehrleute wurden im dritten Stock des Hauses vom Rauche übermannt. Kameraden fanden sie rechtzeitig und schleppten sie die Leitern hinunter.

Die Verunglückten sind:

Kapitän Frank Oswald, Spritzenzug Nr. 3;

Leutnant Luke Hayes, Leiterzug Nr. 6;

Kapitän Jeremiah Reardon, Leiterzug Nr. 6;

John McAuliff, Spritzenzug Nr. 40;

Schlauchführer Harry Fordy, Spritzenzug Nr. 40;

Schlauchführer Thomas Maher, Spritzenzug Nr. 13;

Schlauchführer Walter O'Brien, Spritzenzug Nr. 13;

Schlauchführer J. Rawleigh, Spritzenzug Nr. 40;

Schlauchführer James Geeghan, Spritzenzug Nr. 40.

In der frischen Luft erholten sie sich bald und konnten dann wieder Dienst verrichten.

Der Sachschaden.

Die drei oberen Stockwerke des Hauses Nr. 153 Lake Str. brannten aus. Die Flammen theilten sich auch den oberen Stockwerken des Gebäudes Nr. 155 Lake Str. mit. Da letztere zur Zeit unbenutzt waren, wurde nur das Gebäude beschädigt. Schweren Schaden erlitt die New Jersey Car Spring & Rubber Co., deren Anlage sich in den oberen Stockwerken der Häuser Nr. 151 und 153 Lake Str. befand. Auch Clarks Anlage wurde beträchtlich beschädigt. Man muthmaßt, daß der Brand durch Kurzschluß verursacht wurde.

Tausende von Personen sammelten sich in der Nähe der Brandstätte an. Der Straßenbahnbetrieb erlitt eine halbstündige, der Hochbahnbetrieb eine 20 Minuten währende Unterbrechung.

Leiche im Fluß.

Im Südarm des Flusses, an der Fuller Str.-Brücke, wurde heute die Leiche eines ältlichen Mannes, anscheinend eines Arbeiters, gefunden. Der Todte war 5 Fuß 8 Zoll groß und hatte einen Kinnbart. Die Polizei schaffte die Leiche in die Morgue. Spuren von Gewaltthat wurden nicht nicht entdeckt; die Leiche mag 24 Stunden im Wasser gelegen haben.

Unvermuthete Begegnung.

Zwei frühere Staats-Schatzmeister treffen sich in der Bridewell.

Mayor Busse, der in den Jahren 1902 bis 1904 unter Gouverneur Yates Staatsschatzmeister gewesen ist, traf gestern bei einem Besuche der Bridewell dort seinen Nachfolger Henry Wulff. Wulff bekleidete das Amt von 1904 bis 1906 und sitzt in der Bridewell, weil er die Post zu unlauteren Zwecken benutzt hat. Die Begegnung war unerwartet und eine Ueberraschung für den Mayor. Als er in Begleitung des Baukommissärs Downey durch einen der Gänge schritt, sah er sich plötzlich Wulff gegenüber, der in der Nähe einer Zelle stand.

„Na, guten Tag, Henry," sagte der Mayor freundlich und schüttelte Wulff die Hand. Wulff erwiderte nichts. „Wenn Deine Zeit vorüber ist, komme zu mir," fuhr Herr Busse fort. „Ich bin immer noch Dein Freund."

Auch Herr Downey drückte dem Gefangenen die Hand und sprach ihm sein Beileid aus. Wulffs Strafzeit läuft nächste Woche ab.

Schießwüthiger Farmer.

Verwundet zwei junge Leute schwer durch Flintenschüsse.

Roy Setlow und Patrick Bedley, zwei junge Burschen aus Philadelphia, wurden heute früh von einem Farmer in der Nähe von der Baltimore & Ohio-Bahn, etwa vierzig Meilen von Chicago, durch Schüsse schwer verwundet. Die Verwundeten wurden auf dem Geleise gefunden und auf einem Milchzuge nach South Chicago gebracht, wo sie dem Hospital übergeben wurden.

Ihr Begleiter, George Shields, ebenfalls aus Philadelphia, erzählte der Polizei, daß der Farmer wiederholt auf seine Gefährten geschossen habe, weil sie seiner Aufforderung, fortzugehen, nicht Folge geleistet hätten. Alle Drei seien vor etwa zwei Wochen von Philadelphia fortgegangen, um durch die Staaten im Süden zu wandern. Die Aerzte im South Chicago Hospital fürchten, daß Setlow und Bedley ihren Wunden erliegen werden. Der Name des Schießbolds ist noch nicht ermittelt.

Leset die „Sonntagpost"!

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Friede ringsum.

Durch Zusammenkünfte ihrer Monarchen wird die auswärtige Politik der Großmächte nicht bestimmt. Ehe die Herrscher überhaupt zusammentreffen können, muß schon durch diplomatische Unterhandlungen das ganze Programm bis auf die zu haltenden Reden festgesetzt worden sein. Es kommt sehr viel darauf an, ob der eine König in seinem sogenannten Trinkspruche von einer Verständigung, einem Einvernehmen, einem herzlichen Einvernehmen oder von einer Freundschaft spricht, und ob die Antwort des anderen Königs förmlich oder ungezwungen ist. Folglich muß jedes Wort schon vorher sozusagen auf die Goldwage gelegt und jeder Möglichkeit eines Mißverständnisses vorgebeugt werden. Die Zusammenkunft ist nur die amtliche Verkündigung dessen, was zwischen den Regierungen der betreffenden Länder längst abgemacht worden ist, und hat demgemäß nur die Bedeutung einer Zeremonie.

Ehe also der deutsche Kaiser mit dem russischen zusammentraf, und der König von Großbritannien den deutschen Kaiser in Homburg besuchte, hatte die gegenseitige „Annäherung“ ihrer Länder bereits stattgefunden. Desgleichen ist vielleicht schon vor Wochen oder gar Monaten vereinbart worden, was gelegentlich der demnächst stattfindenden Begegnung des Königs Edward mit dem Kaiser Franz Joseph gesagt werden soll. Alle diese Vorkommnisse bestätigen nur den Eindruck, daß der Gedanke, Deutschland „einzukreisen“ und aus dem Rathe der europäischen Nationen auszuschließen, endgiltig aufgegeben worden ist. Die britische Diplomatie muß auf ihre heuchlerische Redensart verzichten, daß Deutschland durch eine Vereinigung anderer Mächte verhindert werden solle, den europäischen Frieden zu stören. Da sie weder den Dreibund hat sprengen, noch Frankreich und Deutschland, oder Rußland und Deutschland hat aufeinander hetzen können, und da sie auch auf der Friedenskonferenz im Haag schlecht abgeschnitten hat, so muß sie jetzt „die Hand zur Versöhnung ausstrecken“.

Daß die Beziehungen zwischen den verschiedenen Großmächten „geklärt“ worden sind, wird fernerhin durch den Verlauf der „Marokko-Affäre“ bewiesen. Deutschland hat keinen Einspruch gegen die Maßregeln erhoben, die Frankreich ergriffen hat, um die Ruhe und Ordnung in jenem Räuberlande wiederherzustellen. Es hat im Gegentheile die Erklärung abgegeben, daß es der französischen Regierung nicht die Absicht zutraut, über die in Algeciras getroffenen Abmachungen hinauszugehen oder die deutschen Handelsinteressen zu bedrohen. Auf der anderen Seite hat das französische Ministerium die Schreier zum Schweigen gebracht, die es angeblich für die Pflicht der Republik hielten, Marokko schlankweg zu erobern. Es hat in der Kammer erklärt, daß es keinen Eroberungskrieg zu führen, sondern sich streng an die Weisungen der Algecirasonferenz zu halten gedenkt, und daß es keine neuen Truppen nach Marokko senden wird.

Allerdings mag dieser weise Entschluß aus der Erwägung hervorgegangen sein, daß Frankreich wahrscheinlich seine ganze militärische Kraft aufbieten müßte, um Marokko zu unterwerfen. Hat schon die Eroberung Algiers Jahrzehnte gedauert und ungeheure Opfer gefordert, so würde die des größeren und volkreicheren Nachbarlandes noch ungleich schwieriger sein. Die Wüstenstämme, die nicht einmal ihrem eigenen „Kaiser“ gehorchen, und die sich rühmen, daß selbst die Karthager, Römer und Vandalen sie nicht haben unter ihr Joch bringen können, haben den Franzosen schon an der Küste so verzweifelten Widerstand geleistet, daß es Thorheit wäre, sie in das Innere zu verfolgen und auf ihrem eigenen Boden anzugreifen. Offenbar werden die Franzosen sich vorerst mit der Beschützung ihrer Grenze begnügen müssen. Wollten sie sich auf einen Landkrieg mit den Berbern einlassen, so würde es ihnen wahrscheinlich noch schlimmer ergehen, als den Russen in Ostasien, und selbst im günstigsten Falle würden sie ihre Wehrkraft erheblich schwächen und ihre Finanzen bis zur Trostlosigkeit verschlechtern. Clémenceau und seine Amtsgenossen, die schon von Hause aus keine „Jingos“ sind, wollen sich auf ein so gefährliches und wenig Gewinn versprechendes Abenteuer mit Recht nicht einlassen.

Aus welchen Beweggründen aber auch die französische Regierung handeln mag, jedenfalls wird durch ihre kluge Zurückhaltung ein Zusammenstoß mit Deutschland vermieden. Der europäische Friede ist jetzt von keiner Seite her gefährdet, und die selbst im eigenen Lande vielfach angefeindete deutsche Politik ist glänzend gerechtfertigt. Sicherlich hat sie das Ansehen und die Machtstellung Deutschlands nicht verkleinert.

Die Einwanderung und das Verbrechen.

Es ist schon lange her, seit den „echten Amerikanern“ die irische Einwanderung als nicht wünschenswerth galt. Nicht ganz so viel, aber doch schon recht geraume Zeit ist verflossen, seit man es wagte, öffentlich gegen die deutsche Einwanderung loszuziehen. Heute könnte man es wohl überhaupt nicht, auch wenn man den Muth dazu fände, da von einer deutschen Einwanderung kaum mehr die Rede sein kann; wenigstens verschwinden die zwanzig- bis dreißigtausend Deutsche, die seit einem Jahrfünft oder Jahrzehnt die jährliche deutsche Einwanderung bilden, gegenüber den früheren Zahlen und den Massen der ost- und südeuropäischen Einwanderung. Besonders der italienischen. Die nahm einen jährlichen Umfang an, wie keine frühere nationale Wanderbewegung über das Weltmeer herüber, und sie scheint, abgesehen von der zeitigen irischen, stetiger und gleichbleibender zu sein, als die Anderen es waren. Demzufolge ist in erster Reihe heute die italienische Einwanderung die „nicht wünschenswerthe“, und daher kommt es wohl, daß der Glaube an die Minderwerthigkeit, bezw. Gefahr der italienischen Einwanderung immer größere Verbreitung findet und auch Kreise ergreift, von denen man erwarten konnte, daß sie davon verschont bleiben, bezw. in das abfällige Urtheil nicht einstimmen würden, ohne sich, so gut es geht, von seiner Richtigkeit und Gerechtigkeit zu überzeugen. In der jüngsten Zeit sind aber selbst in deutschen Kreisen Stimmen laut geworden, die die italienische Einwanderung verdammten und die „Zunahme des Verbrechens“ hierzulande ihr zur Last legten. Es ist eben dank der fortwährenden Wiederholung geradezu zum allgemeinen Glaubenssatz geworden, daß die neuzeitliche Einwanderung „nicht wünschenwerth“ ist; und wenn hohe Bundesbeamte, wie Herr Powderly, der Chef des Informationsbüros für Einwanderung, die Spitzen der New Yorker Polizeibehörden usw. in ihren amtlichen Auslassungen davon reden, daß die heutige Einwanderung (im Besondern die italienische) für den Umfang des Verbrechens verantwortlich sei, dann „muß es schon wahr sein“.

Es ist aber nicht wahr. Wenigstens nicht, wenn die Statistik des Zensusamtes über unser Sträflingswesen und die Schlüsse, zu denen diese Behörde durch die Vergleichung einer Reihe von Zahlen kommt, von irgendwelchem Werth sind. Der soeben veröffentlichte Bericht vergleicht die Zahlen für 1904 mit denen für 1890. In jenem Jahren „saßen“ 81,772 geistig gesunde Personen im Alter von wenigstens 5 Jahren in den Gefängnissen des Landes Freiheitsstrafen ab (diejenigen, die eine Geldstrafe „abdienten“, n i c h t gerechnet), während diese Zahl sich in 1890 auf 66,803 stellte — das bedeutet eine verhältnißmäßige Abnahme der Gefängnißbevölkerung, denn in 1890 kamen danach auf jede Million Bevölkerung 1067 Sträflinge, in 1904 auf jede Million nur 1006. Dazu wird bemerkt, daß man daraus nicht auf eine Abnahme der Kriminalität schließen dürfe, denn seit 1890 sei in einer Reihe von Staaten das sogenannte Parole-System eingeführt und überhaupt eine mildere Beurtheilung einer ganzen Reihe kleinerer Vergehen zur Geltung gekommen. Viele kleinere Sünder, die in 1890 eingesperrt worden wären, hätte man in dem späteren Jahre frei ausgehen lassen. Besonders dem weiblichen Geschlecht gegenüber scheine man in der neuesten Zeit immer nachsichtiger zu werden, denn während die Frauen im Jahre 1880 noch 8.5 Prozent der Gefängnißbevölkerung stellten, war ihr Antheil daran in 1890 auf 7.8 und 1904 gar auf 5.5 Prozent zusammengeschrumpft. Das ist recht interessant und darüber, sowie über die auch v e r h ä l t n i ß m ä ß i g sehr große Zunahme der jugendlichen Sträflinge, bezw. der Zahl der Insassen von Besserungsanstalten für die verbrecherisch veranlagte Jugend, ließe sich manches sagen, doch davon ein ander Mal.

Jetzt interessirt das, was etwas Licht werfen kann auf die Frage, nach dem Verhältniß zwischen der neuzeitlichen Einwanderung und dem Verbrechen und da finden wir, daß im Jahre 1890 die „eingewanderte Klasse“ 28.3 Prozent der Gefängnißbevölkerung stellte, im Jahre 1904 hingegen nur 23.7 Prozent! Der Prozentantheil der eingeborenen weißen Bevölkerung hingegen stieg von 71.8 Prozent in 1890 auf 76.3 Prozent in 1904, denn auch der farbige Antheil an der Zuchthausbevölkerung wurde geringer! Noch mehr: Eine Untersuchung der Zahlen für die verschiedenen Verbrechenarten zeigt, daß „anscheinend“ die eingewanderten Elemente nicht in dem Maße zu den schwereren Verbrechen hinneigen, wie die eingeborenen, hingegen an den geringeren Vergehen stärker betheiligt sind, was sich ja leicht genug erklären ließe. „Nach den Zahlen zu schließen“, heißt es in dem Bericht, „will es scheinen, als habe die allgemeine Annahme, daß die im Auslande Geborenen besonders zum Verbrechen neigten, wenig oder gar keine Berechtigung.“

Allerdings, so will es scheinen — und so wird es sein. Herr Powderly soll die Zahlen seines Kollegen vom Zensusamt studiren und sich dann etwas Anderes ausdenken, wenn er gegen die Einwanderung hetzen will. Die Einwanderung ist nicht für die Zunahme des Verbrechens verantwortlich, auch nicht für die neueste „Verbrechenwelle“ in New York. Es ist zwar richtig, daß man zumeist Italiener als der scheußlichen Verbrechen verdächtig festgenommen hat, es ist aber auch Thatsache, daß es bislang noch nicht gelang, gegen einen einzigen dieser „Verdächtigen“ genug Beweismaterial zusammenzubringen, seine Ueberführung wahrscheinlich zu machen. Die Sache ist eben die, daß, dank dem ewigen Gehetze, die fixe Idee, „the Dagos did it“, Wurzel schlug und die Polizei, entweder selbst davon angesteckt ist oder darauf baut, und allemal die nächstbesten Italiener beim Wickel kriegt, wenn irgendwo ein schweres Verbrechen begangen wurde und man vom Thäter keinen Schimmer hat. —

Deutsche Verbrauchsstatistik.

Das „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich“ enthält eine Anzahl von Berechnungen des Verbrauchs wichtiger Lebensmittel und Industrieartikel. Wir entnehmen diesen sich auf den Kopf der Bevölkerung beziehenden Verbrauchsberechnungen folgendes:

Der zum Verbrauch für menschliche und thierische Ernährung und für gewerbliche Zwecke verfügbare Roggen belief sich im Erntejahr 1905/06 auf 159,0 Kg. auf den Kopf gegen 147,0 im Erntejahr 1904/05, 154,8 i. J. 1903/04 und 158,3 i. J. 1902/03. Nach dem erheblichen Rückgange der voraufgegangenen Jahre hat also im letzten Jahre eine kleine Steigerung stattgefunden. Weizen und Spelz waren verfügbar 99,8 Kg. auf den Kopf gegen 93,4 i. J. 1904/05, 93,2 i. J. 1903/04 und 100,1 i. J. 1902/03. Also hat auch hier im letzten Erntejahre eine starke Steigerung der Verbrauchsziffer stattgefunden, die aber zum Theil auf die große Einfuhr in Erwartung der Zollerhöhung zurückzuführen sein wird. Die Gerste zeigt eine Ziffer von 78,4 gegen 71,3 i. J. 1904/05 und 80.8 i. J. 1903/04. Für Hafer beträgt die Verbrauchsziffer 112,7 gegen 112,1 i. J. 1904/05, 124,9 i. J. 1903/04 und und 124,6 i. J. 1902/03. Die beiden letzten Jahre zeigen also eine erheblich niedrigere Verbrauchsziffer als die beiden voraufgegangenen. Die zum Verbrauch vorhandene Menge von Kartoffeln betrug im Erntejahre 1905/06 687,0 Kg, gegen 502,8 i. J. 1904/05 und 614,1 i. J. 1903/04. Nur ein Jahr, 1901/02, hatte eine höhere Ziffer als das letzte. Die als normal anzusehende Verbrauchsziffer des Durchschnitts der 14 Jahre von 1893 bis 1906 wird von der des letzten Erntejahres übertroffen beim Weizen um 8,8, bei der Gerste um 7,1 und bei den Kartoffeln um 90,1 Kg. während sie die vorjährige Ziffer überstieg beim Roggen um 0,8 und beim Hafer um 0,3 Kg. Der Branntweinverbrauch betrug im Betriebsjahre 1905/06 6,2 Liter auf den Kopf gegen 6,0 i. J. 1904/05 und 6,3 i. J. 1903/04. Der darunter befindliche Trinkbranntweinverbrauch war von 1899/1900 bis 1904/05 allmählich von 4,4 auf 3,7 zurückgegangen, ist im letzten Jahre aber wieder etwas, auf 3,8 Liter gestiegen. Auch der Bierverbrauch, der zu Anfang dieses Jahrhunderts 125 Liter auf den Kopf betragen hatte und dann auf 116 Liter zurückgegangen war, ist i. J. 1905 wieder auf 119 Liter gestiegen; im Brausteuergebiet betrug er 101, (1904 98), in Baiern 235 (237), in Württemberg 173 (163), in Baden 157 (156), in Elsaß-Lothringen 94 (91). Der Tabakverbrauch hat i. J. 1905 1,7 Kg. auf den Kopf betragen, gegen 1,6 i. J. 1904 und 1,5 i. J. 1903, zeigt also eine langsame Zunahme. Der Salzverbrauch betrug i. J. 1905 mit 19,7 Kg. auf den Kopf mehr als je zuvor; 1904 hatte er 18,7 Kg. betragen; auf das Speisesalz entfallen 7,8 (7,5), auf das Salz zu gewerblichen Zwecken 11,9 (11,2) Kg. Der Zuckerverbrauch ist im Betriebsjahre 1905/06 von 14,4 auf 16,6 Kg. gestiegen, eine segensreiche Folge der neuen Steuergesetzgebung. Der Verbrauch von Steinkohlen übertraf i. J. 1905 alle früheren Jahre und lag mit 1859 Kg. um 15 Kg. über dem des Jahres 1904. Ebenso war der Braunkohlenverbrauch mit 998 (1904 943) Kg. und der Roheisenverbrauch mit 173,6 (166,1) Kg. der größte bisher beobachtete. Auch Zink mit 2,6 (904 2,5) und Blei mit 3,3 (2,9) zeigen die höchsten Ziffern, während der Verbrauch von Kupfer von 2,3 auf 2,1 Kg. zurückgegangen ist. Für das Jahr 1906 liegen bei allen diesen Waaren noch keine Verbrauchsziffern vor. Dagegen können bei einigen im Auslande erzeugten Waaren bereits auf Grund der Einfuhrziffern für 1906 Verbrauchsberechnungen angestellt werden. Es standen zum Verbrauch Rohbaumwolle 6,28 (1905 6,52) Kg., Heringe 2,95 (3,53), Kaffee 3,02 (2,96), Kakao 055 (0,47), Reis 2,73 (2,41), Südfrüchte 2,71 (2,54), Thee 0,06 (0,05), Jute 2,30 (2,00) und Petroleum 17,15 (16,79) Kg.

San Franzisko von heute.

Ueber die derzeitige wirthschaftliche Lage San Franziskos und den Fortschritt des Wiederaufbaus der „Erdbebenstadt“ weiß der „Kalif. Demokrat“ Folgendes zu berichten:

Bei der großen Katastrophe im April v. J. sind, wie man annimmt, 28,130 Gebäude zerstört worden. Seither sind 6000 Häuser wieder aufgebaut worden, während 3000 der Vollendung entgegengehen. Die Baukontrakte, welche seit dem Feuer abgeschlossen sind, haben einen Werth von zusammen etwa $68,000,000. Die Bauarbeiten für den abgelaufenen Monat Juli allein belaufen sich auf $4,687,516.

Im Monat Juli wurde: 625 Grundstück-Verkäufe registrirt, welche einen Werth von $1,760,615 haben. Die finanzielle Depression im ganzen Lande und die zahlreichen Wirren in San Franzisko haben auch auf den Grundstück-Markt eingewirkt. Größere Uebertragungen sind während des Monats nicht vorgekommen, während der Verkauf kleiner Grundstücke recht lebhaft war.

Auf Grundeigenthum in San Franzisko wurden im Monat Juli Hypotheken im Gesammtbetrage von $2,730,024 eingetragen. Privat-Personen gaben davon $826,230. Die San Francisco Savings Union gab $533,500; die Hibernia Bank, $458,166; die Mutual Savings Bank, $256,400; die German Savings Bank, $248,150; die anderen Banken folgen mit kleineren Beträgen.

Im Juli wurde die erste große Hypothek auf San Franzisko'er Grundeigenthum von einem östlichen Finanz-Institut gegeben. Es waren dies $250,000 auf das Barron-Eigenthum an der Südwest-Ecke von Geary und Taylor Straße, und an der Südseite von Post Straße, zwischen Kearny Straße und Grant Ave. Auf dem zuerst genannten Grundstück ist das Hotel Bellevue im Bau, während auf dem anderen bald ein modernes Gebäude errichtet werden soll, welches an O'Connor, Moffatt & Co. vermiethet worden ist. Man glaubt, daß das Kapital 6 Prozent Zinsen während der Bau-Arbeiten und dann 5½ Prozent bringen wird.

Trotz der verschiedenen Störungen, unter welchen San Franzisko zu leiden gehabt hat, ist die Stadt doch das finanzielle Zentrum der Pazifikküste geblieben, und wird es immer noch mehr. Dies geht aus dem andauernden und gleichmäßigen Anwachsen der Bank-Klarirungen hervor. Die Gesammt-Bankklarirungen während des halben Jahres, welches mit dem 30. Juni 1907 zu Ende ging, betrugen $1,154,801,924, während dieselben im gleichen Zeitraume des Vorjahres nur $832,540,588, also 38 Prozent weniger, betrugen. Seit der ersten Hälfte des Jahres 1901, also seit sechs Jahren, haben sich die Bank-Klarirungen mehr als verdoppelt. Unsere Stadt steht den Bank-Klarirungen nach immer noch an siebenter Stelle unter allen Städten im ganzen Lande. Die Reihenfolge ist: New York, Chicago, Boston, Philadelphia, St. Louis, Pittsburg und San Franzisko.

Die Zunahme unserer Bank-Klarirungen ist um so bemerkenswerther, als Oakland jetzt nicht mehr mit eingeschlossen ist, wie es früher der Fall war. Dabei ist der Oaklander Geldumsatz sehr bedeutend.

Die Berichte der Spar-Banken von San Franzisko für die sechs Monate bis zum 30. Juni 1907 ergeben Spar-Einlagen im Gesammt-Betrage von $162,722,230.56.

Die Darlehen auf San Franziskoer Grundbesitz belaufen sich auf etwas über $78,000,000. Im Großen und Ganzen ist die Summe dieselbe, wie sie vor einem Jahre von den Banken angegeben wurde. Auch die Darlehen auf anderen Grundbesitz in Kalifornien zeigen ziemlich die gleiche Höhe wie im vorhergehenden Jahre. Einundsechzig Prozent der Gesammt-Einlagen aller San Franzisko'er Sparbanken sind jetzt auf Grundeigenthum ausgeliehen, und zwar Alles innerhalb des Staates.

Betrachtungen über das deutsche Kriegsluftschiff.

Unter dieser Spitzmarke lesen wir in der „Köln. Ztg.“: Man wußte bereits im vorigen Jahre, daß das Luftschiffer-Bataillon in Reinickendorf-West nach den großen Erfolgen des Lebaudy-Luftschiffes Befehl erhalten hatte, dem Bau eines lenkbaren Luftschiffs näher zu treten. Ein besonders empfohlener, akademisch gebildeter Ingenieur, Basedow, wurde angestellt, die Vorversuche technisch zu leiten und ein Modell zu erbauen. Alle Arbeiten wurden geheim gehalten. Mit dem Frühjahr dieses Jahres wurde dem Luftschiffer-Bataillon ein Kommando von mehreren Offizieren und Mannschaften als Verstärkung zugetheilt mit dem offen ausgesprochenen Zwecke „für das Luftschiff“. Daraus durfte geschlossen werden, daß die Zeit der Vollendung herannahte, daß es Zeit war, das Personal zu organisiren und für seinen Sonderberuf besonders vorzubilden.

Wochen und Monate vergingen, ohne daß man irgend eine Nachricht über die stille Arbeit in Reinickendorf erhielt. Die öffentliche Aufmerksamkeit wurde dahingegen vollständig in Anspruch genommen von den mit großem Geschick ausgeführten Fahrten des französischen Schlachtluftschiffes La Patrie während der großen Heerschau am 14. Juli.

Welche Empfindungen entwickelten sich hieraus in Frankreich, welche in Deutschland? Die Presse gibt sie getreulich wieder. Auf der einen Seite Stolz und Selbstgefühl, die ganz gewiß ihre Berechtigung hatten, auf der andern Seite Kleinmuth, vielleicht auch Neid, die aber vollkommen unberechtigt waren. Ein anerkannter tüchtiger Fachmann bestärkte den Kleinmuth durch seine Aeußerung, wir seien fünf Jahre hinter den Franzosen zurück. Wenige Tage später, am 23. Juli, ließ der Kommandeur unseres Luftschifferbataillons, Major Groß, unerwartet die ersten größern Fahrversuche des neuen Ballonschiffes vornehmen und, siehe da, es bewegte sich ausgezeichnet, nach allen Richtungen den Steuervorrichtungen gehorchend, und blieb bei einer Fahrt sogar ununterbrochen 3 Stunden 27 Minuten hintereinander in der Luft.

Seitdem ist noch eine glückliche Fahrt erfolgt. Ein schöner Erfolg! muß man auch hier sagen. Wir hatten ja auch bereits Erfolge mit den Luftschiffen des Grafen v. Zeppelin und des Majors v. Parseval zu verzeichnen. Bei aller Freude, die wir darüber empfinden können, dürfen wir aber das eine doch niemals vergessen, daß alle Anregungen zu unsern aeronautischen Thaten von unsern westlichen Nachbarn ausgegangen sind. Ihnen, die schon von Cäsar „novis rebus studentes“ bezeichnet werden, müssen wir im stillen Winkel unseres Herzens ein Dankopfer bringen. Freilich, unsere beiderseitigen Thaten beruhen vielfach auf gegenseitigen Austausch von Gedanken und Errungenschaften. Kühn in der Sache vorangegangen ist aber allein Frankreich, das steht fest und verlangt auch von unserer Seite beachtet und anerkannt zu werden.

Ein Robinson des 20. Jahrhunderts.

Der moderne Robinson heißt Harry Merhover und ist amerikanischer Bürger. Nachdem er auf den Goldfeldern Kaliforniens, auf den Prärien von Kansas, auf den Werften von New Jersey vergebens das Glück gesucht hatte, nachdem er ungefähr alles, was ein unternehmungslustiger Amerikaner werden kann, gewesen war — Bankbeamter, Rinderhirt, Koch, Waldhüter, Heizer usw. —, schiffte Harry Merhover sich in San Franzisko ein und besuchte die Inselwelt Polynesiens. Er sah vieler Herren Länder, lebte unter wilden und zivilisirten Menschen, fand aber nirgends Ruhe, nirgends Befriedigung. Fünf Jahre irrte er so auf den Inseln des Stillen Ozeans umher, hier als Sänger schlüpfriger Lieder in obskuren Matrosenkneipen, dort als Dolmetscher zwischen Wilden und Weißen, bald als Schiffsverlader in einem Hafen, bald als Fischer, bald als Fallensteller im Dickicht des Urwaldes, immer aber armselig, immer mit der Noth kämpfend. Eines Tages hatte er das Vagabundenleben so gründlich satt bekommen, daß er endlich in einen ruhigen Lebensport einzulaufen beschloß. Ein Segelschiff ging nach San Franzisko, und Harry Merhover ließ sich als Steuermann anwerben. Als eines Tages das Segelschiff an zwei einsamen Inseln vorüberfuhr, fand er, daß der Zufall ihm besonders hold sei, denn die grünen Eilande schienen besonders günstig zur Ausführung seines Planes. Die Inselchen, bei denen das Schiff vor Anker ging, um den Wasservorrath zu erneuern, waren auf den Seekarten unter dem Namen Kokosinsel verzeichnet. Es sind zwei an Wald und Gestrüpp reiche Ländchen, die von kurzen Bächen durchrieselt werden; die größere ist neun Meilen lang und fünf Meilen breit. Die kleinere hat eine Länge von sechs und eine Breite von vier Meilen; entfernt sind sie acht Kilometer von einander. 36 Stunden blieb das Segelschiff vor den Kokosinseln; als es weiter fuhr, fehlte ein Mann an Bord. Dieser Mann war Harry Merhover. Fast zwanzig Jahre sind seit jener Zeit vergangen, und seit zwanzig Jahren führt Harry Merhover, der sich bei Nacht von Bord fortgeschlichen und schwimmend die Küste erreicht hatte, auf den Kokosinseln ein Robinson-Leben. Im Gegensatz zu Defoes Helden blieb unser Robinson nicht ganz von der Welt getrennt. Oft zeigen sich am fernen Horizont vorübergehende Schiffe, und manchmal, wenn auch nur in sehr langen Intervallen, geht ein Segelschiff in jenen Gewässern vor Anker. Der Kapitän eines solchen Schiffes hat jüngst erst mit Merhover gesprochen und die Geschichte und die Lebensschicksale dieses seltsamen Menschen erfahren.

— Verschnappt. — Vater: „Fritz, ich habe Dich gestern Nachts einen betrunkenen Kollegen nach Hause schaffen sehen! Ich hoffe, daß Du das nicht wieder thust, es macht keinen guten Eindruck!“ — „O, das war ja nur ausnahmsweise — aus Revanche!“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Frau und Mutter

Albertine Lamszus, geb. Hoffmann,

am 13., August nach kurzem Leiden im Alter von 51 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Freitag, den 16. August, um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 71 Keenon Str., nach Waldheim.

Martin Lamszus, Gatte.
Arthur und Elsie, Kinder.
Albert, Ernst, Augusta, Johanna, Marie, Geschwister. mdo

Danksagung.

Hiermit unseren herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die bei der Beerdigung unseres Sohnes

Anton H. Degen

bewiesene Theilname, besonders auch dem Almira Council Nr. 696, K. L. of S., dem Central Turnverein und den Angestellten der Fleischer Paper Box Co.

Die trauernden Eltern und Kinder.

Du gingst von uns,
Doch bist Du nicht vergessen.

Gestorben: August Theodor Dietrich starb am Dienstag, den 13. August 1907 im Alter von 45 Jahren, 4 Monaten und 14 Tagen, geliebter Gatte von Mathilda Dietrich, Bruder von Wm. E. Dietrich. Beerdigung am Freitag, den 16. August, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2968 LaSalle Str., nach dem Oakwood-Friedhof. mido

Zur Einmachezeit! — Das Einmachen von Früchten und Gemüsen, von A. M. Mangor, 117 Seiten, gebunden, 75c und 10c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 3801.
Größte deutsche Buchhandlung und Postkarten-Geschäft des Westens.

CHAS. BURMEISTER & SON,
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jl,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — Office: Oak Park — Telephon 273 West. — Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Phillipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13maX*

Eden Friedhof.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Ausgesuchte Lotten für 4 Leichen $30, für 6 Leichen $35. Einzelne Gräber $7, $5 und $3. Bus-Verbindung von Dunning 1:30 Nachm. Rev. J. G. Kircher, Sekr. Chas. H. Riese, Supt. — Chicago Office: W. H. Giersch & Bro., 2398 Milwaukee Ave. Tel. Humb. 1438.
6in—30d

Echtes deutsches Schwarzbrot und Pumpernickel
ins Haus geliefert. Telephon Lake View 4107.
G. W. CRAMER, Bäcker,
1789—1793 N. Halsted Str., Ecke Newport
Nachfolger von Albert Aubach (früher 1134 Milwaukee Ave.)

THE HUB
Henry C. Lytton
Größte Kleiderhändler der Welt. State, Jackson, Quincy.
Bargain-Freitag
Räumungs-Preise für Männer-Kleider
$3.75 Freitag für Auswahl von 200 kleine Größe Männer-Geschäftsanzüge, nur Größen 33, 34 und 35, aus garantirt reinwollenen fancy gemischten schottischen Tweeds und mittleren und dunklen Cassimeres gemacht, sowie wünschenswerthe braun gemischte Cheviots, nicht ein Anzug in der Partie weniger als $12 werth, viele davon $14 und $15 (dritter Floor).
$6.00 Freitag für Auswahl von 200 guten Geschäftsanzügen für Männer, aus mittleren und hellen Club Karrirungen und dem neuen Overplaid Worsted gemacht, ebenfalls dunkle und mittlere gemischte Cashmeres und Tweeds, vollständige Auswahl von Größen in dem Sortiment, 34 bis 42. Werthe aufwärts bis zu $12 (dritter Floor).
$1.00 Freitag für Auswahl von 100 Odd-Röcken für Männer, kleine Sorten, nur 33, 34 und 35, aus mittleren und hellen Homespuns, Cashmeres und Cheviots gemacht, viele derselben sind viertel- und halbgefüttert, passend für Office- und Touristengebrauch. Angebrochen von $8 und $10 Anzügen (dritter Floor).
$1.50 Freitag für Männer-Beinkleider, aus nett gestreiften Kammgarnen, schlichten schwarzen Cheviots und Hairline Cashmeres gemacht, sowie saisongemäße Touristen-Beinkleider, mit Belt Straps und turn-up Bottoms gemacht, alle Größen, regulär $2.50 und $3 Werthe (dritter Floor)).
50c Freitag für Odd-Westen für Männer, angebrochen von $12 und $15 Anzügen, kleine Sorten, 34, 35 und 36 nur; aus schlichten blauen Serges, schwarzen Thibets und fancy gemischten Kammgarnen und Tweeds gemacht (dritter Floor).
Jünglings-, Knaben- u. Kinder-Kleider-Verschleuderung (Zweiter Floor.)
19c Freitag für waschbare Kniehosen für Kinder, in regulären und Knickerbocker-Moden; Knickerbockers, 5 bis 6 Jahre; reguläre 8 bis 16 Jahre; aus guten Stoffen gemacht, wirkliche 50c und 75c Werthe.
25c Freitag für Odd-Westen für Jünglinge, 16 bis 20 Jahre, in blauen und schwarzen Serges, angebrochen von $10, $12 und $15 Anzügen (eine Weste an jeden Kunden).
$1.25 Freitag für waschbare Kinder-Anzüge, 2½ bis 10 Jahre, aus gutem echtfarbigem Zeug gemacht, gut geschneidert, angebrochene Partien von Sorten, die regulär bis zu $4 verkauft wurden.
$1.65 Freitag für Knaben-Knichosen- und Knickerbocker-Anzüge, Alter 8 bis 16, aus guten zuverlässigen schwarzen Cheviots, gut geschneidert, kosten sonst $3.75.
$3.50 Freitag für Jünglings-Anzüge, 14 bis 20 Jahre, nur in guten, dauerhaften schwarzen Cheviots vorhanden. Wirkliche $7 Werthe.
Jünglings- u. Knaben-Ausstattungen u. Kopfbedeckungen (Zweiter Floor.)
9c Freitag für „Black Cat“-Strümpfe für Knaben und Mädchen, Größen 6 bis 9, werth 25c (vier Paar an jeden Kunden).
19c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Hemden — Größen 12 bis 14 — 50c Werthe.
19c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Gürtel Größen 24 bis 34, 25c Sorte.
39c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Badeanzüge, 50c Qualitäten.
39c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Union Suits, werth regulär 50c.
39c Freitag für Knaben-Blusen, gestärkt, wirkliche 75c Werthe.
50c Freitag für Jünglings- u. Knaben-Strohhüte, wurden früher zu $1, $1.25 und $1.50 verkauft.
75c Freitag für weiche und steife Hüte für Jünglinge und Knaben, $1.25 und $1.50 Werthe.
12c Freitag für Touristen- und Tuch-Kappen für Mädchen und Knaben, leicht beschmutzt, werth regulär 50c.
5c Freitag f. leicht beschmutzte Jünglings- und Knaben-Strohhüte, werth bis 50c.
Große Räumung von Herren-Ausstattungs-Artikeln
35c Freitag (3 für $1) für fancy Männer-Negligeehemden; die Verschiedenheit ist so mannigfaltig und die Auswahl von Facons so vollständig, daß jeder Geschmack befriedigt werden kann; helle und dunkle Effekte, feste oder abnehmbaren Manschetten, alle aus faisongemäßen Stoffen, einfacher oder plaited Busen, unsere größte Hemden-Offerte, reguläre 75c Werthe.
9c (3 für 25c) Freitag für waschbare Four-in-hands für Männer, ganz weiß u. fancy bestickte Figures, eine Offerte von ungewöhnlicher Güte.
50c Freitag für Fancy Männer-Westen, alle Farben, Muster u. Stile, eine große Auswahl zeitgemäßer Stoffe, die letzten der gebroch. Partien von $1.50 Westen.
9c (3 für 25c) Freitag für Fancy Männer-Taschentücher, eine unendliche Auswahl von Farben und Stoffen, reguläre 20c und 25c Werthe.
19c Freitag für sommerschwere Männer-Hosenträger, reguläre 35c, 45c und 50c Werthe.
50c Freitag für Zweistück Baumwoll Badeanzüge für Männer, Navy, grau und schwarz.
9c Freitag für Fancy Männerstrümpfe, gewöhnliche 20c Qualitäten.
39c Freitag für Fancy geripptes oder glattes Balbriggan Männer-Unterzeug, reguläre 50c Werthe.
Schuhzeug zu reduzirten Preisen
$2.25 Freitag für Auswahl von mehreren tausend Paar hochfeiner Männerschuhe und Oxfords, die letzte Herabsetzung — große Räumung aller gebrochenen Partien von Frühjahr- und Sommer-Vorräthen — Schuhe, die während der Saison zu $3, $3.50 und $4 verkauft wurden. Seht sie in der Fenster-Auslage.
$1.00 Freit. für Odds u. Ends von hohen u. niedr. Damenschuhen, 500 Paar in der Partie, gebr. von uns. reg. $2, $2.50 u. $3 Partien, alle Mustr. u. Lederforten.
$1.00 Freitag für Knaben- und Misses' Schulschuhe, ganz solid, alle Größen, regulär $1.65 werth, und ein guter Werth zu diesem Preis.
$1.35 Freitag für Misses'- und Damen weiße Duck Knöpfschuhe mit halbhohem Absatz, Größen aufw. bis 6, gebrochen von unsern regulären $2.50 Partien.
Stroh-Hüte, Touristen-Kappen, Leder-Waaren
$2.50 Freitag für Auswahl von 250 echten südamerikanischen Panama-Hüten, werth $4.50.
$1.00 Freitag für die Auswahl des ganzen Lagers feiner Strohhüte, die sonst $3 und $3.50 kosteten.
50c Freitag für Auswahl aller unserer $2 und $2.50 Strohhüte.
25c Freitag für irgend einen Strohhut, der früher bis zu $1.50 kostete.
5c Freitag für Odds und Ends von Männer-Strohhüten, werth bis 75c.
25c Freitag für Touristen-Kappen für Männer, werth das Doppelte.
10c Freitag f. Odds u. Ends von Männer-Touristen-Kappen, leicht schmutzig.
50c Freitag für Filz-Touristenhüte für Männer, ein paar Dutzend von mehreren Partien, werth aufwärts bis $1.50.
$1.85 Freitag für Keratol Suitcases, zeuggefüttert, Hemden „Fold“ und Riemen inwendig, 24- u. 26zöll. Größ., Sohlenleder-Kanten, Messingschloß u. Bolts und runder Ledergriff, werth $2.50.
$4.95 Freitag für Rindsleder Suitcases, olivenfarbig, 24- u. 26zöll. Größen, Stahlrahmen, leinengefüttert, Hemden „Fold“ und Riemen inwendig, sowie Riemen rundherum auswendig, wth. $7.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Sohn und Bruder

Louis Sachs,

der heute vor 2 Jahren, am 15. August 1905, im Alter von 19 Jahren, 10 Monaten und 7 Tagen gestorben ist.

Diese Hoffnung Deiner Lieben,
Sankst auf ewig Du hinab.
Ist denn nichts von Dir geblieben,
Warum brauchte Dich das Grab?
Kind, in Deiner Jugendblüthe
Mußten wir Dich sterben sehn.
Schloß das Aug', das einst so sprühte,
Das so treu, ach, und so schön.
Viel zu früh nach Menschenwissen
Betteten wir Dich so kühl,
Daß den Deinen Du entrissen,
Sagt kein Wort, nur das Gefühl.
Nur der Schmer, der Dich Verlorenen
In zerrissener Brust beweint,
Nennt Dich Deine Leidenskrone,
Dem die Freude nicht mehr scheint.
Trost, wer mag das Wort uns nennen?
Gibt's denn Trost für solchen Schmerz?
Leere Trostesworte brennen,
Glühend nur das wunde Herz.
Nur die Zeit, die schmerzenlose,
Wird auch hier das ihre thun.
Woll'n nicht klagen, mag der Liebling
Still in seinem Grabe ruh'n!

Gewidmet von seinen trauernden Eltern und Schwestern:

Gerhard und Louisa Sachs, Eltern.
Emilie, Emma, Anna und Bertha, Geschwister.

Riverview
Roscoe Blvd., Western, Belmont u. Clybourn
Wie schade
ist es, Samstag Abend diese wunderbar schöne Kapelle weiblicher Hornbläser zu verlieren,
THE NAVASSARS
Aber tröstet Euch,
Es ist nur ein Wechsel in der Kleidung — Ein Wechsel von langen Röcken zu kurzen Röcken, denn
THE KILTIES
kommen. Hurrah! Hurrah!
Nächsten Sonntag, mit den kurzen Röcken, dem Dudelsack und dem Dialekt.
Mit all den anderen Sachen, die wir bieten sollte nächste Woche großartig werden.
Sagt der Mädchen-Kapelle Lebewohl!

Badenser, heraus!
Grosses PIK-NIK
verbunden mit Preiskegeln,
veranstaltet vom
Badischen Unterstütz.-Verein
in Meyers Grove, Bowmanville,
am Sonntag, den 1. September 1907.
Anfang 1 Uhr Nachmittags.
Tickets 25 Cents.
Benutzt Lincoln Ave. Car bis zur Endstation. aa15,24,29

Dellwood Park
an der Linie der Chicago & Joliet elektrisch. Bahn, 23 Meilen von Chicago.
70 Acker schönes Land. Große Bäume, Seen und Fluß. Am Abend ist es ein wirkliches Feenland mit seinen tausenden von Lichtern. Das Parkwunder des ganzen Westens, das jeden Besucher entzückt. Dellwood Konzert-Kapelle täglich. Bootfahren, Tanzen u. sonstige Vergnügungen. Eine Fahrt nach Dellwood gewährt auch die Gelegenheit, das große Staatszuchthaus zu besuchen. Bear Trap Damm, die den großen Kanal beherrschenden Werke in nächster Nähe.
Tägliche Exkursions-Rundfahrt 45c. Kinder unter 12 Jahren 20c. Eintritt zum Park frei für Ausflügler.
Abfahrt an Archer Ave. Station jede 30 Minuten täglich. „Archer Limits“ Cars an State Str. verbinden. 12aug,1w

Grosses PIK-NIK
mit Preiskegeln u. Spielen, von der
Treue Schwestern-Loge Nr. 6,
Orden der Hermanns-Schwestern,
Dienstag, 20. August 1907, im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Tickets: 10c die Person. Anfang 11 Uhr Vorm. — Elston Avenue Car fährt zum Grove.

Achtung, Wirthe!
Angebote für Bars in Brands Park für das Piknik der Bottle Beer & Liquor Wagon Drivers, Salesmen and Helpers Local Nr. 744 am Sonntag, den 8. Sept., sind zu senden nach 171 E. Washington Str., Zimmer 503. dimido

BISMARCK GARDEN
Grosses Konzert
mit verstärkter Kapelle des
Carl Bunges Orchester
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag. bidofa*

Richard A. Koch
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Strasse.
Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite-Office:
270 North Ave., Süd-Ost-Ecke Larrabee.
Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens, u. v. 7 b. 9 Abends, Sonntags v. 10—12 Vorm. 11as*T

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort,
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park.)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag,
— von —
Rudolph Mangolds Orchester. bidofa*

N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central. 1jl1j

Leset die „Sonntagpost“!

Ihr könnt mit Siegel Stamps gerade wie mit Geld kaufen

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Freitag im Sparsamkeits-Zentrum

(Main Floor, Mittelgang)

Wir offeriren Räumungs-Partien von Sommer-Waaren zu weniger als den Herstellungskosten.

Waists 95c, $1 und $1.50 Waists, Odds und Ends. Verkaufstisch 1, zu **50c**	**Waschstoffe** 7c bis 12½ Waschstoffe. Verkaufstisch 7, per Yard, **5c**	**Hemden** 50c bis 60c Muster-Negligees, Gr. 14 b. 17. Verkaufstisch 11, zu **33c**
Seidenstoffe 85c bis 1.25 farbige Rester, schlicht u. fancy. Verkaufstisch 2, Yard, **45c**	**Lawns** 12½c bis 25c Lawns, Batistes etc. Verkaufstisch 8, per Yard, **10c**	**Strickwaaren** 19c und 25c Damen-Unterzeug, einz. Partie —Verkaufstisch 12, zu **12½c**
Spitzen 7½c b. 10c Cluny u. TorchonSpitzen, schw. u. weiß; Verkaufst. 3, Yd. **4½c**	**Handschuhe** Odds u. Ends langer Handschuhe u. schw. seid. Armlets, Verk.-Tisch 9, **39c**	**Strohhüte** 50c u. 75c Strohhüte, neu und rein. Verkaufstisch 14, zu **15c**
Photographien Ein Dutz. Photos, $5 Carte Sepia Platinum. Verkaufstisch 4, **2.50**	**Korsets** Batiste Korsets, — 4 Strumpfhalter, alle Gr. Verkaufstisch 9, zu **39c**	**Strickwaaren** 20c bis 35c gestrickte Kinderjacken, einz. Partien. Verk.-Tisch 15, zu **15c**
Muslinkleider 98c Korset-Bezug, Beinkleider, Skirts, Chemises u. Gowns. — Tisch 5, **59c**	**Gürtel** 25c, 35c u. 45c weiße Wasch-Gürtel. Verkaufstisch 10, zu **15c**	**Slippers** Männer- u. Damen-Haus- u. Bade-Slippers, Verkaufstisch 16, Paar, **29c bis 59c**
Handtücher 20c türkische Handtücher, 5c u. schwere Qualität. Verkaufstisch 6, **15c**	**Gardinen** Einz. Nottingh. Gardinen, wth. 75c b. $1, Verkaufstisch 10, zu **39c**	**Unterzeug** 35c u. 50c gestr. Damen-Unterzeug, angebr. Partien. Tisch 17, **25c**

1.50 Gardinen, 98c

Wir kaufen diese Scotch Net Gardinen, um sie 1.50 zu verkaufen; sie sind alle 60 Zoll breit und volle 3 Yards lang. Groß genug für irgend ein Fenster. Die hübschesten Muster, die zu finden sind. Statt 1.50 bezahlt Ihr morgen nur.... **98c**

$3 Cream Scotch Madras Gardinen. Die neuesten Muster für Eßzimmer, **2.39.**

$6 Irish Point Gardinen. Hübsch gearbeitete Borders. Speziell, per Paar zu **4.48.**

Knaben-Anzüge, 2.00

Diese Knaben-Anzüge werden für Freitag zwecks Räumung zu $2 offerirt. Anzüge in allen den neuesten Facons. Ganzwollene Stoffe, Größen für Knaben im Alter von 3 bis zu 16 Jahren.—Anzüge, welche wir zu Anfang der Saison für 3.50 bis 4.00 verkauften. Speziell für morgen zu.......... **$2**

Waschbare Knaben-Anzüge, Russian und Sailor-Facons. Größen 2½ bis 7 Jahre, werth $1 bis 1.25, morgen zu **39c**

Lokalbericht.

Hochbahnschleife noch mehr belastet

Wagen der Chicago-Milwaukee elektrischen Bahn sollen nach der unteren Stadt laufen.

Nach Mittheilungen von Beamten der Chicago und Milwaukeee Electric Railway werden die Wagen der Gesellschaft vom 1. November ab von Evanston über die Geleise der Evanston-Zweiglinie der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn nach Wilson Ave. durchlaufen und von dort über die Geleise der Northwestern-Hochbahn nach dem Geschäftsviertel der unteren Stadt durchgeführt werden. Sie werden dabei natürlich die an und für sich schon überfüllte Hochbahnschleife benutzen. Die Beamten der Gesellschaft erklären weiterhin, daß sie in nächster Zeit Schlafwagen zwischen beiden Städten in Dienst stellen werden. Die Durchführung dieser Pläne wird durch die Annahme der Ordinanz ermöglicht, welche der Chicago, Milwaukee und St. Paul-Bahn das Recht gibt, ihre Wagen über die Geleise der Northwestern-Hochbahn nach dem Geschäftsviertel zu bringen. Gegner der Maßregel im Stadtrath hatten gewisse einschränkende Bestimmungen einfügen wollen, da die Ordinanz in der schließlich angenommenen Form nicht den Bewohnern der äußeren Stadttheile, sondern denen der Vororte und Milwaukees zu Gute kommen würde. Der Stadtrath lehnte sie freilich ab.

Neue Vorortbahn.

Die Rechte einer juristischen Person wurden gestern vom Staatssekretär der Chicago und Interurban Electric Railway Co. verliehen. Die Gesellschaft, die ein Kapital von $100,000 hat, beabsichtigt, eine elektrische Bahn durch Harvey, Thornton, Chicago Heights, Steger, Joliet, Riverdale, Dalton und West Hammond zu bauen. Gründer der Gesellschaft sind J. M. McGill, John W. Humphrey, Claude E. Fitch, L. E. Eaton, J. M. Miller, H. D. Moreland und Fred F. Myers.

Messerheld entflohen.

Beim Billardspiel im Hause 1718 State Str. geriethen gestern die Neger Gustav Lee, 1341 State Str., und William Ruff in Streit. Augenzeugen erzählen, daß Lee den Ruff mit der Faust geschlagen hat, worauf Ruff dem Angreifer Messerstiche in den Rücken versetzte und ihm Schnitte an Kopf und Gesicht beibrachte. Lee liegt schwer verwundet im People's Hospital, Ruff ist flüchtig und wird von der Polizei gesucht.

— Enfant terrible. — Der kleine Paul (zur Tante): Du, Tante, der Papa hat gestern gesagt, du machst aus jeder Laus einen Elephanten; — hier hab' ich nu eine, mach's mal!

Aus Vereinskreisen.

Der Badische Unterstützungsverein, dessen Festlichkeiten von jeher das Gepräge harmloser Fröhlichkeit und gemüthlichen Beisammenseins trugen, wird am Sonntag, dem 1. Sept., sein jährliches Piknik, verbunden mit Preiskegeln, im schön gelegenen und mit der Lincoln Ave.-Linie leicht zu erreichenden Meyer's Grove in Bowmanville abhalten.—Da das an der Spitze stehende Komite in umsichtiger Weise bemüht ist, allen Anforderungen, die an ein gemüthliches Familienfest gestellt werden müssen, zu genügen, so darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß sich diese Festlichkeit zu einem Bomben-Erfolg gestalten und sich den Veranstaltungen früherer Jahre würdig anreihen wird. Dies wird um so mehr der Fall sein, als sich die Badische Sängerrunde in voller Stärke anschließen und einige ihrer schönsten Lieder zum Besten geben wird. Auch der junge Nachwuchs wird nicht leer ausgehen und, einerlei ob die Wiege der Erzeuger nördlich oder südlich von der Mainlinie gestanden, mit kleinen Gaben bedacht werden.

Ein großes Preiskegeln und eine Menge Vergnügungen für Jung und Alt hat der Festausschuß für das große Piknik und Sommernachtsfest vorbereitet, welches die Harmonie-Loge Nr. 3 vom Orden der Hermannsschwestern am Sonntag, dem 25. August, in Bergmanns Grove in Riverside feiern wird. Die große Mitgliederzahl der Loge, ihre Beliebtheit und der Umstand, daß alle mit Abzeichen versehenen Ordensschwestern freien Eintritt haben, verbürgen einen starken Besuch. Das Fest soll um zwölf Uhr Mittags beginnen, Eintrittskarten kosten Nichtmitgliedern 15 Cents. Zum Festplatz gelangt man, wenn man mit dem Garfield Park-Zweige der Metropolitan Hochbahn bis 48. oder 52. Ave. fährt und dann die LaGrange-Linie benutzt.

Der Deutsche Unterstützungsbund hat seit Februar seinen vierten Chicagoer Distrikt in Jungs Halle, 183 Ost North Ave., organisirt. Folgende Beamte wurden gewählt und von Organisator A. Frese in ihre Aemter eingeführt: Präsident, Henry Schmitt; Vizepräsidentin, Katharine Kühn; Schatzmeister, Anton Jung; Sekretär, Konrad Müller; Führerin, Louise Brunner; Aufseher, Bruno Geißler; Trustees: Marie Bula, Johanne Kipper, John Kirnban. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Freitag im Monat statt.

— Folgerung.—Prinzipal (zu seinem Buchhalter): „Warum buchen Sie diesen Posten auf Spesen-Konto? Er gehört doch nicht dorthin!“—Buchhalter: „Ich habe meinen guten Grund, Herr Prinzipal.“—Prinzipal: „Dann sind Sie ein guter Grundbesitzer, aber kein guter Buchhalter!“

Schreckliche Liste.

In 2½ Jahren 405 tödtliche Straßenbahn-Unfälle in Chicago.

Bonds der Chicago Railways Co.

Die Harris Trust & Savings Bank wird sie übernehmen. — Eisenbahn-Haltestelle an 79. Str. verlangt. — Besteuerung der neuen Kraftanlage der Abwasserbehörde.

Koroner Hoffmann und der Kommissär für öffentliche Arbeiten, Hanberg, besprachen gestern miteinander die Frage, ob der Raum zwischen den Straßenbahngeleisen breiter gemacht werden sollte, als in den Plänen der aufsichtführenden Ingenieure vorgesehen ist. Während der Koroner der Ansicht war, daß der jetzt beabsichtigte schmale Raum gefährlich sein würde, meinte der Kommissär, daß ein breiterer Raum sich als noch gefahrvoller erweisen würde. Zur Unterstützung seiner Ansicht hatte der Koroner eine Zusammenstellung tödtlicher Straßenbahn-Unfälle in der Zeit vom 1. Dezember 1904 bis zum 1. Juni 1906 mitgebracht. Es sind in dieser Zeit 222 Personen durch die Straßenbahn ums Leben gekommen, und zwar in folgender Weise:

Ueberschreiten der Geleise	121
Durch Straßenbahnwagen von anderen Wagen geschleudert	20
Zwischen Straßenbahnwagen zerquetscht	16
Von Straßenbahnwagen gefallen	31
Beim Auf- und Absteigen verunglückt	20
Vom Trittbrett gestoßen	8
Zusammenstöße zwischen Straßenbahnwagen	6

Seitdem haben sich bis zum 1. August 1907 weitere 183 tödtliche Unfälle ereignet, die der Koroner noch nicht vollständig klassifizirt hat, von denen aber mindestens 15 durch Einklemmen zwischen Straßenbahnwagen entstanden sind, sodaß von den 405 Todesfällen 31 auf diese Todesart kommen.

Kommissär Hanberg sagte, er hege keinen Zweifel über seine Machtvollkommenheit, Verfügungen in dieser Angelegenheit zu treffen, obwohl Zweifel darüber laut geworden seien. Für ihn sei es nur die Frage, ob die Empfehlung des Koroners, den Raum zwischen den Geleisen zu verbreitern, die Lage nicht noch verschlimmern würde. Alte und lahme Leute hätten dann eine breitere Gefahrzone zu überschreiten, und viele Straßen seien auch nicht breit genug, als daß sie eine solche Ausbreitung des Straßenbahnkörpers gestatteten. Die Annahme, daß die Verbreiterung den Grundeigenthumsbesitzern zugute kommen würde, insofern sie dann weniger und die Straßenbahn-Gesellschaften mehr für Pflasterung zu zahlen hätten, sei irrig, sagte Herr Hanberg, denn in den einschlägigen Ordinanzen würden die Gesellschaften nur zur Pflasterung von zehn Fuß angehalten, und mehr würden sie unter keinen Umständen zu pflastern brauchen. Der Kommissär versprach, die Frage gründlich zu erwägen.

Die Bonds der Railways Co.

Die Harris Trust & Savings Bank von Chicago, hinter welcher die National City Bank von NewYork — die Standard Oil-Bank — steht, wird der Chicago Railways Company bei der Uebernahme des Union Traction-Eigenthums das Geld liefern. Es sollen zunächst Bonds im Betrage von $12,000,000 ausgegeben werden, später wird eine zweite Bondausgabe folgen. Aus dem Umstande, daß es die Harris Bank war, die im Verein mit der First National Bank die von der Chicago City Railway Co. kürzlich ausgegebenen Bonds im Betrage von $10,000,000 übernahm, schließt man, daß die Beziehungen zwischen den beiden Gesellschaften mindestens freundschaftlich sind, selbst wenn es vorläufig zu einer Verschmelzung nicht kommen sollte. Tritt sie ein, so wird wahrscheinlich Präsident Thomas E. Mitten von der City Railway Co. der Leiter des vereinigten Systems werden.

Verlangen eine Haltestelle.

Der Illinois-Zentralbahn ist ein Gesuch von siebenhundert Bürgern um Einrichtung einer Haltestelle an 79. Str. zugegangen. Jetzt befindet sich zwischen 75. und 82. Str. keine solche.

Delegirte ernannt.

Mayor Busse, der Kongreßabgeordnete William Lorimer und E. S. Conway wählten gestern Bürger aus, welche Chicago auf dem im Oktober in Memphis, Tenn., stattfindenden Konvent des Verbandes für Tiefwasserstraßen als Delegirte vertreten sollen. Herr Lorimer wählte die Kongreßabgeordneten Chicagos und Zina R. Carter, Lyman Cooley und J. Randolph. Mayor Busse wird die Namen der von ihm Ernannten später bekannt geben. Der Hamilton Klub wird ebenfalls fünf Delegirte ernennen.

Wehren sich gegen Besteuerung.

Hauptingenieur Wisner und Rechtsanwalt Haley sprachen gestern vor der Revisionsbehörde von Will County in Joliet als Vertreter der Abwasserbehörde von Chicago gegen eine Besteuerung der dort im Bau begriffenen neuen Kraftanlage, deren Werth sich auf mehrere Millionen beläuft. Herr Wisner hob hervor, daß das Krafthaus, der Abflußkanal und der Damm einzig zum öffentlichen Wohl und Besten und nicht zu Zwecken privaten Gewinns gebaut würden und daher steuerfrei sein sollten. Das Gebäude sei der Behörde von den Bauunternehmern überhaupt noch nicht übergeben worden. Der Anwalt der Revisionsbehörde, Cowing, war bestrebt, dem Zeugen das Zugeständniß abzuringen, daß Millionen von Dollars aufgewendet worden seien, um Wasserkraft zu erzeugen, und nicht zur Verbesserung des Abwasserkanals. Bekanntlich behauptet auch die „Economy Light & Power Co.“, daß die Abwasserbehörde kein Recht hat, Geld zur Erzeugung von Wasserkraft zu verwenden.

Die Revisionsbehörde von Cook County beschäftigt sich seit gestern mit Einschätzungen im Town of Lake. Bisher hat sie die meisten dieser Steuerbeschwerden mit Bestätigung der Einschätzung oder ganz geringen Ermäßigungen beantwortet.

Die jährlichen Wettspiele.

Nächsten Samstag beginnen die jährlichen Preiswettspiele auf den zehn städtischen Spiel- und drei Badeplätzen. Dank der Freigebigkeit des Merchants Klub und des Commercial Klub sind diese Spiele zu einer stehenden Einrichtung geworden. Nach der Verschmelzung beider ist dieses Jahr der Commercial Klub der alleinige Wohlthäter und hat $200 gestiftet, wofür die Sonder-Parkbehörde Preise in Gestalt von Taschenmessern, Uhren, Badeanzügen und anderen nützlichen Dingen angeschafft hat. Die Spiele finden an folgenden Tagen statt:

Walker Badestrand, 25. Str., 17. August.
Oakdale Ave. Badestrand, 19. Aug.
Meeker Badestrand, 79. Str., 23. August.
Marshall Swenie Spielplatz, Polk und Halsted Str., 20. Aug.
McLaren Spielplatz, Polk und Laflin Str., 20. August.
Sampson Spielplatz, 15. und Loomis Str., 20. August.
Northwestern Elevated Spielplatz, Larrabee und Alaska Str., 21. August.
Adams Spielplatz, Seminary Avenue und Center Str., 21. August.
Moseley Spielplatz, 24. Str. und Wabash Ave., 22. August.
Max Buetner Spielplatz, 33. Str. und Wentworth Ave., 22. August.
Holden Spielplatz, 31. und Bonfield Str., 22. August.
Commercial Club Spielplatz, Chicago Ave. und Lincoln Str., 27. August.
Orleans Spielplatz, Orleans Str. und Institute Place, 27. August.

— Neues Wort.—A.: „Ist es richtig, daß der Baron der Schwiegervater des Fürsten ist?“—B.: „Gewissermaßen! Seine Tochter ist mit dem Fürsten eine morganatische Ehe eingegangen!“ — A.: „Aha, also eine Art Schwiegerfatamorgana!“

Gehirn wird erzeugt

durch gewisse Arten von

Nahrung

Probirt

Grape-Nuts

„Amerika ist zu einem Land nervöser Hysteriker geworden, hauptsächlich infolge unserer Vergehen gegen die diätischen Gesundheits-Gesetze der Natur,

Nur Beschäftigung im Freien in einem kalten Klima könnte kräftige Naturen der menschlichen Rasse in den Stand setzen, das Fleisch zu verdauen, was den Verdauungs-Organen von Leuten aufgezwungen wird, die bereits durch sitzende Lebensweise geschwächt sind,“ schrieb Dr. Felix Oswald.

Kopfarbeiter bedürfen anderer Nahrung, denn Kopfarbeit verbraucht Theile des Gehirns und der Nerven-Zentren, während körperliche Arbeit andere Theile des Körpers verbraucht.

Grape Nuts, eine Nahrung für Kopfarbeiter, von wissenschaftlichen Nahrungsmittel-Leuten hergestellt, ist eine reine natürliche Nahrung von den besten Theilen des Feldgetreides gemacht, die, wie man weiß, den natürlichen Phosphat von Potasch und andere Elemente enthalten, wie sie vom Körper zum Aufbau des Gehirns und der Nerven-Zentren benöthigt werden. Diese Nahrung ist mit Geschick gekocht in der Fabrik und zum sofortigen Serviren mit Sahne fertig. Bei allen erster Klasse Groceries und fabrizirt von der Postum Co. in Battle Creek, Mich. Leset den kleinen Gesundheits-Klassiker „Der Weg nach Wohlstadt“ in Packeten. „Es hat seinen Grund.“

Trunkenbolde im Geheimen kurirt.

Irgend eine Dame kann es zu Hause thun — Versuch kostet nichts.

Rettet Euren Lieben jetzt, ehe es zu spät ist. Seht Ihr nicht, wie hilflos er ist? Er kann den Kampf nicht allein ausfechten. Ihr müßt ihm helfen — ihn retten — sofort — heute — jetzt. Zögert keine Minute. Schreibt mir jetzt.

Eine neue geschmack- und geruchlose Entdeckung, welche von jeder Dame im Geheimen in Thee, Kaffee oder Speise gethan werden kann. Warm von Mäßigkeitsfreunden empfohlen. Sie thut ihre Arbeit so still und sicher, daß der Trunkenbold, im Beisein seiner liebenden Gattin, Schwester oder Tochter geheilt wird, sogar gegen seinen Willen und ohne sein Wissen. Viele wurden in einem einzigen Tage geheilt.

Freier Versuchs-Koupon.

Ein freies Probe-Packet des wundervollen Golden Remedy wird Euch per Post zugeschickt, in einfachem Umschlag, wenn Ihr Euren Namen und Adresse auf die untenstehenden punktirten Linien schreibt, den Koupon ausfüllt und ihn sofort an Dr. J. W. Haines, 211 Glenn Building, Cincinnati, Ohio, schickt.

Ihr könnt Euch dann selbst überzeugen, wie geheim und leicht es angewendet werden kann, und was für ein Segen es für Euch sein wird.

....

....

....

ag15,29

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Holzwaarenfirma beabsichtigt große Fabrik auf der Nordseite zu bauen.

Eine große Fabrik beabsichtigt die Samuel Cuppels Woodenware Co. an der Nordseite von St. Clair und Illinois Str. zu errichten, die sie für 99 Jahre von W. M. Hoyt pachten wird. Das Grundstück ist 100 bei 125 Fuß groß. Das Geschäft ist noch nicht zum Abschluß gelangt, doch ist an seinem Zustandekommen nicht mehr zu zweifeln. Die Bedingungen werden für den Augenblick geheim gehalten.

Das Apartmenthaus an Kenmore Ave., 125 südlich von Wilson Ave., nebst dem angrenzenden dreieckigen Bauplatz, 149 bei 68 bei 164 Fuß, das im letzten Oktober von Charles T. Richey an Herbert M. Loomis für $45,000 verkauft worden war, ist an James B. Smiley für denselben Preis weiterverkauft worden.

William Kruse hat von E. A. Johnson und Anderen das Grundstück an Belle Plain Ave., 204 Fuß westlich von Southport Ave., Südfront, 50 bei 125 Fuß, für $17,500 angekauft.

Frank B. Cosgrove hat an J. Willard Newman das Grundstück an der Südostecke von Webster Ave. und Edward Court, 120 Fuß östlich von der Halsted Str., verkauft. Es ist 43 bei 72 Fuß Fuß groß. Der Verkaufspreis ist nominell. Das Grundstück ist mit $15,500 belastet.

Die „Fair“ hat von Paul Sieler ein Grundstück von 50 bei 150 Fuß an Clark Str., 100 Fuß südlich von Berwyn Ave., für $3000 angekauft. Die Firma will darauf eine Versandtstelle errichten.

Verliert Gattin und Geld.

Ph. Matz machte angeblich F. Mischo seine Gattin und seine Ersparnisse abspenstig.

Im Kreisgericht stellte gestern Ferdinand Mischo den Antrag, daß ein Masseverwalter für gewisses Eigenthum ernannt werde, dessen Besitztitel in den Händen von Philipp Matz ist. Der Kläger behauptet, daß der Verklagte ihm seine Gattin abspenstig machte und sich darauf Grundeigenthum aneignete, das mit den Ersparnissen des Klägers angekauft worden war. Mischo heirathete seine Frau Käthe, geb. Müller, im Jahre 1885 in Frauenberg, Preußen. Drei Jahre später kamen sie nach den Vereinigten Staaten und ließen sich in Cincinnati nieder. Misho sparte $2000, und das Paar reiste zum Besuch nach Deutschland. Frau Mischo setzte sich in Besitz der verbleibenden $1700 und kehrte allein nach Cincinnati zurück. Mischo folgte ihr, fand aber, daß sie Cincinnati bereits mit Matz verlassen habe. Im Mai erfuhr Mischo, daß seine frühere Gattin gestorben, und August Wicklund zum Verwalter von Grundeigenthum ernannt worden sei, das sie mit seinen Ersparnissen angekauft habe. Er will Wicklund durch einen Masseverwalter ersetzt sehen.

Klage und Gegenklage.

Ex-Alderman Dailey und A. A. Lawder und Sohn verklagen sich gegenseitig.

A. A. Lawder und Sohn, 6927 Perry Ave., reichten gestern im Superiorgericht zwei Beleidigungsklagen gegen den früheren Alderman der 4. Ward, James M. Dailey, ein. Sie verlangen je $25,000 Schadenersatz. Der Verklagte reichte eine Gegenklage gegen Herrn Lawder ein, ebenfalls wegen Beleidigung. Auch er verlangt ein Pflaster von $25,000. Der Streit ist die Folge eines Pferderennens in Pullman, in dessen Verlauf Anschuldigungen, daß unehrliche Manipulationen vorgekommen seien, erhoben wurden.

Buch über das Land der Nordküste.

Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn.

Neues Buch über die „North Pacific Coast Country“, enthält Landkarten und über fünfzig Abbildungen von Szenerien in Idaho, Washington, Oregon, British Columbia und Alaska; wird für vier Cents in Briefmarken an irgend eine Adresse versandt. F. A. Miller, General Passagier Agent, Chicago. ag15,22,29sp4,11,18

Bäcker verunglückt.

Der 67jährige Bäcker Paul Boyelozit, 8332 Illinois Ave., South Chicago, erlitt gestern zwei Rippenbrüche, als er ein dem Bäckereibesitzer John Juencak, 8429 Superior Ave. gehörendes Pferd anhalten wollte. Das Pferd war vor der Bäckerei scheu geworden, als ein Straßenbahnwagen vorüberfuhr. Boyelozik wurde eine Strecke weit geschleift. Die Polizei brachte ihn in seine Wohnung.

Feuer.

Mehr als 20 Familien und 200 Angestellte der Papierhandlung von J. M. Jones, 84—86 Sherman Str., wurden gestern Nachmittag durch ein Feuer zur Flucht gezwungen, das in der Wirthschaft von Samuel Ginocchio, 86 Sherman Str., ausbrach. Der Rauch erfüllte beide Gebäude. Der Schaden war nicht beträchtlich.

Starb an Brandwunden.

Frau Margarethe Steinhofer, 17 22. Straße, starb gestern im Wesley-Hospital an Brandwunden. Sie wollte vorgestern im Erdgeschoß ihrer Wohnung eine Gasolinlampe anzünden, wobei die Lampe explodirte und die brennende Flüssigkeit sich über die Kleider der Frau ergoß. Sie war 47 Jahre alt.

— Zerstreut.—Professor: „Ist Herr Baumann zu Hause?“—„Aber Herr Professor, ich habe Ihnen doch schon in voriger Woche gesagt, daß Herr Baumann todt ist.“—Professor: „Ist er denn noch immer todt?“

Lowest Prices Our Chief Attractions

BOSTON STORE

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Abermals, feinste Stickereien jeder Art zu 52½c am Dollar

Eine Fortsetzung unseres wunderbar erfolgreichen Verkaufs vom letzten Montag. „Nie vorher habe ich so viele Frauen Stickereien im August kaufen sehen,“ sagte ein New Yorker Kaufmann, „aber ebenfalls habe ich in meiner 29jährigen Thätigkeit im Dry Goods-Geschäft nie solche wunderbaren Werthe gesehen.“ Letzten Sonntag erzählten wir, auf welche Weise wie sie so bedeutend unter dem Kostenpreis erhielten. Die Partien sind neu arrangirt worden für Freitag, aber wir führen untenstehend nur einige an aus der großen Liste der von uns offerirten Bargains.

Feine Qualität Cambric Korset-Bezüge-Stickerei, mit Beading Top, volle 17 Zoll breit, leicht werth 25c, — sehr speziell, per Yard...... **13½c**

Feinste Qualität Swiß Skirting, volle 27 Zoll breit, mit 15zöll. Stickerei-Rand, wurde nie für weniger als 50c verkauft und in einigen Läden für 75c, — Auswahl, per Yard zu.......................... **35c**

16zöll. feine Swiß u. Nainsook Flounces, in hübschen Floral und Shadow Entwürfen, für Waists, Kleider und Unterröcke, Freitag, die Yard... **25c**

Hübsche neue Korset-Bezüge-Stickereien, von feinster Qual. Swisses und Nainsooks, hübsch, schwer, spitzenartige Ränder, mit Beading Tap, volle 17 Zoll breit, Ihr würdet sie billig halten für 50c, Freitag, per Yard, **29c**

Muster Stücke der neuen Herbst-Stickereien, von den schmalen 1 Zoll breiten Einsätzen bis zu den feinsten 17zölligen Flounces, von bester Qualität Swisses, Nainsook und Cambrics, einige haben vielleicht kleine Oelflecke oder sind etwas beschmutzt—das ist der Grund, warum Qualitäten, die immer für 5c bis 39c verkauft wurden hier jetzt offerirt werden — per Yard zu.................. **2c, 3½c 5c 6½c, 9c 12½c**

Swiß Cambric und Nainsook Ränder, in zehn hübschen offenen Spitzen-Effekten und alle Arten von hübschen geschlossenen Mustern, 7 bis 12½ Zoll breit, sollten eigentlich für 39c verkauft werden, nur morgen, per Yard..... **19c**

12- und 15zöllige feine Qualität Cambric Flounces, mit 4, und 5zöll. Stickerei-Rand, in vielen prächtigen Imitationen von handgemachten Flounces, die anderswo bis zu 39c verkauft werden, per Yard zu................ **15c**

Die Watson-Plummer niedrigen Schuhe für Knaben und Mädchen

Zu weniger als 50c am Dollar haben die Massen sowohl nach der Schuhabtheilung auf dem Main- wie auf dem vierten Floor gelockt. Unser Einkauf von dem ganzen Lager enthält große Partien von den berühmten niedrigen Red School House Marke Schuhen — gerade für den Schulanfang passend — und sie sind so billig, daß hunderte von Müttern mehrere Paar für die nächste Saison kauften — $1, $1.50 und $2 Werthe in den besten Schuhläden des Landes, wieder am Freitag, die Auswahl zu

59c, 79c und 98c

Rothe Boudoir Slippers für Damen.... **19c**

Damen Oxford Ties, alle Größen, morgen **69c**

Weiße Canvas Oxfords für Damen.... **50c**

Mädchen-Schuhe, große Partie, f. Freitag, nur **69c**

Knaben-Schuhe, sehr speziell zu.......... **59c**

Suede Moccasins für Babies, Freitag........ **7c**

Schwarze und weiße Canvas Schuhe u. Oxfords für Männer, die gewöhnliche 69c Sorte, für.......... **39c**

$1, $1½ weiße Lawn Waists, 49c

(Zweiter Floor, State Str.)

Hunderte und Hunderte zur Auswahl, einige durch das Befassen leicht beschmutzt, die Ueberschuß-Lager von unserem eigenen Lager, andere frisch und rein, einzelne Partien, welche die Fabrikanten schnell verkaufen wollten, ohne Rücksicht auf deren wirklichen Werth. Sie sind von feinen sheer Lawns und weißen Pin dotted Stoffen gemacht, hübsch ruffled oder mit Stickereien und Spitzen-Einsätzen besetzt. Waists, die sonst für $1 bis $1.50 verkauft werden, sämmtlich am Freitag geräumt, in einer ungeheuer großen Partie, zu dem erstaunlich niedrigen Preis von nur........................ **49c**

Weiße waschbare Röcke für Damen, von feinen Linens und Indian Suitings gemacht, gored und plaited Facons, einige mit Falten am Bottom, sehr voller Schnitt, Skirts, die im Retail immer $3 kosten, Freitag nur.......... **$1.48**

Feine weiße Brilliantine Skirts für Damen, in den neuen plaited Facons, sollten für $3 verkauft werden. Wir haben genau 125 davon, so lange sie vorhalten, morgen, die Auswahl zu.......... **$1**

Weiße Lawn Suits für Damen, elegant bestickte und Spitzen besetzte Effekte. Eine ausgezeichnete Mannigfaltigkeit von Facons zur Auswahl, früher bis zu $5 verkauft, Eure unbeschränkte Auswahl, Freitag, nur. **$1.48**

Lingerie Princeß-Kleider für Damen, von feiner Qualität Weißwaaren gemacht, elegant mit feiner Stickerei, Spitzen und Einsatz besetzt, im Retail immer für $12 verkauft, spezieller Preis für Freitag, nur **$5.85**

Kleiderstoffe-Rester

(Main Floor u Basement, State Str.)

Rester von Cream und schwarzen Brilliantines und Nun's Veilings, in passenden Längen für Waists, Skirts, Kleider etc., Freitag an dem Main Floor zu gerade den

½ regulären Preisen

12 Cases Fabrik-Rester von reinwollenen Kleiderstoffen, in schwarz und allen Farben, Längen bis zu 1 Yard, werth bis zu 50c vom Stück, in dem Basement Freitag per Yard.. **12½c**

9000 Yards Rester von einfachen und fancy reinwollenen Kleiderstoffen, englischen Mohairs, Sicilians und Worsted Suitings, in Checks, Plaids etc., Längen von 2 bis 8 Yards, für Freitag in dem Basement, die Yard zu........................ **25c**

„Speziell für Freitag Nachmittag“ — Eine große Partie von Fabrik-Enden von schwarzen Cashmeres und schwarzen Brllantines, zahllose Breiten, Stücke bis zu 1 Yard lang, von 1 bis 3 Uhr Nachmittags, in dem Basement, jedes zu.................. **3c**

Seide-Ersparnisse

(Main Floor und Basement, State Str.)

Schweizer schwarze Messaline und Louisine, echte Farben, hübscher brillanter Finish, speziell wünschenswerth für Waists und Kleider, reguläre 85c-Qualität, per Yard.......... **59c**

Farbige Peau de Cygne, schwere Qualität, glänzender Finish, alle neuen hellen und dunklen Farben für Straßen- und Abendtracht, die Qualität, die überall für 85c verkauft wird. Freitag per Yard............ **59c**

27zöllige weiße Habutai waschbare Seide, bügelt sich gut und ist sehr populär für Waists, Kleider, Unterzeug etc., besonderer Werth, Freitag per Yard zu 59c, 39c und....... **29c**

Bedruckte Satin Foulards, reine Seide, reicher glänzender Finish, ein hübsches Assortiment von kleinen geblümten hellen und duklen Effekten, überall 50c bis 75c werth, Freitag im Basement per Yard 39c und...... **25c**

Seide-Rester von den Verkäufen der letzten Wochen, von vielen 2 und 3 von einer Sorte, in einfachen und fancy Effekten, Freitag im Basement per Yard 25c und......... **12½c**

Die Wasch-Stoffe

(Zweiter Floor, Dearborn Straße.)

Werthe, die unbedingt heute die besten in Chicago sind.

1,500 Yards Rester von Waschstoffen, angesammelt seit der Inventar-Aufnahme vor zwei Wochen; eingeschlossen sind hübsche bedruckte Batistes, elegant gewebte Organdies, orientalische bedruckte Challis, Kleider-Ginghams in Streifen und Checks, fancy Bourettes und Panama Voiles, schönes gestreiftes und gemustertes Madras, Kalikos u. Shirting Kattune etc. Waschstoffe, die vom Stück 10 bis 19c die Yd. kosten, Freitag alle im Bargain-Square, Auswahl, per Yard..... **5¾c**

Sterling Kleider Zephyrs, echter Taffeta Finish, in schwarz und weiß, blau und weiß, und rosa Karrirungen, Plaids und gebrochene Effekte, positiv werth 19c — speziell Freitag — per Yard zu.................. **12½c**

Feine Standard Kleider-Ginghams, — fancy Kurse-Streifen, Freitag, per Yard.............. **7½c**

72 bei 90zöll. feine gebleichte Btttücher, 3zöll. Säume, schwere Qualität, bekannt als Hotel-Betttücher.... **39c**

Fabrik-Längen von feinen import. und hiesigem Swiß, in kleinen, mittelgroßen und großen Punkten, Sprays und Zweigen, werth bis zu 29c, spez. per Yard................ **12½c**

Schwere Qual. ungebleichtes Betttuchzeug, Fabrik-Längen, morgen, per Yard.................. **5½c**

36zöll. gebleichtes Muslin, große brauchbare Stücke — von 8 bis 10 Vormittags, per Yard......... **2¾c**

45 bei 36zöll. gebleichte Kissen-Bezüge, extra schwer.............. **10c**

Unterröcke etc.

Dritter Floor, Madison Str.

Prächtige Qual. Muslin nterröcke mit tiefer Flounce, besetzt mit Reihen von feiner Spitze, anderswo kosten sie $2.00, morgen..... **$1.19**

Feine Nearseide Plaid Damen-Unterröcke, Plaited Flounce mit zwei Ruffles und Bias Fold, würde billig sein zu 69c, speziell.................. **45c**

Waschbare Damen-Unterröcke, von guter Qualität Chambray, Leinen oder Gingham, Umbrella-Flounce mit gesteppter oder Tucked Ruffle, prächtige $1.39-Werthe, Freitag.......... **75c**

Kleider Werthe, die sicher Aufmerksamkeit erregen.

(Dritter Floor, State Str.)

Der Rest unseres Einkaufs von waschbaren Männer-Westen, in Größen von 33 bis 46, werth $2.50 bis $3.00, um aufzuräumen, Freitag, so lange sie reichen.................. **75c**

Waschbare Knaben-Anzüge, gemacht aus guten waschbaren Stoffen, in Sailor Blusen-Facon, Alter 3 bis 8, so lange 500 reichen, Freitag, Auswahl................ **19c**

Waschbare Kniehosen für Knaben, gemacht aus guter Qualität Percale, helle und mittelmäßige Farben, Größen 3 bis 14 Jahre, speziell zu....... **7c**

Lokalbericht.

Gegen den Charter.

Rundschreiben des hiesigen Zweiges des Deutsch.-am. Nationalbundes.

Gewichtige Gründe.

Der Vorstand führt in erschöpfender Weise aus, warum er den Mitgliedern empfiehlt, am 17. September gegen den Charter zu stimmen.

Wie an dieser Stelle bereits berichtet, hat der Vorstand des hiesigen Zweigverbandes des deutschamerikanischen Nationalbundes einstimmig beschlossen, den Vereinen zu empfehlen, am 17. September gegen die Annahme des Charters zu stimmen. Allen Delegaten ist nun durch den Sekretär das folgende Schreiben zugegangen, in welchem die Gründe, weshalb jedes Vereinsmitglied gegen den Charter stimmen sollte, wie nachstehend angeführt werden:

Der neue Charter ist, wie bekannt, das Resultat langjähriger Bemühungen, der Stadt Chicago ein größeres Maß von Selbstregierung zu verschaffen, als sie bisher besaß, und eines zu diesem Zwecke vom Volke des Staates Illinois angenommenen Verfassungszusatzes, welcher die Staatsgesetzgebung ausdrücklich ermächtigt und anweist, der Stadtverwaltung besondere Rechte einzuräumen. In Bezug auf rein materielle Fragen ist dies in größerem Umfange geschehen, indem durch den neuen Charter der Stadt weitgehende und werthvolle Rechte zur Anlage, zur Erhaltung und zum Betriebe öffentlicher Wohlfahrtseinrichtungen und Nutzanstalten jeder Art übertragen werden. Aber dem Kernpunkt, dem moralischen Selbstbestimmungsrecht unserer Großstadtbevölkerung gegenüber, hat sich die Legislatur nicht nur ablehnend verhalten, sondern sie hat, dem ihr vom Volke ertheilten Mandat zuwider, diesem Rechte sogar einen weiteren Knebel anzulegen versucht durch die Einführung folgender Bestimmung:

„Die gesetzgebende Macht des Stadtraths ist allen bestehenden und künftig erlassenen allgemeinen Staatsgesetzen unterworfen."

Daß es die ausgesprochene Absicht der Legislatur war, die Stadt Chicago dem allgemeinen Sonntagsgesetze des Staates zu unterwerfen und den Vereinen das Recht zum Ausschank geistiger Getränke bei ihren festlichen Veranstaltungen ein für allemal vorzuenthalten, geht daraus hervor, daß zwei vom Charter-Konvent eingebrachte und vom neugewählten Mayor warm befürwortete Spezialgesetze, durch welche das Sonntagsgesetz für Chicago außer Wirkung gesetzt und der Stadtregierung die vom Staatsgesetz verbotene Ausstellung besonderer Schanklizensen für einzelne Gelegenheiten gestattet wurde, nicht zur Annahme gelangten.

Der Pferdefuß.

Dagegen wurde noch im letzten Augenblick dem Charter die Bestimmung eingefügt, daß in den der Stadt angegliederten Vorstädten die bei deren Einverleibung dort bestehenden Wirthschafts- und Ausschankverbote nicht angetastet werden dürfen. Während also der neue Charter den einverleibten Vorstädten das Selbstbestimmungsrecht wahrt, verweigert er es der einverleibenden Stadt.

Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund strebt nach Erreichung gewisser, klar bestimmter Ziele, theils erzieherisch-ideeller, theils freiheitlich-prinzipieller Art. Bloße Verwaltungsfragen liegen seinem Wirkungskreis fern u. der neue Charter würde nicht in seinen Bereich fallen, wenn bei dessen Beurtheilung nur solche zu berücksichtigen wären. In diesem Falle müßten der Bund und dessen lokaler Zweigverband sich jeder Einmischung enthalten und die Entscheidung dem Urtheile des Gemeinwesens überlassen, dessen materielle Interessen berührt werden.

Anders verhält es sich, wenn die erwähnten Bestrebungen des Bundes direkt oder indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden, entweder durch deren offene Gefährdung oder durch das Fehlen jeglicher Garantien für ihren Schutz und ihre unbehinderte Förderung. Wie erwähnt, empfahlen die offiziellen Vertreter der Bürgerschaft Chicago's, welche als „Charter-Konvent" deren Wünsche und Forderungen in Bezug auf den Inhalt des neuen Freibriefs zu formuliren und ihren Entwurf der Staatsgesetzgebung zu unterbreiten hatten, die Annahme gewisser Spezialgesetze, welche darauf berechnet waren, als Bestandtheile des Charters die gesittete Freiheit unseres geselligen Lebens gegen behördliche Eingriffe zu schützen, soweit dieselbe, wie die Erfahrung gelehrt hatte, eines derartigen Schutzes bedurfte. Diese Vorlagen wurden von der Legislatur rundweg abgelehnt. Es kann nicht eingewendet werden, daß der jetzige Charter ebenfalls keine Gewährleistungen, wie die verweigerten, bietet, denn erst in den letzten Jahren hat sich die Nothwendigkeit der geforderten Erlasse zum Schutze der gesellschaftlichen Freiheit herausgestellt.

Wenn der Zweigverband Chicago des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes durch Mehrheitsbeschluß der versammelten Vereinsvertreter und Mitglieder Stellung zu dem neuen Charter nimmt, so kann dies nur mit nachfolgender Begründung in ablehnender Weise geschehen.

Die Polizeigewalt.

Der Charter bildet die Quelle der städtischen Polizeigewalt mit ihren weitgehenden Befugnissen. Er berührt das gesellschaftliche Leben in demselben Maße, wie das Verwaltungswesen. Die Bürgerschaft durfte mit Recht von der Staatsgesetzgebung bei Abfassung des neuen städtischen Grundgesetzes auf allen Gebieten des bürgerlichen Lebens Reformen, deren Nothwendigkeit sich ergeben hat, fordern und erwarten. Die geforderten Reformen in der gesetzlichen Regelung und zum Schutze der geselligen Rechte wurden verweigert. Auf diese Verneinung des Rechts der Selbstbestimmung und Bedrohung unserer mühsam behaupteten persönlichen Freiheit kann die Bürgerschaft am Wahltage nur in der Weise antworten, daß sie einmüthig gegen den Charter stimmt.

Vor dem Hamilton Klub sprach gestern R. R. McCormick für die Annahme des Charters, aber Alles, was er zu Gunsten des Machwerks vorbringen konnte, war, daß nach den Bestimmungen des neuen Freibriefes eine Wagensteuer erhoben werden könne, deren Ertrag zur Ausbesserung der Straßen Verwendung finden würde. Dadurch würde der kleine Grundbesitzer entlastet und der Besitzer von Wagen gezwungen, einen gerechteren Antheil an den Kosten für Straßenverbesserungen zu zahlen, als bisher.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark..	$23.77
Oesterreich: 100 Kronen..	20.24
Schweiz: 100 Franken....	19.37
Holland: 100 Gulden....	40.33
Dänemark: 100 Kronen...	26.73
Rußland: 100 Rubel......	51.35

Gutes Kochen leicht gemacht

Sendet heute Postkarte und verschafft Euch unsere berühmten „Original-Rezepte und Kochanleitungen"

Es ist so gut, als wenn Alice Cary Waterman und Janet M. Hill, zwei von Amerikas kompetentesten Köchinnen, direkt in Ihre Küche kämen und zeigen würden, wie Ihr Kochen und Backen verbessert werden kann, wenn Sie

Kingsford's Oswego Corn Starch

gebrauchen. Es gibt einen deliziös süßen Geschmack und macht die Brodkruste zart, gibt den Suppen vortrefflichen Halt, macht Saucen geschmackvoller, Gelees lassen sich besser in Formen machen u. s. w. in all den Dutzenden praktischen Kochhilfsmitteln, die jede Hausfrau so gern kennt.

Die echte Kingsford's Oswego Corn Starch ist die Standard-Qualität seit über einem halben Jahrhundert. Seit über fünfzig Jahren in Oswego gemacht. Alle Grocers, in Pfund-Packeten—10 Cents.

T. KINGSFORD & SON, Oswego, N. Y.
National Starch Company. Successors.

Personal-Nachrichten.

Plötzlich und unerwartet verschied gestern in seiner Wohnung, 992 Warren Ave., Herr Valentine S. Hofmann, Vizepräsident der Hofmann Bros. Brewing Co. Der Verstorbene, der seit vier Tagen an einer Magenentzündung darniederlag, erlag einem Herzschlag. Er war in Chicago am 4. Juli 1857 geboren. Das Haus seiner Eltern stand an der 12. Str. und Western Ave., ein kleines Holzhaus vom Schlage der Häuser der frühesten Ansiedler. Im Jahre 1865 verzogen seine Eltern nach Lyons, Ill. Kurz nach dem großen Brande im Jahre 1871 kehrte Herr Hofmann wieder nach seiner Vaterstadt zurück. Im Jahre 1886 gründete er eine Brauerei. Seine Wittwe, eine Tochter von 16 Jahren, ein Bruder, George Hofmann, und eine Schwester, Frau George Hermann, überleben den Verstorbenen. Herr Hofmann war Mitglied des St. Stanislaus-Hofes des katholischen Förster-Ordens. Ueber die Beerdigung wird Näheres noch bekannt gegeben werden.

— Im Alter von 60 Jahren verstarb gestern in seiner Wohnung, 3714 Sheridan Road, Herr Edward A. Fisher. Der Verstorbene, in Böhmen geboren, kam im Jahre 1865 nach Chicago. Er war Anfangs als Verkäufer thätig, studirte aber in seinen Mußestunden die Rechte und wurde im Jahre 1875 zur Ausübung der Anwaltspraxis zugelassen. Sechs Jahre lang war er als Friedensrichter thätig. Eine Wittwe und drei Kinder überleben ihn. Die Beerdigung wird morgen Vormittag 10 Uhr vom Trauerhause aus stattfinden.

Tonlose Musik.

Nach den ausgezeichneten Erfolgen, die man bisher bei dem Bestreben errungen hat, den Taubstummen die Sprache zugänglich und verständlich zu machen, will man nun auch dazu schreiten, ihnen die Musik zugänglich zu machen. Eine richtige, wirkliche Musik ist es natürlich nicht, um die es sich handelt, immerhin ist es eine geistreiche Idee, durch einen anderen Sinn, nämlich den Muskelgefühlssinn, das Gehör und die dadurch erhaltenen seelischen Eindrücke einigermaßen zu ersetzen. Da der eigentliche Klang natürlich fehlt und damit das Eigenartigste der Musik, so ist auch nicht der gleiche seelische Effekt zu erwarten. Es kann sich vielmehr nur um eine vergleichsmäßige Vorstellungserweckung handeln, so etwa, wie der Blinde durch Tasten sich Vorstellungen vom Raume macht, aber niemals Farbenempfindungen haben kann und auch unsere geschlossene Körperwahrnehmung niemals erreicht.

Ueber die Versuche selbst wird berichtet: der Chef des wissenschaftlichen Laboratoriums zu Sainte Anne hat Untersuchungen über die korrespondirende Eigenschaft des Wechselstromes mit musikalischen Tönen gemacht, von denen ausgehend er ein geistvolles Verfahren entdeckte, Musik auf elektromotorischem Wege Taubstummen wahrnehmbar zu machen. Da der Wechselstrom eine Reihe von Perioden umfaßt, deren Häufigkeit der Schwingungszahl eines bestimmten Tones entspricht, so wird folgerichtig ein hoher Ton, der eine hohe Schwingungszahl hat, eine rasche Vibration im Induktionsapparate erzeugen, während ein tiefer Ton einen durch längere Perioden unterbrochenen Strom hervorbringt. Es wurde nun, so schreiben die „M. N. N.", ein Apparat konstruirt, bestehend aus einem Phonographen, der auf ein mit Akkumulatoren in Verbindung stehendes Mikrophon einwirkte. Auf die Phonographenwalze war eine Tonleiter übertragen, die beim Abrollen der Walze die Töne auf das Mikrophon übertrug und dadurch einen Wechselstrom erzeugte, dessen Periodenlänge genau der Länge der jeweiligen Tonwellen entsprach. Da außerdem in den Stromkreis ein Regulirapparat eingeschaltet war, konnte die Stärke des Stroms, der auf das Muskelsystem einwirkte, genau regulirt werden.

Es wurde nun ein Kontakt des Apparates mit der Muskulatur eines Taubstummen hergestellt. Die hohen Töne erzeugten eine schnellere, die tiefen Töne eine langsamere Kontraktion der Muskeln, wodurch der Taubstumme nach kurzer Zeit schon vollständig imstande war, sich die übermittelten Töne sinnlich vorzustellen. Und er erhielt aus dem Rhythmus, dem An- und Abschwellen des elektrischen Stromes ein annäherndes Bild der so auf ihn übertragenen und einwirkenden Musik.

Polizei ohnmächtig.

Heute früh wurde schon wieder eine Schaufensterauslage geplündert.

Nettes Dreigestirn.

Sie hatten versucht, einen Kassenapparat zu stehlen.—Liebestragödie in Süd Maywood. — Erzuchthäusler auf der Flucht niedergeknallt. — Die verfolgte Unschuld.

Zwischen vier und fünf Uhr Morgens zertrümmerten Einbrecher ein Schaufenster des Ladens der Firma N. Watry & Company, Nr. 99 Randolph Str., stahlen ein Dutzend Feldstecher und Operngucker im Werthe von etwa $250 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit.

Die Diebe scheinen Mitglieder einer wohlorganisirten Bande zu sein, die im Laufe der letzten 14 Tage zwei ähnliche Schandthaten verübt hat. Am Dienstag früh wurde die Schaufensterauslage der Firma Rowe Brothers, Nr. 28 Washington Straße, um Uhren im Werthe von $500 geplündert. Vor knapp zwei Wochen wurde das Schaufenster der Firma Sachs & Co., Nr. 161 State Straße, ausgeräumt. Die Diebe erbeuteten Werthsachen im Betrage von mehreren hundert Dollars.

Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, der dreisten Spitzbuben habhaft zu werden.

Beute abgejagt.

Nach aufregender Hatz, in deren Verlauf ihnen mehrere Schüsse nachgesandt wurden, sind heute früh drei freche Raubgesellen dingfest gemacht worden, die aus der von James Coote im Hause Nr. 61 West Madison Str. betriebenen Speisewirthschaft den Kassenapparat gestohlen hatten.

Die Häftlinge gaben in der Bezirkswache an Desplaines Straße ihre Namen als John Jalasky, John Davis und Joseph Bastiva an.

Coote befand sich in der Küche, als die Banditen das Lokal betraten, sich den Kassenapparat aneigneten und das Weite suchten. Coote, der gerade zurückkehrte, als sie aus der Thür setzten, packte seinen Revolver, lief ihnen nach und schlug Davis nieder. Bastiva ließ nun den Kassenapparat fallen und gab Fersengeld. Jatasky folgte ihm auf dem Fuße. Cooke übergab Davis einem Kellner und nahm dann die Verfolgung der Ausreißer wieder auf. Straßengänger, und schließlich auch zwei Detektives, schlossen sich ihm an. Nach längerer Hatz wurden die Flüchtlinge, nachdem die Schergen ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, dingfest gemacht.

Cooke identifizirte sie als die Thäter. Der Kassenapparat war, als er auf den Bürgersteig fiel, in die Brüche gegangen.

Der letzte Akt.

In dem bevölkertsten Theile der Vorstadt Süd-Maywood fand gestern gegen Abend eine Liebestragödie dadurch ihren erschütternden Abschluß, daß der 24jährige Italiener Michael de Train seine 19jährige Geliebte Alvina Bultmann erschoß, deren Base Alvina Awald aus Elmhurst verwundete und dann sich selbst eine tödtliche Schußwunde beibrachte.

De Train wohnte in Melrose Park. Er war ein wilder Bursche, der schon eine Zuchthausstrafe in Joliet verbüßt haben soll. Zeitweilig war er in anderen westlich gelegenen Vorstädten beschäftigt gewesen. In letzter Zeit hatte er sich dem Müßiggange ergeben und der Alvina Bultmann, deren Vater Nr. 613 S. 10. Avenue, Maywood, wohnt, den Hof gemacht. Das Mädchen hatte sich angeblich mit ihm verlobt. Als er aber Mitglied einer Bande von Strolchen wurde, die unter dem Namen „Boo-Gang" in der Vorstadt berüchtigt ist, und wüst darauf loslebte und tolle Streiche verübte, gab Alvina ihm den Laufpaß.

Der abgewiesene Freier war der Ansicht, daß Alvina von ihrem Vater und der Base sich hatte beeinflussen lassen. Er beschloß, beide Mädchen und sich selbst zu tödten.

Verhängnißvolles Stelldichein.

Unter der Vorspiegelung, ihr die Geschenke zurückgeben zu wollen, die sie ihm während des Brautstandes gemacht hatte, veranlaßte er Alvina, ihm ein letztes Stelldichein zu bewilligen. Alvina bewog die bei ihr wohnhafte Base, sie zu begleiten. An Süd 9. Ave. und 9. Str. harrte de Train ihrer schon, als die Mädchen sich gegen sieben Uhr einfanden. Er drang in die Geliebte, ihn wieder in Gnaden aufzunehmen. Sie erklärte ihm kurz und bündig, unter keinen Umständen seine Frau werden zu können. Es sei Alles aus zwischen ihnen. Im Verlaufe der ziemlich stürmischen Unterredung hatten die Drei sich auf eine leere Baustelle begeben. De Train reichte der Geliebten ein Packet, das angeblich die Geschenke enthielt, fuhr dann aber damit fort, sie zu bestürmen, ihren Entschluß rückgängig zu machen.

Die Bluttbat.

Die Base, des müßigen Geredes müde, packte Alvina am Arm und versuchte, sie mit sich fort zu zerren. Da zog de Train einen Revolver aus der Tasche, feuerte aus sechs Fuß Entfernung einen Schuß auf die Geliebte ab und tödtete sie auf der Stelle. Als sie lautlos zusammenbrach, wandte sich die Base kreischend zur Flucht. De Train sandte ihr mehrere blaue Bohnen nach. Eine Kugel schlug auf dem aus Schildpatt bestehenden Haarkamm des Mädchens auf, zerschmetterte ihn, prallte ab und zerriß die Schädelhaut. Die Verwundete fiel in Ohnmacht. De Train, der wohl annahm, ihr den araus gemacht zu haben, kehrte zur Leiche der Geliebten zurück und brachte sich einen Schuß in die Brust bei.

Einen Augenblick später waren etwa ein Dutzend Männer zur Stelle. De Train und Frl. Awald wurden nach dem Union-Hospital zu Maywood geschafft. Dort starb der Mordbube nach seiner Einlieferung. In seiner Tasche fand man außer der Waffe, die er benutzt hatte, einen zweiten, geladenen Revolver. Frl. Awald wird voraussichtlich genesen.

Handelte mit Vorbedacht.

Daß de Train mit Vorbedacht gehandelt hat, ging aus zwei Briefen hervor, die in seinen Taschen gefunden wurden. Eines der Schreiben war an die Mutter gerichtet und lautete: „Liebe Mutter! Nur ich, und Niemand sonst, trägt die Verantwortung für das, was geschehen ist. Ich liebte Alwina, aber ihr Vater und ihre Base haben sie mir abspenstig gemacht. Nun habe ich beschlossen, beide Mädchen und mich selbst zu tödten. Wenn Du diesen Brief erhälst, werden wir drei todt sein."

In dem an die Polizei gerichteten Briefe drückt Schreiber die Absicht aus, ihr die von ihr erduldete „Verfolgung" heimzahlen zu wollen.

Man muthmaßt, daß er die Polizei zu Melrose Park meinte, die seine Ueberführung veranlaßte unter der Anklage, vor drei Jahren das dortige Postamt beraubt zu haben.

Wie er es gewollt.

Der Erzuchthäusler Edward Warren, alias Bennie Bean, alias Bennie Harf, wurde gestern Abend von dem Detektive Patrick J. O'Neill von der Bezirkswache an Desplaines Str. niedergeschossen und schwer verwundet.

Der Bursche wurde in voriger Woche, als des Raubes verdächtig, aber unter der auf Tragen verborgener Waffen lautenden Anklage verhaftet und dem Richter Sadler vorgeführt. Dieser setzte ihn gegen Bürgschaft, die Frau Josephine Wheeler, Nr. 657 Wells Str., stellte, auf freien Fuß. Als später ermittelt wurde, daß die Frau Grundeigenthum, das sie verpfändet hatte, gar nicht besaß, ordnete der Richter die Wiederverhaftung des Burschen an.

Die Polizei bekam Wind davon, daß Warren im Hause Nr. 114 Sangamon Straße zu finden sei. O'Neill ein junger, aber sehr tüchtiger Detektive, wurde mit seiner Verhaftung betraut. Er begab sich nach dem bezeichneten Hause und fand in einem Zimmer des zweiten Stocks Frau Theresa Peterson, die Eigenthümerin des Gebäudes, Frau Ilma Holzmann, Nr. 11 N. Carpenter Straße, und zwei Männer. Diese Personen stellten in Abrede, daß Warren sich im Hause befinde. Der Scherge wandte sich zum Gehen, als der Gesuchte durch eine Hinterthür eintrat.

„Der Kapitän wünscht Sie zu sprechen, kommen Sie mit!" rief ihm O'Neill zu.

„Denke gar nicht daran", antwortete Warren. „Wenn Sie mich mitnehmen wollten, müßte es gerade auf einer Bahre geschehen!"

Im selben Augenblick fielen die vorerwähnten Weiber und Männer über den Detektive her. Warren stürmte zur Thür hinaus. O'Neill riß sich von seinen Angreifern los, setzte dem Ausreißer nach und jagte ihm, da er dem Befehle, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, zwei Kugeln in den Rücken. Der Verwundete ringt im Grace-Hospital mit dem Tode.

Als O'Neill nach der Schießerei nach dem Hause an Sangamon Str. zurückkehrte, war das Nest leer. Seine Angreifer hatten sich aus dem Staube gemacht.

Die Unschuld vom Lande.

Zeita Leary, die vorgestern, wie berichtet, der Polizei eine rührende Geschichte erzählte, wie sie, durch widrige Verhältnisse gezwungen, ihr Heim in Armada, Mich., verließ, nach Chicago kam, sich hier die Füße wund lief, ohne Arbeit zu finden, und schließlich, hungernd und der Verzweiflung nahe, in John Burkes Freudenhaus, Nr. 218 22. Straße, um Aufnahme bat, aber gleichfalls abschlägig beschieden und der Obrigkeit in die Hände gespielt wurde, hat im Kreuzverhör gestanden, daß sie die schöne Geschichte, um Stimmung für sich zu machen, erfunden hat. Sie ist nicht 16, sondern 18 Jahre alt, heißt in Wirklichkeit Maude Allen und war nie in Michigan gewesen. Sie soll aber schon wiederholt als Klägerin gegen Männer aufgetreten sein, die sie bezichtigte, sich an ihr vergriffen zu haben.

Die Heldin des Tages.

Frl. Emma Neff, Nr. 216 Ost 65. Place, war gestern in jener Gegend die Heldin des Tages. Zwei von den in New York weilenden Eltern, Frank Schnaber und Gattin, ihrer Obhut anvertraute Kinder, die vierjährige Elsa und der um ein Jahr ältere George, wurden von einem herrenlosen Köter, der in Tollwuth verfallen war, angefallen. Frl. Neff hörte das Geschrei der Kinder, packte einen Knüppel, stürzte sich auf den Hund, streckte ihn durch mehrere wuchtige Hiebe zu Boden und jagte ihm dann zwei Kugeln in den Kopf. Als ein Polizist eintraf, war der Köter verendet. Frl. Neff und die Kinder sind unversehrt entkommen. Der Hund hatte aber der kleinen Elsa das Kleid zerfetzt.

Rabiates Frauenzimmer.

Frau Thomas Taylor, eine Nr. 264 West Lake Straße wohnhafte Farbige, feuerte gestern im Verlauf eines Streites zwei Schüsse ab auf ihren Gatten. Sie traf aber nicht ihn, sondern den in der Wirthschaft Nr. 220 West Lake Straße beschäftigten farbigen Schankkellner Darby Hicks, der sich zwischen die streitenden Eheleute geworfen hatte. Eine Kugel ist ihm in die linke Hand, die andere in den Schenkel gedrungen. Er befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Die große Reise.

Mit einer Fuhre Zöglinge der methodistisch-episkopalen Sonntagsschule zu Barrington auf der Fahrt nach einem Picknick-Platz am Lake Zürich begriffen, brach gestern Elmer Peckham, der 22jährige Sohn eines in der Nähe von Barrington ansässigen Landwirths, auf dem Kutscherbock entseelt zusammen. Er hielt an der County-Grenze vor der Northwestern-Eisenbahnkreuzung, um einen Zug vorbeifahren zu lassen, als ihm die Zügel aus der Hand fielen und er selbst entseelt umsank. Der junge Mann hatte sich für den geistlichen Beruf vorbereitet.

Läßt tief blicken.

Die 19jährige May McCaskin, Nr. 947 N. 40. Ave., wird seit Sonntag Abend vermißt. Sie wurde zuletzt in Gesellschaft eines gewissen West gesehen, der angeblich Kontraktor ist, in Milwaukee wohnt und verheirathet sein soll. Sie hatte seine Bekanntschaft erst am Sonntag, im Hause eines Nachbars, gemacht. Ihre Verwandten befürchten, daß ihr etwas zugestoßen ist.

Der heilige Gral.

Eine seltsame Kunde kommt aus London. In der Abtei Glastonbury will jemand den heiligen Gral gefunden haben. Da in der Erzählung Hellseherinnen, Trancezustände u. dergl. eine große Rolle spielen, gewinnt sie nicht gerade an Glaubwürdigkeit.

Es wird berichtet: Große Aufregung herrscht in wissenschaftlichen und künstlerischen Kreisen über einen Fund, den man in der Nähe der alten Abtei Glastonbury gemacht hat. Der Fund besteht in einem wundervollen Glasbecher von offenbar großem Alter. Ein Herr aus Bristol träumte von dem Fundorte und begab sich, von zwei Damen begleitet, dorthin und fand thatsächlich das seltsame Gefäß. Sachverständige erklären, das Gefäß könne 2500 Jahre alt sein. Merkwürdigerweise ist eine Autorität auf geschichtlichem Gebiete, Dr. Goodchild in Bath, vor etwa neun Jahren mit der Behauptung hervorgetreten, daß er in einer Art Trance an der wirklichen Fundstelle ein Gefäß gesehen habe, das der Becher sei, den Christus bei dem letzten Abendmahle benutzte. Die Abtei Gastonbury soll der Sage nach von Joseph von Arimatias gegründet worden sein. Die Sage behauptete, daß der bei dem letzten Abendmahle benutzte Becher nach der Hinrichtung des Heilandes nach England gebracht worden wäre. Thatsache ist jedenfalls, daß man ein außerordentlich seltenes und werthvolles Gefäß gefunden hat. In London fand eine Versammlung von Sachverständigen statt, an der der Herzog von Newcastle, Lord Halifax, Lord Hugh Cecil, der Graf und die Gräfin Brownlow, der amerikanische Botschafter, der bekannte Pfarrer Campbell und Sir William Crookes neben zahlreichen Würdenträgern der englischen Kirche theilnahmen. Mr. Tudor Pole, der Finder des Gefäßes, erzählte, wie er zu dem Funde kam. Die Erzählung erregte unendliches Aufsehen.

Der Finder hatte nach einem Besuche im Britischen Museum eine irische Hellseherin aufgesucht. Im Museum hatte er versucht, das Alter des von ihm gefundenen Bechers feststellen zu lassen. Diesen Becher trug er bei dem Besuche der Hellseherin verhüllt in der Hand. Sofort als die Hellseherin Mr. Pole sah, sagte sie: „Sie haben mit einer außerordentlich heiligen Reliquie zu thun." Mr. Pole versicherte seinen erstaunten Zuhörern, daß der Becher in seiner Hand daraufhin zu leuchten begonnen habe. Der Becher ist von blaugrüner Farbe, in der das Blau überwiegt. Er ist aus Glas gefertigt, in das Silberblätter mit größter Geschicklichkeit eingelegt sind. Der glückliche Finder erzählte, daß er im Jahre 1902 plötzlich von dem Gedanken erfüllt worden sei, in der Nähe von Glastonbury befinde sich eine Reliquie begraben. Dieser Gedanke sei immer stärker geworden. Im vergangenen September sei der Höhepunkt erreicht worden. Er habe in einem Zustande, den er nur als wachenden Traum bezeichnen könne, ganz deutlich eine kleine Farm und einen kleinen Wasserlauf vor sich gesehen. Diese Farm habe er ungefähr tausend Meter von Glastonbury Abbey gefunden und im Bette des Wasserlaufs habe er den Becher entdeckt. Ueber dem Becher lagerte eine zerbrochne Steintafel. Außer dem Becher wurde an derselben Stelle ein kleines Kreuz an goldener Kette gefunden. Merkwürdigerweise will Dr. Goodchild den Becher früher besessen und in der Quelle vergraben haben. Er erklärte den erstaunten Zuhörern, daß er in Bordighera den Becher in einem Antiquitätenladen für 6 Pfd. Sterl. kaufte. Lange Jahre später sei er in einem Pariser Hotel in Trance gefallen. Er habe eine Erscheinung gesehen, die ihn gewarnt habe, daß er sich in großer Gefahr befinde, denn der Becher sei der Abendmahlsbecher. Die Erscheinung habe ihm befohlen, den Becher in das Nonnenquartier der früheren Glastonbury-Abtei zu bringen. Nach zehn Jahren werde er wiedergefunden werden. Dr. Goodchild hatte den Becher so gut vergraben, daß er ihn nicht wiederfinden konnte, so daß dem Mr. Pole der werthvolle Fund zufiel. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß der Becher aus phönizischer Zeit stammt.

— Schwer glaublich. — Villenbesitzer (zu einem Bettler, welcher unversehens sein Arbeitszimmer betritt): Marsch, fort! Hier wird nicht gebettelt! — Bettler: Mein Herr, Sie beleidigen mich! Ich wollte mir bei Ihnen nur das Muster absehen für die neue sezessionistische Einrichtung!

— Von der Sekundärbahn.—Passagier (zum Schaffner): Nach dem Fahrplan scheinen Sie sich überhaupt nicht zu richten!—Schaffner: So verwöhnt haben wir unsere Passagiere nicht.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Bellack Bros., Apotheker, 284 Lincoln Ave., Ecke Orchard Str.
Busse & Skinnick, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Bissell Str.
Deering Pharmacy, W. J. Koeb, Propr., Ecke Fullerton und Clybourn Ave.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, N. Geo., Apotheker, 354 E. North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Geispitz, L. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str., Ecke Willow Str.
Georges, Max, Apotheker, 324 Sedgwick Str., Ecke Sigel Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie Str.
Herzberg, H. A., Apotheker, 351 N. Clark Str., Ecke Oak Str.
Hottinger, John S., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Hottinger Chemical Co., 316 Sedgwick Str., Ecke Sullivan Str.
Karg, George, Apotheker, 161 E. North Ave., Ecke Halsted Str.
Krzeminski, C. E., Apotheker, 275 Clybourn Ave., Ecke Halsted Str.
Ladish, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lindstrom & Co., Chas. O., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str.
Malone, G. S., Apotheker, 146 N. Clark Str., Ecke Ontario Str.
Martens, A., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller Str.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 93 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reibeholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str., nahe Blackhawk Str.
Reis, A. M., Apotheker, 311 E. North Ave., Ecke Cleveland Ave.
Romano, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Ave.
Salchert, H. A., Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Stolze, F. E., Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.

[…]

Ecke Wood Str.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave., Ecke Central Park Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, W. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str., nahe Hamlin Ave.
Dewitz, Theo. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave., Ecke Diversey Ave.
Dressel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.

Lokalbericht.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Columbia Ave., 100 F. östl. von Lakewood Ave., Nordfr., 75 bei 139; A. W. Farwell an Ella M. Landell, $3,700.
Robey Str., 521 F. nördl. von Devon Ave., Westfront, 132 bei 428, John Becker an John P. Karels, $8,750.
Lakeside Terrace, 50 F. nördl. von Howard Ave., Ostfront, 50 bei 150, Mary A. McMaster an Edward K. Finlegy, $1,750.
Dasselbe Grundstück, Edward K. Finley an James F. Boland, $2,000.
Sheridan Road, 61 F. nördl. von Bryan Ave., Westfr., 45 bei 150, Charles H. Thompson an Margaret Thorn, $10,000.
Addison Str., 24 F. östl. von Seeley Ave., Nordfront, 36 bei 125, Hermann Kunne an William D. und Anna L. Walper, $1,200.
Ashland Ave., 92 F. nördl. von Leland Ave., Ostfr., 33 1-3 bei 165, John A. Cole an Mary B. Becker, $2,000.
Clark Str., 232 F. südl. von Summerdale Ave., Ostfr., 25 bei 160, L. Cuneo an Selman K. Sandquist, $2,200.
Diversey Boulevard, 155 F. östl. von Southport Ave., Südfr., 26 bei 124, E. Haberland an Richard Schwartzkopf, $2,800.
Fletcher Str., 150 F. westl. von Racine Ave., Südfr., 25 bei 125, C. A. Peterson an Albert Lehman, $2,400.
Foster Ave., 440 F. östl. von Clark Str., Südfr., 25 bei 124, F. Wittenberg an Theodore Grahn, $6,000.
Fullerton Ave., Nordost-Ecke Surrey Court, Südfront, 102½ bei 150, Daniel F. Cooper an Hans Guido, $10,000.
Fullerton Ave., 270 F. östl. von Ashland Ave., Südfront, 25 bei 125, Nachlaß von K. Brubrer […]

[…]

Todesfälle.

[…]

Heiraths-Lizenzen.

[…]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[…]

Bankerott-Erklärungen.

[…]

Bau-Erlaubnißscheine

[…]

Scheidungsklagen

[…]

Marktbericht.

Chicago, den 15. August 1907.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 83⅞—84¾c; Nr. 3, roth, 81⅞—82¾c; Nr. 2, hart, 80¾—83¾c; Nr. 3, hart, 77¾—82c.
Frühjahrsweizen, Nr. 3, 94c.
Mais, Nr. 2, 54—54½c; Nr. 2, weiß, 54¾c; Nr. 2, gelb, 56¼—56½c; Nr. 3, 53½—53¾c; Nr. 3, weiß, 54¾c; Nr. 3, gelb, 56c; Nr. 4, 50—52c.
Hafer, Nr. 2, 45c; Nr. 2, weiß, 53½c; Nr. 3, 47—48½c; Nr. 3, weiß, 49—52c; Nr. 4, weiß, 46—50c; Standard, 47c.
Mehl. Winter-Patents, $3.85—4.15 das Faß; „Straights", $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $3.50—$3.85; besondere Marken, $5.40.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $20.00—$21.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; Nr. 2, $16.00—$18.00; Nr. 3, $13.00—$15.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $8.50—$10.00; geringere Sorten, $8.00—$9.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, August, 83½c; September, 85⅛c; Dezember, 90⅛c; Mai, 96⅛c.
Mais, September, 54¼c; Dezember, 51⅝—51¾c; Mai, 53⅛—53¼c.
Hafer, September, 44¾c; Dezember, 43⅛c; Mai, 44⅞c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 447,000, von Mais auf 417,600, von Hafer auf 426,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 36,286 Bushels Weizen, 272,360 Bushels Mais und 170,708 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, September, $9.00; Oktober, $9.10.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $16.07½.
Rippchen, September, $8.67½; Oktober, $8.77½.

Oel.

Prima, weiß, 150		0.09¾
Perfektion		0.10½
Headlight		0.11½

[…]

Rüben, der Sack		0.50
Rettige, hiesige, 100 Bündchen		1.50
Meerrettig, das Bund		0.65
Gurken, der Korb	0.15	—0.30
Brunnenkresse, Mich., Dzd. Bündchen	0.20	—0.22½
Petersilie, das Faß		1.50
Süßkorn, der Sack		0.40
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Wachsbohnen, die Kiste	0.60	—0.65
Trockene Bohnen, auserlesen		1.63
Rothe Nierenbohnen		2.20
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.		5.55
Kartoffeln, neue, in Carladungen, der Bushel	0.62	—0.68

Schätze aus dem Reiche der Inkas.

Eine der umfangreichsten und werthvollsten Sammlungen von alten Gold- und Silberschmucksachen, die man in Südamerika je gefunden hat, befindet sich jetzt in New York in dem Naturgeschichtlichen Museum. Es handelt sich um Schätze, die man in den alten Begräbnißstätten der Inkas fand, jenes ebenso mächtigen, wie hochkultivirten und ritterlichen Stammes, der in dem 15. und 16. Jahrhundert das Hochplateau von Peru, Bolivia und Ekuador beherrschte. Da die Inkas jeden Fußbreit fruchtbaren Landes zu ihrem Leben brauchten, so mußten sich ihre Todten mit einsamen und öden Erdstellen begnügen. In Stein wurden sie gebettet, und in dem Bau dieser letzten Ruheplätze, die meist rund angelegt waren, erreichten die Inkas eine meisterhafte Geschicklichkeit. Und die Oede der Begräbnißstätte schmückten die Hinterbliebenen mit reichen Schmucksachen aus Gold und Silber, mit herrlichen Gefäßen aus. Was man den Verstorbenen an Kostbarkeiten mitgab, wies die verschiedensten Formen auf: Goldene Ohrringe, goldene Nasengehänge und Broschen, silberne Nadeln, die das Gewand der Inkas zusammenhielten. Diese Schmucksachen waren oft von erstaunlicher Größe; es fanden sich Gehänge von ein bis zwei Zoll im Durchmesser, und die Nadeln, die den Mantel, den Poncho, hielten, zeigen oft eine Länge von zwölf Zoll. Daneben legte man auch goldene oder silberne Lamas.

Leset die „Sonntagpost".

Eine alte Kaiserburg.

Von Lotte Gubalke.

Es lag in der Entwicklung des deutschen Volkes, bedingt durch unsere humanistische Bildung, daß sein Interesse für klassische Bauwerke lange Zeit reger war, als das für die baulichen Zeugen seiner eigenen Vergangenheit. Erst das lebhafte Interesse unseres Kaisers für das Leben unserer Vorfahren wurde Antrieb auch für weitere Kreise, sich rückwärts schauend um die „wahrhaften" Zeugen aus alter Zeit zu kümmern.

Freilich diese ehrwürdigen und trotzigen Zeugen liegen meist abseits von der Straße des Verkehrs, und nur der Wanderer, dem es darum zu thun ist, ein Stück echte deutsche Romantik, selbst unter Aufgabe des neuzeitlichen Komforts zu genießen, mag seinen Rucksack packen, um in das alte Barbarossaland zu wandern, das halb in Vergessenheit gerathen, den immer wieder anlockt, der einmal seinen Boden betrat.

Der Ringgau umfaßte das Stromgebiet der Werra südlich von Hedemünden bis Dankmarshausen hinauf. Wer heute im Eilzug von Eisenach kommend das Werrathal durchfährt, sieht wohl seine lachenden Fluren, seine kleinen Städte, die vielfach noch die alte Ummantelung durch thurmgeschmückte Mauern tragen und die Burgen auf den Höhen, die längst dem Verfall anheimgegeben sind, oder was noch schlimmer ist, erneuert wurden — aber selten nur verläßt er den Hauptverkehrsweg, um durch das Gestrüpp und beinahe unwegbaren Pfaden auf die Höhe zu gelangen.

Hat er's aber gethan, dann fragt er sich bestürzt, wie war es möglich, daß so viele kraftvolle Schönheit Jahrhunderte lang für Erzeugnisse eines rohen Barbarismus angesehen wurde, und daß Barock und Rokoko über die edle Feinheit des romanischen und die stille Hoheit des gothischen Stiles triumphiren konnten? Manchmal packt den Verständnißvollen auch eine gerechtfertigte Empörung, wenn er sieht, daß das Steinmaterial von jedermann als willkommene Beute angesehen werden durfte, das zum Ausflicken von Ställen und Mauern gern benutzt wurde. Habsucht, manchmal auch Noth, Unverständniß und Uebermuth schlossen einen Bund, um diesen Bauwerken vollends den Garaus zu machen. Die Bestürzung über so viel Unverstand wird gemildert durch die Erkenntniß, daß eben alles dem Wandel der Zeiten unterliegt.

Interessante Zeugen großer Zeiten sind die Trümmer der Boyneburg, jener auf sehr hohem, zurückliegendem Berge erbauten alten Volksbefestigung, die von manchem deutschen Kaiser geliebt und gefürchtet, aufgebaut und berannt wurde — in ihren Trümmern eine wehmüthige Erinnerung an Größe und stolzes Glück, an viel Haß und Bruderzwist darstellend. Ihr Name stammt von ihrem Ursprung. Auf dem etwa vierzig Acker großen Gipfel mit seinen steilen Abfällen befand sich anfänglich eine Palisadenburg. Erst viel später wurde jene Ritterburg erbaut, deren Trümmer heute noch vorhanden sind.

An der Nord- und Ostseite führen zwei schroffe Kalkfelsengrate zu dem flachen Gipfel empor. Diese waren durch in die Kalkfelsen getriebene Gräben unpassirbar gemacht. Nur ein schmaler Weg, der leicht vertheidigt werden konnte, und der an steilen Felsen vorbeiführte, gestattete den Zugang. Noch heute sind die Sperrforts sichtbar, die da angelegt waren, wo dieser Weg den Höhenrücken erreicht.

Die ursprüngliche Anlage der Volksburg mag diesem schwer zu besteigenden Bergrücken die historische Bedeutung gegeben und dann später zur Erbauung einer Ritterburg geführt haben.

Man gelangt zur Boyneburg am besten von Hoheneiche aus. Der steile Aufstieg wird überreich belohnt. Nicht nur der Naturfreund findet seine Rechnung beim Ausblick in einen der schönsten deutschen Gaue, auch der Architekt und Liebhaber alter Bauwerke wird befriedigt, wenn er an der Hand des trefflichen Burgenbeschreibers Erich Happels sich den Grundriß der hochinteressanten Burg durch die noch vorhandenen Trümmer klar macht.

Leider gehört die Boyneburg zu den Ruinen, die durch Steinabfuhr sehr geschädigt sind. In letzter Zeit sind durch die Familie von Boyneburg Sicherungsarbeiten vorgenommen, die gleichzeitig der Erhaltung der Burgtrümmer dienen. Aufs engste ist die Boyneburg mit der deutschen Kaisergeschichte verbunden.

Schon 1007 war die Ritterburg vorhanden. Erbaut ist sie wahrscheinlich von Herzog Otto von Northeim, dem Widersacher des unglücklichen Kaisers Heinrich IV., wie denn gerade diese Gegend ein Hauptplatz ist, an dem sich viele jener Demüthigungen abspielten, die dieser Vielverfolgte zu erdulden hatte. Otto von Northeim gilt als Zerstörer der alten Volksburg, in die sich die umliegende Bevölkerung bei seinem Raubeinfall in die kaiserlichen Güter in Thüringen und an der Werra geflüchtet hatte. Dem Gaugrafen der Germaramark Rüdiger von Bilstein gelang es nicht, dem Wüthen des Northeims, der sich für den Verlust des Herzogthums Baiern rächen wollte, Einhalt zu gebieten, und so gelang es ihm denn, nachdem er auch in der kaisertreuen Reichsstadt Eschwege ein Blutbad angerichtet hatte, die feste Burg zu erobern. Erst nach dem Aussterben der Grafen von Northeim im Jahre 1144 fiel die Burg an das Reich.

Die Burgmänner derer von Northeim sind dann im Dienst des Reiches geblieben — es waren die Herren von Boyneburg, denen auch heute noch die Ruine gehört. Im Jahre 1150 wurde die Burg neu ausgebaut. Die Baugelder stellte der Abt Marquard von Fulda zur Verfügung. Im Mai des Jahres 1156 weilte Kaiser Barbarossa zum ersten Male mit glänzendem Gefolge auf dieser Burg. Von da ab wurde sie, so lange er lebte, sein Lieblingsaufenthalt. Er ist es, der 1188 eine Kapelle zu Ehren der Jungfrau Maria und des Apostels Petrus dort erbaute, die mit großen und glanzvollen Festlichkeiten eingeweiht wurde. Auch sein Sohn weilte gern auf diesem Berg, von dem aus man alle Schönheit der Erde zu überschauen meint, besonders wenn die Wälder im ersten Grün prangen und alle Bäume in Blüthe stehen. Im Jahre 1264 erhielt Landgraf Heinrich I. nach Beendigung des thüringischen Erbfolgestreites neben andern festen Plätzen an der Werra, die Stadt Eschwege, die er dem Kaiser Adolf von Nassau als Lehen auftrug, wofür ihm dieser wiederum über die Boyneburg einen Reichslehnsbrief ausstellte. Zu der Burgmannschaft der Boyneburg gehörten auch die Herren von Hohenstein, die Vögte von Loetra, die Herren von Keudell und die von Trott.

Schließlich blieben nur die Herren von Boyneburg und die von Hohenstein, Geschlechter, die der Kirche tüchtige Diener und dem Staat kühne Feldherren schenkten. Man denke an Kurt von Boyneburg, genannt „der kleine Hesse", der einer der ausgezeichnetsten Heerführer Karl V. war und das Kommando bei der Eroberung von Rom im Jahre 1527 führte. — Der Dreißigjährige Krieg, der so manches Blühende für alle Zeiten zerstörte, wurde auch der stolzen Burg verhängnißvoll. Im Jahre 1626 wurde sie von Tilly geplündert und 1637 von den Kroaten verbrannt.

Es läßt sich gut träumen im Schatten des alten Gemäuers, das manche Sage umspinnt. Wer einsame Pfade wandeln will, lenke seine Schritte an Hörselberg und Wartburg vorbei nach dem Ringgau und steige auf Barbarossas Lieblingsburg, vielleicht kehrt er dann öfters in dieser lieblichen so wenig beachteten Gegend ein.

Für Freitag und Samstag!

Doppelte Knoops Trading Stamps am Freitag.

DEPARTMENT STORE E. H. Knoop & Co. NORTH AVE. AND VINE ST.

Doppelte Knoops Trading Stamps am Freitag.

Kleider-Challies 3000 Yards waschbare Challies, sehr hübsche Muster für Sommer-Tracht, helle oder dunkle Facons, werth 8c, per Yard ... **3½c**

Handtuchzeug Einfaches Linen Finish oder Huckaback Handtuchzeug, 18 Zoll breit, werth 7c, per Yard für ... **4½c**

Korsets $1.00 P. N. weißes Batiste Korset, Dip Hüfte, mit Spitzen besetzt, gemacht m. Strumpfhaltern, mittlere Längen, alle Größen ... **72c**

Toilette-Seife 25c Schachtel Lana Oel Toiletten-Seife, 3 Stücke in der Schachtel, für ... **15c**
Sweetheart Toilette-Seife, 3 St. 10c

Schuhe $1.00 Kinder-Schuhe, entweder Dongola oder Patentleder, alle soliden Größen von 6 bis 9, für ... **58c**

Putzwaaren zu 25c am Dollar
Wir kauften das ganze Lager eines North Ave. Putzwaaren-Ladens zu einem sehr niedrigen Preis und bringen deshalb über 300 garnirte Hüte Freitag und Samstag zum Verkauf zu
25c am Dollar

Strumpfwaaren 10c einfache schwarze schwere baumwollene Damen-Strümpfe, gut gemacht, per Paar ... **5c**

Muslin Gebleichter Muslin, Yd. breit, eine hübsche Sheer Qualität, werth 10c die Yard, für ... **7½c**

Rugs Reguläre $1.50 Smyrna Rugs in vielen verschiedenen Mustern, volle Größe, 30×60, für ... **98c**

Groceries
Pearline Waschpulver, 3 Packete für ... **10c**
Beste Lump Stärke, 3 Pfund für ... **8c**
Superior Biscuits, 3 Packete für ... **10c**
Swifts Pride Laundry-Seife, 5 Stücke für ... **19c**
Gute elektrische Seifen Chips, 3 Pfund für ... **10c**
Apfel-Butter, 10c-Büchse für ... **6¼c**

Haushaltungswaaren
8c einfach weiße Porzellan Ober- und Untertassen, alle perfekt, für ... **5c**
75c galvanisirte Waschzuber — mit Wringer Attachements, gute Größe, für ... **59c**
3c Wassergläser, hübsche Muster, für ... **1½c**
Nr. 8 grau emaillirter Theekessel, 75c-Sorte, für ... **39c**

Der Landvogt von Stapelholm.

Aus Schleswig wird dem „Hannoverschen Kourier" geschrieben: Anläßlich des Todes Christoph v. Tiedemanns, des bekannten Politikers und Verwaltungsbeamten, wird ein hübsches Geschichtchen in die Erinnerung zurückgerufen aus der Zeit, da Tiedemann (1864/65) der letzte Landvogt von Stapelholm war und mit der Einverleibung Schleswig-Holsteins in Preußen die neue Organisation der Verwaltung und Justiz in der Provinz eingeführt wurde und die Landvogteien durch die Amtsgerichte und Hardesvogteien ersetzt wurden. Zunächst verwaltete Tiedemann fast sechs Wochen lang die Landvogtei Stapelholm ohne höhere Legitimation. Der dänische Landvogt v. Krogh hatte vor seiner fluchtartigen Abreise ein amtliches Schreiben an den Stadtpräsidenten (Bürgermeister) Brück in Friedrichstadt gerichtet mit dem Ersuchen, bis zu seiner Rückkehr die Geschäfte der Landvogtei zu übernehmen. Ohne von den Vorgängen der letzten Tage Kenntniß erhalten zu haben, traf Brück am andern Morgen auf der Landvogtei ein und war sehr erstaunt, sein neues Amt bereits besetzt zu finden. Mit dem Kroghschen Schreiben in der Hand trat er brüsk zu Tiedemann ins Bureau und forderte ihn auf, die Landvogtei sofort zu verlassen. Tiedemann erwiderte höflich, er bedauere, dem Wunsche nicht Folge leisten zu können, da er die Berechtigung des flüchtig gewordenen Landvogts v. Krogh, sich selbst einen Nachfolger zu geben, nicht anerkenne. Brück entgegnete, daß aber auch die Landschaftsversammlung, die Tiedemann eingesetzt hatte, hierzu nicht das Recht habe. Das mußte Tiedemann anerkennen, und schon glaubte Brück gewonnenes Spiel zu haben, als Tiedemann sagte: „Ich will Ihnen einen Vorschlag zur Schlichtung unseres Streites machen, Herr Stadtpräsident. Ich lasse jetzt den Gerichtsdiener rufen. Sie befehlen ihm, mich zu arretiren, und ich befehle ihm, Sie zu arretiren. Wir werden dann ja sehen, wer auf dem Büro bleibt und wer ins Gefängniß wandert. Jedenfalls wird die Situation dadurch geklärt werden." Darauf wollte Brück sich jedoch nicht einlassen; er griff nach seinem Hut, brummte etwas in den Bart und verließ das Lokal. Nunmehr war festgestellt, daß nicht Brück, sondern Tiedemann Landvogt war.

Der Gipfel der Zerstreutheit.

Aus Paris wird berichtet: Den Gipfel professoraler Zerstreutheit scheint der alte Professor Mouchot erklommen zu haben. Der 82jährige Gelehrte wurde im Jahre 1861 infolge seiner Arbeiten als Mathematiklehrer an das Lyceum von Alençon berufen. Er beschäftigte sich vor allem mit dem Problem, die Sonnenhitze nutzbringend zu verwerthen und konstruirte 1878 einen Apparat, um die Wärme der Sonnenstrahlen zu konzentriren; der Apparat machte großes Aufsehen, allein da es mit der praktischen Verwendbarkeit nicht weit her war, ging die Zeit an der Erfindung vorüber. Prof. Mouchots Arbeiten wurden von der Akademie preisgekrönt, er wurde nach Tours, dann nach Reims berufen, und schließlich zog sich der greise Grübler in ein Häuschen im Quartier Saint Lambert in Paris zurück, um fortan nur seinen Studien zu leben. Dabei übersah der Gelehrte es völlig, daß seine Frau allmählich Symptome von Unzurechnungsfähigkeit zeigte. Sie machte Schulden, bezahlte keinen Lieferanten und am Ende auch die Steuern nicht mehr. Als der Gerichtsvollzieher kam, empfing sie ihn mit dem Revolver in der Hand. Vor kurzem brachte man sie ins Irrenhaus. Der greise Professor schaute aus seinen Büchern auf und war sehr erstaunt, als man am Freitag sein Mobiliar pfändete und fortschleppte. Aber als man ihm auch seine Bücher nehmen wollte, kam er aus seiner Ruhe. Er setzte auch durch, daß man sie ihm ließ. Das Amüsante an der Geschichte aber ist, daß dem Gelehrten eine Rente von 4000 Franc pro Jahr vom Staat zusteht! Er hatte nur vergessen, sie abzuheben! Seit drei Jahren! Glücklicherweise ist ihm diese Kleinigkeit nun zufällig eingefallen, und er wird die Rente — wenn er es nicht wieder vergißt — nachträglich abheben. Die Staatskasse hätte ein besseres Geschäft gemacht, wenn sie den alten Herrn in Frieden gelassen hätte. Denn im Grunde will er nichts als seine Ruhe haben.

— Schreiende Ungerechtigkeit. — Zuschauer (nach der Oper): „Darüber bin ich ganz empört: Der mit der hohen Stimm' darf immer die schönsten Kleider anziehen, die rührendsten Lieder singen, den Mäderle Busserln geben und meistens z'letzt noch heirathen. Und der mit der tiefen Stimm' kriegt einen wüsten, dunklen Anzug, muß fluchen und schimpfen und einen schlechten Kerl machen in sei'm G'sang, von den Frauenzimmern schlecht sich behandeln und von den Männern z'letzt noch umbringen lassen!"

— Gegensätze. — Graf: Sie sind ein Wucherer, Herr Salomon? — Salomon: Das kommt auf die Zeit an, Herr Graf. An dem Tage, an welchem ich das Geld gebe, bin ich ein „Gottgesandter", ein „Engel". Nur am Tage der Zahlung werde ich ein „Wucherer"!

Vergnügungs-Wegweiser.

Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garden. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Powers'. — „The Chorus Lady."
Colonial. — „Brewster's Millions."
Garrick. — „The Yankee Regent."
Illinois. — „Man of the Hour."
Whitney Opera House. — „A Knight for a Day."

— Gute Ausrede. — Richter: Der Schutzmann traf Sie, als Sie Ihre Hand ausstreckten.—Strolch: Das ist wahr.—Richter: Dann geben Sie also zu, daß Sie gebettelt haben? — Strolch: Nein, das habe ich nicht. — Richter :Na, warum haben Sie denn Ihre Hand hingehalten? — Strolch: Ich wollte sehen, ob es regnet!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Industrial Insurance Mann; könnt Euer Einkommen verdoppeln. Nachzufragen: 759 First National Bank Building, W. Burton, Supt. dofrsa

Verlangt: Junger Mann, guter Rechner, zur Hilfe des Buchhalters in großer Laundry. Angabe des Alters und Lohnanspruch unter Adresse L. 799 Abendpost. dosa

Verlangt: Porter, muß Bar tenden und Lunch zubereiten können; erster Klasse Mann, muß englisch sprechen. Sofort zu erfragen, 253 Blue Island Ave.

Verlangt: Hausmann für besseres Haus, Porters, Janitor $40 und schönes modernes Flat; Coalteamsters, Backers, Farmarbeiter. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Zwei Maurer für Bricks, 25c die Stunde, und ein Gehilfe, 20c die Stunde. Adr.: L. 781 Abendpost.

Verlangt: Junge von 14 Jahren, ein kleines Pferd zu besorgen. $2.00 die Woche. 1152 N. Kedzie Ave.

Verlangt: Blackimithhelfer. 134 West 18. Straße.

Verlangt: Ein Pfannenwascher in der Küche, guter nüchterner Mann, der englisch und deutsch spricht. $20 den Monat, Kost und Logis. Hotel Luzerne, Clark und Center Str. dofr

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon, der etwas vom Bartenden versteht. 150 Ost North Ave.

Verlangt: Geweckter Junge kann das Glasschildermachen erlernen. Muß bei Eltern wohnen. 536 Nord Clark Straße.

Verlangt: Painters und Holz Finishers. 177 East Division Str.

Verlangt: Guter Junge, an Brot und Rolls; Lohn $12. 364 Larrabee Str.

Verlangt: Wagenmacher. 68—70 Grand Ave. dof

Verlangt: Wurstmacher; Arbeit das ganze Jahr. 472 S. Halsted Str.

Verlangt: Eingewanderter Bäcker, erste Hand, an Brot und Cakes; Tagarbeit. 688 West 21. Str.

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann, von 55 bis 65 Jahren; einer, der Pferd und Buggy besorgen und sich im Hause allgemein nützlich machen kann; gute Kost, Zimmer, Wäsche und Lohn. Nachzufragen in der Grundeigenthums-Office, 1713 N. Ashland Ave.

Verlangt: Teamsters für Barrell Wagen. 287 W. Kinzie Straße, Ecke Curtis.

Verlangt: Porter im Saloon, muß etwas serviren können. 82 West Lake Str. dofr

Verlangt: Cakes-Vormann, Konditor, beständiger Platz. Adr.: W. 972 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Barkeeper, der deutsch und englisch spricht, oder ein Ehepaar, Mann für Bar zu tenden und Frau zum Kochen; guter Lohn und gutes Heim. Albright, 139 Ost Division Str.

Verlangt: Erfahrener Nacht-Porter; muß beste Empfehlungen haben. Hart, Schaffner & Marx, Market und Van Buren Str.

Verlangt: Pressers an Röcken; stetige Arbeit; kommt fertig zur Arbeit. 490 Blue Island Ave. dofr

Verlangt: Junge, das Plumber-Geschäft zu erlernen. Rankin, 453 Madison Str.

Verlangt: Porter, der auch Bar tenden kann; sofort nachzufragen. 1617 West North Ave.

Verlangt: Geweckter Junge von 16 Jahren; gute Gelegenheit, Mechaniker und Elektriker zu werden; muß ziemlich gut englisch schreiben und sprechen können; Lohn $4.50 zum Anfang. Nachzufragen: Victor Electric Co., 55—61 Market Str.

Verlangt: Intelligenter älterer Mann für leichte Arbeit. 3977 Cottage Grove Ave., Zimmer 25. dofr

Verlangt: Guter erfahrener deutscher Bartender, einer der das Geschäft gründlich versteht. 2558 Wentworth Avenue.

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 2701 State Str.

Verlangt: Alter Mann als Außen-Wächter. $6.00 die Woche. 1000 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Wagenschmiedgehilfe. 358 W. Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein guter Wagenschmied. Milwaukee und Elston Avenue.

Verlangt: Barbier, $9, Kost und Zimmer; muß etwas englisch sprechen. 123 West North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, auf Reparaturen. 470 Racine Ave. dofr

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes; guter Lohn. 320 Wabansia Ave.

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 21 Jahre, für leichte Arbeit in Fabrik. Frederick Kropsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Barbier, intelligenter Mann, mit einigen Jahren Erfahrung in diesem Lande. 1222 Bryn Mawr Ave.

Verlangt: Mehrere tüchtige katholische Reisende; gangbare Artikel; hohe Kommission. E. Scherer, 65 Willow Str.

Verlangt: 10 erfahrene Haus-Movers. 291 Wabansia Ave. Fred. Ribbi. dofr

Verlangt: Starker Junge oder dritte Hand an Brot. 516 29. Str., nahe Butler.

Verlangt: Starker Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 556 31. Straße.

Verlangt: Starker Junge an Cakes, mit oder ohne Erfahrung, Tagarbeit. 131 N. Clark Str.

Verlangt: Guter erster Klasse Butcher, dauernder Platz, muß nüchtern sein. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 149 Ost 35. Straße.

Verlangt: Bartender, zur Aushilfe, Freitag 2 bis 6:30, Samstag 11 bis 6 Uhr. 284 S. Franklin Str.

Verlangt: Erfahrene Fleisch „Trimmers" und Wurstmacher. D. Berg, 731 37. Str., Ecke Butler Str.

Verlangt: Mann, um Aluminiumschlagen zu lernen mit Dampf-Hammer. Zu Anfang $8 bis $10 die Woche. 933 Dunning Str. dido

Verlangt: Farmarbeiter, $30 und Kost; 500 Eisenbahnarbeiter, Wiskonsin und Iowa, freie Fahrt. Billige Tickets nach St. Paul und Omaha. Reh' Labor Agency, 117 S. Canal Str. 14aug,1m

Verlangt: Zweiter Bartender, zuverlässiger, stetiger Mann, mit Empfehlungen, der keine Arbeit scheut. 84 East Madison Str., Basement. mido

Verlangt: Zigarren-Agent. 664 W. Belmont Ave. mido

Verlangt: Maschinisten, erstklassige Nichtunionleute; außerhalb der Stadt; höchste Löhne. Zimmer 302, 356 Dearborn Str. mido

Verlangt: Ein junger Schneider, zum Pressen und Repariren; stetige Arbeit. 7510 Saginaw Ave., Windsor Park. midofr

Verlangt: Barbier, Mittwoch, Samstag, Sonntag; guter Lohn. 3 Tell Place, Ecke Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Junger Mann für Gents Furnishing Dept. Sieck's, 286—288 E. North Ave. midofr

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit. 714 Clybourn Ave., Saloon. mido

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. Tagarbeit. 441 N. Ashland Ave. mdofr

Verlangt: Intelligenter älterer Mann für leichte Officearbeit. 2977 Cottage Grove Ave., Zimmer 25. mido

Verlangt: Zwei gute Männer in Architectural Iron Works. Christ. Muth, 428 Blue Island Ave. md

Verlangt: Junge im Grocerystore, der mit Pferden umgehen kann. 226 Addison Ave., Elmhurst, Ill. Nehmt Chicago & Northw.-Bahn, Wells Str. di—sa

Verlangt: Spinner auf Metallarbeit. Sofort anzufragen 176 Süd Clinton Straße. di—fr

Verlangt: Buchbinder. Otto Pilz, Elgin, Ill. dimido

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porters, müssen englisch verstehen. — Anzufragen von 8 bis 10 Uhr Morgens in der Office des Superintendenten,

Mandel Brothers,
State und Madison Str.

Verlangt: Ein Butcher. Muß mit Pferden umgehen können. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Farmarbeiter. Bitte Kenntniß in Landwirthschaft, gewünschten Lohn und Religion anzugeben. Adr. Box 174, Ottawa, Ill.

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 3005 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Gute zweite Hand, an Brot und Rolls; muß sein Geschäft verstehen; $15 die Woche. 551 Wells Str.

Verlangt: Junge, an Cakes. 135 Wells Str.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, der in Bäckerei gearbeitet hat, wünscht Bäckerhelfer-Stelle; ist fleißig und stetig. Adr.: Patrin, 40 Fry Str.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht einen stetigen Platz as dritte Hand an Cakes zu arbeiten. 1128 West 21. Place.

Guter Carpenter, 30 Jahre alt, mit eigenem Werkzeug, übernimmt alle groben Carpenter-Arbeiten und Hausreparaturen. Huzel, 4737 Loomis Straße.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Porter, kann auch Bartenden, hat in New York und Pittsburg gearbeitet. Fr. Unterdemlärch, 2838 Wallace Straße.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Barbier, mittleren Alters, deutsch, polnisch, böhmisch sprechend, sucht stetige Arbeit; auch für Mittwoch, Samstag und Sonntag. 286 N. Western Ave., 2. Floor.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Platz für Stallarbeit. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Janitor; hat Empfehlungen. 88 Mohawk Str., Hinterhaus.

Gesucht: Junger Butcher, anderthalb Jahre im Lande, sucht einen Platz; war immer als Butcher thätig. 389 Dayton Str., 1. Flat.

Gesucht: Ein Holzdreher wünscht stetige Arbeit. 16 Orchard Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht irgendwelche stetige Arbeit. 100 Rees Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetigen Platz als Porter; kann auch Bar besorgen. Martin Meschick, 100 Rees Str.

Gesucht: Lediger Schreiner, drei Jahre im Lande, sucht Beschäftigung; geht auch als Carpenter. P. S. H., 469 Sedgwick Str.

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit an Cakes. 45 Meyers Court.

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht Stelle als Bartender, spricht mehrere Sprachen; kann Lunch kochen. Adr.: W. 988 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann von 19 Jahren sucht irgendwelche Arbeit, spricht englisch. Adr.: W. 909 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Bäcker, der selbstständig arbeiten kann, sucht Stellung. 784 W. Madison Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein zuverlässiger Bartender, 48 Jahre, ledig, der sein Geschäft versteht, wünscht Bartender-Stelle oder sonstige Arbeit in Saloon; bescheidene Ansprüche. J. G. Schulz, 3725 Indiana Ave., 2. Flat. dofrsason

Gesucht: Erfahrener Mann sucht Stellung im Wholesale Wein- und Likör-Geschäft. Henry L. Fuchs, Zimmer 691, 128 Wells Str.

Gesucht: Deutscher lediger Mann wünscht Arbeit; versteht gut mit Pferden umzugehen. Fr. Ernst 191 Wells Str. dofr

Gesucht: Bartender, zuverlässig und nüchtern, sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Adr.: W. 998, Abendpost.

Gesucht: Ein alter Mann, ordentlich und reinlich, wünscht leichtere Beschäftigung; bescheidene Ansprüche. Adr.: L. 743, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Stellung in deutschem Hause oder im Hotel; hat auch Empfehlungen. Adr.: B. W., 812 West 82. Str., Auburn Park. mido

Gesucht: Junger lediger Mann sucht Stelle in einem Saloon. 550 N. Clark Str., 3. Fl. midofrsa

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. 387 Clybourn Ave. midofr

Gesucht: Ein erst eingewanderter deutscher Schneider sucht Stellung, 10 Jahre in Berlin gearbeitet. Otto Schwedtke, 100 Wells Str. dimido

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht Stellung, kann auch schmieden. 353 Ward Str. dimido

Gesucht: Vormann an Brot und Wiener Rolls und Biscuits sucht stetigen Platz. Wm. Specht, 248 W. Chicago Ave. 10aglw

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Eheleute, Carpenters, Kesselschmiede und Gehilfen, Drehbankarbeiter, Porters, Stalleute. Zimmer 3, 159 E. Washington Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar sucht Stelle; Mann für Hausarbeit, kann Pferde besorgen, versteht auch Dampfheizung; Frau für Küchenarbeit. Baron, 824 George Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen, an Skirts, sowie „Finishers." 1049 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen. Adams Cigar Factory, 193 Seminary Ave., nahe Webster Ave. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Schürzen, elektr. Betrieb. Auch Arbeit nach Haus zu nehmen. 281 Clybourn Ave.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, an Hosen; 14c, 15c und 18c das Paar. 1054 West 18. Place. 15aug,1wX

Verlangt: Starkes Mädchen, nicht unter 16 Jahre. Ruth Mfg. Co., 16 Fisk Str.

Verlangt: Ein Mädchen als Hilfs-Buchhalterin und Kassirerin, im Wholesale und Retail Meat Market; muß Erfahrung und Empfehlungen haben. Adr.: L. 733, Abendpost. dofr

Verlangt: Ein Ladenmädchen für Bäckerei. 1940 Archer Avenue. dofr

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an Straußfedern und Fancy Federn und Kunstblumen; dauernde Arbeit; guter Lohn. Lehrmädchen angenommen. Rosen & Co., 140 Wabash Ave. dfrsaso

Verlangt: Frau, zum Pressen von Taschentüchern in einer Fabrik. 220 East Adams Str., 7. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. 585 Nord California Avenue.

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre, für leichte Arbeit in Fabrik. Frederick Kropsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Drygoods-Laden. 1945 N. Halsted Straße.

Verlangt: Geweckte Mädchen von 18 bis 20 Jahren, um im Lagerhaus eines Wholesale Juwelengeschäfts zu arbeiten. 240 Adams Str., 2. Floor. mido

Verlangt: Fünfzig erfahrene Mädchen zur Herstellung von Westen; neue Chap Taschenmacher; „Tackers", „Backers", „Stitchers", Taschenpresser und „Baisters"; stetige Arbeit, guter Lohn. Adr.: 474 N. Robey Str. 14aug,1w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 16c das Paar. 707 W. 19. Str. mido

Verlangt: Mädchen, Pelzsachen zu nähen. Nachzufragen: Gielsdorf, 57 Washington Str., 2. Floor. midosa

Verlangt: 10 Mädchen in Pappschachtelfabrik. 525 Sedgwick Str. 14aug,1w

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für Power-Maschinen und für Hemden zu falzen. — Rubens & Marble, 90 Market Str. dimido

Verlangt: Mädchen, das Haargeschäft zu erlernen, und einige mit etwas Erfahrung, sowie Ventilators für Toupees und Perrücken. Nachzufragen in Robels Haarladen, 69 Wabash Ave. modimido

Verlangt: Mädchen in Handschuhfabrik zu arbeiten, Lohn während der Lehrzeit. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Ave. 12aglw

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Nähmaschinen; dauernde Arbeit. Eisenbrath Glove Co., Elston und Armitage Avenue. 12aglw

Verlangt: Eine Presserin an Seide-Skirts. Goldstein, Stonehill Co., 218 Monroe Str. 8ag2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Lutherisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1860 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 136 Fowler Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1000 Ogden Ave., nahe California Ave., hinteres Flat.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 4447 Greenwood Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, eins das englisch spricht, $5 die Woche. 2255 Calumet Ave. dofrsa

Verlangt: Haushälterin $6; Köchinnen, Hausmädchen, $5—$7; Frau für 3 Monate altes Kind zu stillen; nur gute Stellen, kostenlos. 122 LaSalle Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; kleine Familie. 442 Thomas Str., nahe Western Ave.

Verlangt: Haushälterin, in kleiner Familie; guter Lohn und gutes Heim. 859 Hancock Ave., nahe North Ave. dofrson

Verlangt: Starkes Mädchen für Küchenarbeit. Ecke Southport u. Lincoln Ave. Anzufragen im Saloon.

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen, 50 für Hausarbeit. 3423 Halsted Straße.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können, drei in der Familie; gutes Heim. Nachzufragen Freitag nach 10 Uhr, 3832 Grand Blvd., 3. Flat. Mrs. F. Titz.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $4.00. 3005 Archer Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. 511 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3141 Indiana Ave. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn; muß englisch sprechen. 4349 Grand Boul.

Verlangt: Eine Frau für drei halbe Tage in der Woche vier Zimmer reinzumachen bei alleinstehendem Mann. Nachzufragen Nachmittags, 621 N. Lincoln Straße, ebener Erde, Front.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen über 16 Jahre zur Hilfe der Hausfrau. Anzufragen 261 Webster Ave., 2. Flat, Nordseite.

Verlangt: Sofort, Dinner-Waitresses. Mrs. S. Lipman, 181 Ost Van Buren Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Drei Erwachsene; guter Lohn. Anzufragen 4310 Grand Blvd., 1. Apartment. dofr

Verlangt: Mädchen für Saloon, Küche und Hausarbeit. $5 die Woche. Albrights, 139 Ost Division Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 1817 Melrose Str., Flat 2.

Verangt: Ein Mädchen für zweite Arbeit. 4943 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 699 East 49. Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 374 West Adams Str., nahe Centre Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 503 Nord Ashland Ave., Store.

Verlangt: Selbstständige Köchin für Business-Lunch. 155 East Randolph Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 2103 Archer Ave.

Verlangt: Mädchen; muß zu Hause schlafen. 4544 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Aeltere Dame, die bei einem invaliden Mann und Frau ein Heim wünscht. H. L. Byron, 820 N. Robey Str.

Verlangt: Waitreß in Restaurant. 1249 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. Raemer, 1078 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen, Deutsch-Ungarin, das etwas kochen kann; Drei in Familie. 621 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 675 N. Artesian Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5321 Prairie Ave.

Verlangt: Zimmermädchen, in einem Hotel. 97 Michigan Str. und Wells Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche, $5.00. 1168 Perry Str.

Verlangt: Fleißiges Mädchen zum Geschirrwaschen. $6.00 die Woche; helle, gesunde Küche; ferner Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. $7.00 die Woche. 445 Wells Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. S. W. Square, 532 Cleveland Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und in der Küche zu helfen, $5.00 die Woche. Sonntag Nachmittag frei. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Katholisches Mädchen von 25—35 Jahren als Haushälterin, muß für zwei Leute kochen können; stetiger Platz, guter Lohn. Adr.: A. P. 107 Abendpost.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen: 4448 Prairie Ave. mido

Verlangt: Köchin. Restaurant, $10; Küchenmädchen, $5. Sonntags frei. Ogden und St. Louis Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 102 West 18. Str. mdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen vor 2 Uhr oder nach 7 Uhr Abends. Louis Debs, 5115 Indiana Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kann auch jiddisch sein. Goldman, 587 Grand Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Kochen. 3411¼ Prairie Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 714 Clybourn Ave., Saloon. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2539 Magnolia Ave. mdofrsa

Verlangt: Ein junges Mädchen, bei Kindern aufzupassen; zu Hause schlafen. Nachzufragen: 41 Wendell Str., 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, für Küchen- und Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn und gutes Heim. 1522 Dakin Str., nahe Sheridan Road-Hochbahnstation. midofr

Verlangt: Erfahrenes deutsches Kindermädchen für drei Jahre altes Kind; muß gute Empfehlungen haben. 4809 Grand Boul. midofr

Verlangt: Starkes Küchenmädchen; kleines Cafe; guter Lohn und Zimmer. 5489 Ellis Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 1218 West 12. Str. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gute Köchin. $6. 47 Stratford Place. Evanston Ave. Car. midofr

Verlangt: Frau findet Heimath, Gesundheit für leichte Arbeit im Mineralquellenbad, Spencer, Ind. dimidofrsa

Verlangt: Gutes Hausmädchen, Lohn $6. 142 Kenesaw Terrace. Tel. Lake View 3655. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. E. Huch, 497 Grand Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen; schönes Heim, bester Lohn. 4403 N. Ashland Ave. Nehmt Clark Str. und Evanston Cars bis Estes Ave., lauft zwei Blocks östlich. 12aglwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß reinlich, gute Wäscherin und Köchin sein. Mrs. Wm. Bull, 1394 Sheridan Road, 3. Flat. 12aglw

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut. 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Waschen und Bügeln. 1352 49. Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und bügeln. Mrs. Kuchar, 115 String Str.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon und Restaurant. Krüger, 258 W. Division Straße.

Gesucht: Mädchen, 28 Jahre, sucht Platz als Haushälterin, kann gut kochen, spricht deutsch und englisch. Skora, 258 W. Division Str.

Gesucht: Ein deutsch-englisches, stetiges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, M. Konotek, 906 N. Kimball Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 446 Southport Ave., hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 211 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle in Saloon, Küchenarbeit, hat Erfahrung, kann kochen; stetiger Platz. Bitte vorzusprechen 41 Burling Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 238 Southport Ave., unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Klein, 942 George Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann kochen und bügeln. Vorzusprechen 109 Sheffield Ave., hinten.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 18 Fremont Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen oder Hausreinigen. 906 West 21. Place.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen. 186 Cleveland Ave.

Gesucht: Gute Kleidermacherin sucht Arbeit. Anna Krueger, 57 Moffat Str., 2. Flat.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stelle bei Hausarbeit in jüdischer Familie. Feldheim, 193 West 12. Straße.

Gesucht: Junge deutsche Frau mit sechs Monate altem Kind sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 185 Lincoln Avenue.

Gesucht: Eine respektable Frau wünscht Beschäftigung als Krankenwärterin und Wöchnerinnen aufzuwarten. 499 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Stellung als Businesslunch-Köchin, von 7 bis 3 Uhr Nachm.; keine Sonntagsarbeit; oder in Restaurant. Adr.: 30 Gault Court, Seiteneingang.

Gesucht: Deutsche, alleinstehende Frau, 32 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin. 269 Indiana Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht eine Stelle in gutem christlichen Privathause; spricht deutsch und englisch. 228 24. Place, nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Hausarbeit in kleiner Familie. 19 Wright Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung zum Waschen oder Putzen; Donnerstag, Freitag und Samstag. Bertha Scharvogel, 4839 Justine Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, auch Hauswäsche und Bügeln. 371 Ward Str., vorne, unten.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 77 High Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 160 Dayton Str., Keller.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit, nicht unter $4.50. Vorzusprechen oder schreiben, Hufus, 1134 Barry Ave. dofr

Gesucht: Zwei Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, sprechen deutsch und englisch. Bitte vorzusprechen 501 Racine Ave., oberer Floor.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Novak, 240 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau sucht Platz zum Hausreinmachen; 1—2 Tage in der Woche. Zu erfragen: 42 Johnson Ave., Top Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Waschplätze, hat gute Erfahrung darin. F. Kordowsky, 733 Allport Str. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Haus- oder Küchenarbeit. 5123 Wentworth Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 9 Concord Place, hinten. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 4322 Princeton Ave. mido

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche in's Haus. 2305 Francisco Str., nahe Irving Park Boulevard. mdo

Gesucht: Geprüfte Krankenpflegerin wünscht Stelle, sofort anzutreten. 106 Diversey Court, hinten. dimido

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein anständiger, gebildeter Mann, 35 Jahre alt, Handwerker, sucht die Bekanntschaft einer anständigen Person, Wittwe nicht ausgeschlossen, zwecks späterer Heirath. Keine Agenten. Adr.: S. B. 155, Abendpost.

Heirathsgesuch: Arbeitsamer Mann (38) sucht behufs Heirath die Bekanntschaft eines einfachen Mädchens von 30—40 Jahren zu machen, Person mittlerer Größe, die Lust hätte in einem kleinen Geschäft mitzuhelfen, bevorzugt. Adr.: W. 976 Abdpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer Gelder, „Book Accounts", Renten, Noten, Judgments zu kollektiren hat, wende sich an das „Efficient Collection Bureau", 95 Washington Str., Zimmer 5. Telephon: Central 3440. Reelle Bedienung. Deutsches Geschäft. 13aug,1mX

Alle Carpenter- und Haus-Reparaturen werden zu billigen Preisen angenommen und gut ausgeführt. Paul Janecek, 4737 Loomis Str.

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. Telephon Humboldt 6563. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mjsaodido*

Frl. Susanna Lauer, bitte, Ihre Adresse einzusenden: L. 746, Abendpost. mido

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Der Ausgang der öffentlichen Verhandlung im Kriminalgericht am 3. August war ein vollkommener Sieg für uns. Aus Dankbarkeit für die uns aus allen Kreisen der deutschen Mitbürger zugegangenen vielen Gratulationen, und um speziell deutschsprechende Eingewanderte vor „weiteren Zeit- und Geldverlusten" noch ausreichender zu schützen, haben wir für alle Aufnahmen in diesem Monat die denkbarste Ermäßigung (auch Kreditirung) aller unserer Honorare beschlossen. Bekanntlich garantiren wir die Erlernung der Englischen Sprache im kompleten Kursus oder verlangen keinen Cent! Kostenfreier sechswöchiger Probeunterricht! Unbemittelte Stellungslose zahlen stets erst nachdem sie dauernde lohnende Stellung angetreten haben. Behördlich privilegirtes Aeltestes und Bestgarantirtes Englisches Sprach-Institut 263 E. North Ave. (Bankgebäude), Ecke Larrabee Str., nahe Hochbahnstation. Geöffnet: Vorm. 9 bis Abends 10 Uhr; Sonn- und Feiertage 10—12. Dr. P. F. Compart, Supt., Dr. Douglas und Dr. Whitman, Assistenten. Alles geborene deutschsprechende Amerikaner! 2aug,1mX

Besuchen Sie uns „vor" Ihrer Entscheidung und Erhalten Sie „wahrheitsgetreue" Berichte — Lernen Sie „perfektes" Englisch nach unseren wissenschaftlichen „jahrelang" erprobten Lehrmethoden.— Tags und Abends, auch Sonntags. — Die Deutsch-Amerikanischen Privatschulen — Nachweislich „Aeltesten" u. Erfolgreichsten, in Chicago, gegründet 1892. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, amerikanische behördlich geprüfte Lehrer d. englischen, deutschen u. französischen Sprache; auch Vorbereitung zum Ingenieur-Examen. Schulgebäude: 373 Larrabeestr., „dicht" an Hochbahnstation, 6 Häuser von der North Ave. entfernt. 28jlsodidosalm

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Erste Klasse Piano- und Zither-Unterricht ertheilt. Referenzen. Prof. E. Habrecht, 411 O. North Ave. 27jl,sasodo,1M

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—

auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name....
Adresse....
Gewünschte Summe $....
Auf Sicherheit von....
Wann vorzusprechen....

A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 3ja*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, zu den billigsten Raten und leichtesten Zahlungen in der Stadt. Lange etablirt und verantwortlich. Alles wird in meiner Office abgefertigt. Bitte, sprecht vor oder schreibt an mich. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34, öffentlicher Notar. Telephon: Main 4753. 15jl*X

Dampfer - Linien.

Manitou Steamship Company—Der Dampfer Manitou nach Charlevoix, Harbor Springs, Petoskey und Mackinac Island. Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc. Montags 11:30 Vorm.; Mittwochs 2.00 Nachm.; Freitags 6:30 Abds.—Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487. jl18—fp8,bofodi

Goodrich Dampfer—$1 nach Milwaukee. 9:30 Vormittags und 9 Abends täglich und 2 Nachmittags nur Samstags. $1.50 nach Grand Rapids und Muskegon. $2 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. jl10—ag31X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Beste erste Hypotheken, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum, in folgenden Beträgen zu verkaufen:

$5500	5½%	5 Jahre	Eigenthumswerth	$12,000
$3500	5½%	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 7500
$4200	6 %	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 9000
$3400	6 %	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 7500
$2800	6 %	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 6000
$2000	6 %	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 4500
$1400	6 %	5 Jahre	Eigenthumswerth	$ 3000

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dofrsa

Geld zu verleihen auf Nordwestseite Grundeigenthum von Privatmann zu niedrigen Zinsen, ohne Kommission. Herman Fick, 1093 Hayes Str., Logan Square. ag8do*

Zu verkaufen: Erste Gold-Hypothek, $2000, Sicherheit $6400; Eigenthum bringt monatlich $85 Miethe. mido Geo. J. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

5% Gelder zu verleihen auf bebautes Chicago Grundeigenthum oder für Neubauten. Prompte Bedienung. Peter Van Vlissingen, 172 Ost Washington Str., Südostecke Fifth Avenue. 20ap*X

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufene Zinsen. 17jlX*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1maj*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigenthum. Geld zu den niedrigsten Raten. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15ia*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str. 22ap*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Str., Ecke Peoria Str.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume.
230—232—234—236—238 West Madison Str.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10aug,X*

Chas. Bender, 127—129—131 Wells Str. Phone 1442 North.
Spezial-Verkauf von Store-Fixtures. Wir haben alles was zur Einrichtung von Groceries und Markets, Apotheken, Confectioneries, Zigarrenläden, Dry Goods, Herrenausstattungswaarenläden, Putzwaarenläden, Juwelierläden, Restaurants und Eiscream Parlors nöthig ist. 9mjsondido6m

Zu kaufen gesucht: Zwei Wallcases für Bäckerei. 2828 Wallace Straße. dofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer August-Räumungs-Verkauf aller Sorten von Möbeln, Oefen, Eisenbetten u. Teppichen. Durch vortheilhafte Einkäufe von Mustern, welche wir von verschiedenen Fabrikanten für Baar gekauft haben, sind wir in der Lage, die Sachen spottbillig zu verkaufen, und sollten Alle, welche Möbel brauchen diese Gelegenheit nicht versäumen. Schöne starke Eisenbetten von 98c, Kochöfen von $9.75; Dressers mit großem Spiegel von $9.50, Side Boards von $11.98, Ausziehtische von $6.48, schöne Rohrstühle mit sehr hoher Lehne von 69c, kleine nette Zimmertische von 65c, (Rugs) Bettvorleger, 27 bei 65 groß von 49c, große Brüssel Rugs von $9.98 und schöne große Gardinen von 95c aufwärts. Wir haben 3 Etagen voll Möbel und ist die Auswahl eine der besten der Nordseite, und verkaufen wir für Baar oder auf leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet. Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. ag7,Xesa

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Parlor-Set, Teppiche, Portieren, Ledercouch, türk. Stühle, Eßzimmereinrichtung, Messingbetten, Chiffoniers, Dressers, solid. Mahagony, Upright Mahagony-Piano, Nähmaschine usw.; Alles hochfein; 3 Monate benutzt. Ref. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. 14aug,1w

Zu verkaufen: Die ganze Ausstattung eines Flat, billig, muß sofort verkauft werden. Alles in guter Ordnung. 5011 Prairie Ave., oberes Flat. dofr

Zu verkaufen: Federbetten und Wäsche, billig — Adr.: W. 996 Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlung erforderlich. Abzahlungen 3.00, $4.00 und $5.00 den Monat. Halbjährlicher Verkauf von allen gebrauchten, wenig gebrauchten und Shop-Worn Pianos, um Platz zu bekommen für das Herbst-Lager. Pianos zum Verkaufe ohne Rücksicht der Kostenpreise. Voller Kaufspreis gut geschrieben später auf ein neues Piano. Nur ein Piano auf jeden Kunden. Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Gebrauchte Pianos— Kimball $65; Cable $85; Chase $110; Fischer $95. Etwas gebrauchte Pianos von $85 bis $125. Shop-Worn Pianos $120 bis $190. Neue Pianos (östliches Fabrikat) $145. Squares $10 bis $20. Orgeln $5.00. Neue Starck Pianos $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 10ag*X

$175.00, $185.00, $195.00 kaufen ein Model, allerneuestes Muster, neues östliches Fabrikat, echtes Mahagonikasten Upright; $10.00 Anzahlung und aufwärts, monatlich $5.00 und aufwärts. Seht sie ehe Ihr kauft. Bush & Gerts wohlbekannte, hochfeine, artistischen Pianos, Kasten von jeder Beschreibung, $275 bis $400, Upright von modernem Muster. Das einzige Piano, das ein Union Label trägt. Bush Temple of Music, Clark Str. und Chicago Ave. 20jlsadidolm

Zu verkaufen: Schönes Piano, billig. 51 Clifton Ave., 3. Flat. dofrsa

Privatfamilie verläßt Stadt, muß sofort verschleudern $400 Upright Piano für $70. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. und Fullerton Blvd. 15aglw.

Verschleudere mein Piano, Bargain. Bitte, sofort vorzusprechen. 472 Austin Ave., Ecke Ashland Ave. midofr

Verschleudere wegen Abreise prachtvolles Upright Mahagony-Piano, 6 Monate alt. 643 Fullerton Boul., nahe Lincoln Park. Kommt sofort. 14aug,1w

$65 kaufen $400 Upright Piano; $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 10aug,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Scotch Puppy. 126 Willow Str. dofr

$35 kaufen gute schwarze Ablieferungs-Mähre; Bargain. 358 Sedgwick Str., Grocery.

Zu verkaufen: Pferd, Trap und Runabout, billig. 730 Girard Straße.

Muß verkaufen: Gutes Ablieferungs-Pferd, Topwagen, Geschirr, wegen Aufgabe des Geschäfts; verkaufe einzeln. 2294 West 12. Str., Ecke 43. Ave. dofr

Zu verkaufen: 20 Pferde und Stuten, immer an Hand; wiegen von 1000 bis 1400 Pfund. Sowie Pferdegeschirr und Wagen.
—— 1429 Milwaukee Avenue. —— ag6,1mt

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving-Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 Milwaukee Ave. 2ag3mX

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Co., 1510—12 Milwaukee Ae. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jlX*

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Massage, Gymnastik, Bäder— durch erfahrenen deutschen Masseur Max Weber, 182 State Straße, Zimmer 24. Tel. Central 6575. 8agdosadilm

Hebamme Frau Zergler, 546 Washington Blvd., Budapester Universität geprüft. In Budapester Klinik Ober-Madame gewesen. Gewissenh. Behandlung. 6ag1mX

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, heilen verschied. Frauen- u. Männerkrankheiten; nehmen Entbindungen an, in u. außer dem Hause bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 27jl1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868. L. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 8mj*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wegen Vergrößerung unserer Bäckerei wollen wir den seit Jahren mit bestem Erfolge betriebenen „Lunch Stand" preiswerth abgeben; Office-Gebäude, Geschäftszentrum; erstklassiges Geschäft. Offerten erbeten unter: L. 776, Abendpost.

Eine gute Abendpost-Route billig zu verkaufen. Lange, 229 Ost 24. Place, nahe Wentworth Ave.

$400 kaufen 8 Kannen Milchrunde, ein Pferd, zwei Wagen. 1118 Oakley Ave.

Zu verkaufen: Grocerystore. 1027 S. Leavitt Str.
Zu verkaufen: Grocerystore. 1027 W. 11. Str.

$750 kaufen ein 21 Zimmer Boarding- und Logirhaus, 2stöckig mit Basement, Steinfront, alles helle Zimmer und immer vermiethet an stetige Miether. Dampfheizung. Miethe $65, Lease auf 3 Jahre. Bedenkt Euch schnell, wenn Ihr einen sich gut zahlenden Platz wünscht, Abzahlg. Adr. L. 732 Abdpost.

Zu verkaufen: Arbeiter-Roominghaus, eignet sich für alleinstehende Frau, $300. Adr.: L. B. 102 Abendpost.

Zu verkaufen: Eck-Grocery- und Delikatessenstore, mit Pferd und Wagen, an Nordseite, passend für Deutschen. Adr.: L. B. 81 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon, im Geschäftszentrum, seit 20 Jahren im besten Gange, eigene, feine Einrichtung, mehr wie $1000 Vorrath, niedrige Miethe; muß wegen Krankheit das Geschäft aufgeben; etwa $2500 Baar nöthig; keine Agenten. Adr.: L. 741, Abendpost. dosason

Zu verkaufen: Schuh-Shop. Nachzufragen bei Schelt, 632 Osgood Str., zwischen 6 und 7 Uhr.

Zu verkaufen: Grocerystore, Pferd, Wagen. Beste Lage. Nordseite. Wöchentliche Einnahme $250.00. Billig, wenn sofort genommen. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

Wegen hohem Alter zu verkaufen: Saloon u. Grocerystore, Pferd, Wagen. Altes gutes Geschäft. Wöchentliche Einnahme $300. Schöne Wohnung. Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, Pferd, Wagen, Buggy. Wöchentliche Einnahme $225. Schöne Wohnung. Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Habe 30 Saloons von $600 bis $5000, Bäckereien von $1000 bis $6000 zu verkaufen. Fragt Morgens 9. 294 Clybourn Ave.

$175 kaufen sofort leichten Grocery-, Delikatessen-, Candy-Store; altetablirter Platz; gutes Auskommen garantirt; vier feine Wohnzimmer mit Store; nur $15 Miethe. 218 Vine Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Zigarren- und Tabak-Laden und Barbierstube, krankheitshalber. 9 Nord Desplaines Straße.

Zu verkaufen: Schuh-Store mit Reparaturen, in guter Lage. 1609 Harrison Str., nahe Kedzie Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, gute Lage, bei Anzahlung von $200, Rest auf Zeit. Adr.: W. 971 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant an Nord Halsted Str., zwischen Blackhawk und Wedder Str., Fabrik-Distrikt. Guter Verkaufsgrund. Deutsch-Amerikaner bevorzugt. Adr.: L. 745 Abendpost.

Prachtvoll möblirtes 4-Zimmer Flat, fast neu, nahe Lincoln Park, Preis $250. Abzahlung, wenn gewünscht. Adr.: W. 948 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon, freie Miethe und Lizens bis zum 1. November; Werth $1500; guter Platz für Deutsch-Böhmen. 581 22. Str.

Zu verkaufen: Großer, schöner Grocery- und Delikatessen-Store, billig; gute deutsche Nachbarschaft. 407 Melrose Str. dosa

$55 für 6-Zimmer möblirtes Flat, mit Badezimmer; Miethe $16. 248 West Congreß Str.

Verlangt: Manager für Zweig Automobil-Verkaufsraum. Verantwortlicher Mann mit prima Empfehlungen und $5000 baar zur Verwaltung eines Zweig Automobil-Verkaufsraumes. Hochfeine Maschinen. Stellung bringt $5000 das Jahr ein. Die besten Bank- und Geschäfts-Empfehlungen geliefert. Adressire P. O. Box 659, Chicago, Ill. 1agdofon4w

Zu verkaufen: Neun Kannen Milchgeschäft, alter Platz; gute Kundschaft. Adr.: W. 997, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Große Schneiderwerkstätte. 611 S. Centre Ave., nahe 18. Str. midofr

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig; wegen Krankheit der Frau; lange Lease. Adr.: L. 738, Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Ein guter Delikatessen- und Grocery-Store, billig, in einer guten Nachbarschaft; guter Verkaufsgrund. 615 N. Clark Str. mido

Zu verkaufen: Leihstallgeschäft, auf dem Lande, in Wisconsin. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. 99 West Erie Str. 14,15,16,21,22,28aug

Zu verkaufen: Grocery- und Candystore. Miethe $11.50. 5 große Wohnzimmer. Nachzufragen 591 Haddon Ave. mido

Zu verkaufen: 9 Kannen Milchgeschäft mit oder ohne Store, billig. 84 Rees Str., Nordseite. dimidofr

Zu verkaufen: Blacksmith-Shop. 2553 Armour Avenue. 11aglwX

Zu verkaufen: Altetablirter Eck-Saloon, gute Gründe zum Verkaufen. 4330 State Str. 7ag2wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber verlangt, in Vorstadt, zum Einkauf und Verkauf von Vieh und Kälbern auf dem Lande; auch schlachten. Adr.: L. 777 Abendpost. dofr

Vormann gesucht, um meinen Antheil von im Ganzen $1500 in einem inkorporirten Fabrikgeschäft zu kaufen; Maschinen- oder Cabinet-Vormann, der Stock Bills zu machen versteht und etwas zeichnen kann, bevorzugt. Adressire: L. 775 Abendpost. dofrssomdi

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimmer Wohnung, Badezimmer; nahe N. Western Ave.-Hochbahnstation. Nachzufragen: Rauen, 418 North Ave. Telephon: White 1805.

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer, mit Gas. 857 Clybourn Ave. dofr

Zu vermiethen: Bäckerei, zu ebener Erde, und Brick-Ofen. 5223 Laflin Str. mido

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-Ungarn suchen Boarders. 14 West 21. Place, hinten. dofr

Deutsche Familie ohne Kinder sucht Boarders. Abends vorzusprechen 371 Ward Str., vorne, unten.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer bei deutsch-ungarischer Familie, keine Kinder. 3136 Emerald Ave. dofrsa

Deutsche Frau sucht zwei Roomers oder Boarders. Persönlich vorzusprechen, 296 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Zwei Herren finden großes Zimmer, mit Kost. 428 Larrabee Str.

Verlangt: Roomers. 358 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Parlor für zwei Herren oder Ehepaar. 389 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. 15aglw

Zu vermiethen: Frontzimmer, mit separatem Eingang. 311 East Division Str., Top Floor.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders. 292 Burling Str., nahe Halsted Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Ein großes und kleines helles, möblirtes Zimmer. 329 Wells Straße.

Deutsch-ungarische Frau sucht anständige Boarders. 27 West Beethoven Place, nahe Sedgwick und Division Str.

Zu vermiethen: Große, schön möblirte Zimmer, $1.25 aufwärts, für leichtes Haushalten; mit Gasofen $2.25 und aufwärts. 15 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Roomers oder Boarders. Deutsche vorgezogen. 668 W. Erie Str. dimido

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Leerer Store mit Wohnzimmern, Basement und Barn, geeignet für Grocery- und Delikatessenladen, Nord- oder Nordwestseite. Adr.: L. 756 Abendpost. dofrsafo

Zu miethen gesucht: Aelterer, stetiger Arbeiter, nüchtern, musikalisch, allein, einsam, wünscht einfaches Zimmer, nur bei alleinstehender Wittwe. Adr.: W. 954 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Respektabler Arbeiter sucht ein möblirtes Zimmer. Adr.: A. P. 10, Abendpost.

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Diamant Brustnadel an Menominee Str., zwischen Sedgwick und Wells Str., Mittwoch Abend, etwa 7 Uhr. Gute Belohnung. Findt, 567 Sedgwick Straße.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Kloh & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, Zimmer 911, oder Abends bis 8 und Sonntags Vormittags 10—12 Uhr in der Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 27sdosondi*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, gutgehender Candystore bei öffentlicher Schule, auf Abzahlung; muß verkaufen; $500 baar. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 3-stöck. Brick und Frame, Miethe $41 den Monat, $4200.
Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Nur $2150, zweistöck. Haus, 3 und 4 Zimmer; Straße asphaltirt; nahe Lincoln und Belle Plaine Ave.; nur $300 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont.

Zu vertauschen: Nettes zwei 4-Zimmer Haus; Straße asphaltirt; reiner Besitztitel; $2750; Nordseite; wünsche zweistöck. Brickhaus, 5- und 6-Zimmer, Nordseite; bezahle Unterschied in Baar. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Schöne 4-Zimmer Cottage. Preis $1650. Zu erfragen 4256 N. Clark Str. 15aglwX

Billig zu verkaufen: Eine Anzahl kürzlich bei uns zum Verkauf eingeschriebene zwei- und dreistöckige Brick- und Framegebäude auf der Nordseite, besonders entlang der Hochbahnstationen. Tausch in manchen Fällen berücksichtigt.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave. 18jldosafolm

Zu verkaufen: Großer Bargain. Wellington, nahe Racine, 2½stöckiges Frame-Gebäude, Brick-Basement, 2 4 Zimmer-Flats, 4 Zimmer im Attic, 2stöckiges Frame-Gebäude hinten, 2 4 Zimmer-Flats, Miethe $50 per Monat. Wenn in 5 Tagen genommen, $4400 kauft es. $600 baar, der Rest auf Zeit und monatlich. John Bobel, 969 Southport Ave. dimido

Zu verkaufen: Lot an Grace Str., nahe Clark Str., 45 Fuß Front, passend für irgend ein Geschäft. Vorzusprechen bei Charles L. Rafoth, 2086 N. Clark Str., nahe Waveland. dimido

Zu verkaufen: Spottbillige Lot an Byron Str., nahe Clark Str. Preis nur $850. August Lorpe, 14 E. North Ave. 13aglwX

Großer Bargain, 2stöck. Brickgebäude, 5- und 6-Zimmer-Flats, Bad und Gas, unweit Hoch- und Straßenbahn. Preis $5000. Versäumt diese Gelegenheit nicht. Frank Beck, 346 Irving Park Blvd., nahe Lincoln Ave. 10aglwX

Zu verkaufen: $250 bis $850 für $500 bis $750 Lotten. Albany, Addison Ave. und Whipple Str. Geo. Titus, 159 La Salle Str. 11ag8tX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Vier-Zimmer Haus, mit zwei Lots, passend für Geflügelfarm; auch Kühe zu halten; Nordwestseite, nahe North Ave. Adr.: L. 778, Abendpost.

Zu verkaufen: $2800, schönes 7-Zimmer Wohnhaus; Brick-Basement; allerneueste Verbesserungen; Heißwasser-Heizung; 30 Fuß Lot; nahe Irving Park Boul. und Elston Ave.; $300 Baar-Anzahlung und $25 monatlich, einschließlich Zinsen. John Heim, 1713 N. Ashland Ave., nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eineinhalbstöckige Cottage, Logan Square, Bargain wenn sofort genommen. Beliebige Bedingungen. Eigenthümer, 71 Wisner Ave. dosa

$200 Anzahlung und weniger denn $38 den Monat einschließend Zinsen, kaufen das 2-stöckige Steinfront Flatgebäude, 5 und 6 Zimmer, Bad, 1546 Nord Western Avenue. Preis $4500, werth $6000.
White, Zimmer 1001, 153 La Salle Str.

Zu verkaufen: Fünf-, sechs- und sieben-Zimmer Brick-Cottages, nahe Humboldt Park, zu äußerst niedrigen Preisen; $200 Baar, Rest gleich Miethe. H. Wolterding, 501 West North Ave. dofrsa

Suchen Sie Geschäfts-Grundeigenthum? Dann seht Euch diese Bargains an: Ecke California und Cortland, Miethe $540, Preis $4500; North Ave., dreistöck. neues Haus, Miethe $648, Preis nur $5200, $1700 Baar; Belmont Ave., Store, Miethe $480, Preis $3000. Bessere Bargains gibt's nirgends. Häuser alle in bestem Zustande. H. Wolterding, 501 West North Ave. 15aug,1w

Zu verkaufen: Haus, Möbel und Store, sowie Store-Fixtures, billig sofort. 782 W. North Ave.

Großer Bargain! $4700 kaufen 3-stöck. Brick, Basement, nahe Humboldt Park, nur $2200 baar.
— Navratil, 521 W. North Ave.— mido

$1600 kaufen 4 Zimmer Brick Cottage, muß verkauft werden. mido
— Navratil, 521 West North Ave. —

Zu verkaufen: Logan Square Bargain, 6 Zimmer moderne Cottage, nahe Ecke Wrightwood und Kimball Ave., $500 Anzahlung, Rest $15 monatlich. — W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. — midofr

Westseite.

Zu verkaufen: Brick-Cottages, an 23. Place, nahe Oakley Ave., 5 Zimmer, $2000, ⅓ Baar.
An 23. Str., nahe Irving Ave., 4 Zimmer und 2 weitere im Basement, großer Luftraum, alles blitz und blank, $2500. $1000 baar.
An 23. Str., nahe Western Ave., 4 Zimmer nebst Küche im Basement, alles nett und rein, schöner Garten, $2250. Hälfte Baar.
E. A. Basener, 971 West 22. Straße. 15aglwX

Südseite.

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage, 7252 Morgan Str.; Badezimmer, offenes Plumbing, Zementseitenwege u. -Basement-Floor, feine Front-Veranda; eben fertiggestellt; Preis $2800; $1000 baar, Rest wie Miethe. 1110 West 69. Straße. 13aglwX

In dieser großen Stadt ist es jetzt Zeit sich ein Heim anzuschaffen. Wir haben die besten Baustellen, Cottages, Häuser, Flats, Geschäftsecken und leichten Bedingungen. Tel. Wentworth 933.
Jordan & Son, 1804 West 63. Straße. 13aglwX

Vorstädte.

Bargain! 8-Zimmer Haus, zwei Lotten; nehme auch Lot in Tausch. 5927 Sophia Str., nahe Chicago Ave., Austin. dofrsa

Farmländereien.

—Bargains in Wisconsin Farmen.—

200 Acres Lehmboden, 5 Meilen vom Town, 60 Acres unter Pflug, 60 Acres Wiese, Rest Holz und Weide; 6-Zimmer Haus, Stein-Basement; zwei gute Ställe und andere Außengebäude, zwei gute Brunnen, ein Gespann Pferde, 13 Kühe, 8 Schweine, 50 Hühner, alle gute Maschinerie, die ganze diesjährige Ernte geht mit der Farm, nur $32 der Acre.
70 Acres Lehmboden, ganz unter Pflug, 9-Zimmer Haus, Steinkeller, guter Stall 36x64, Steinbasement und andere Außengebäude, 2 Brunnen, 1 Windmühle, 1 gutes Gespann Pferde, 15 Stück Rindvieh, 4 Schweine, Hühner, die ganze diesjährige Ernte, gute Maschinerie; Preis $5500, nur $2000 Cash, Rest nach Belieben.
143 Acres, 5 Meilen vom Town, 70 Acres unter Pflug, 4-Zimmer Haus, 2 Ställe, andere Außengebäude, gute Maschinerie, die ganze Ernte, 1 Team, 7 Stück Rindvieh, 6 Schweine, 100 Hühner, Truthühner und Gänse; Preis $4800. Tausche gegen Chicagoer Grundeigenthum.
E. Willoughby, 1375 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Gute 20 Acres Farm mit allen Geräthschaften, Obstgarten, Weinanlage, nahe River. Zu erfragen: Matt. Mueller, 11 Concord Place. dofrsa

Zu verkaufen: 52 Acker Farm, nahe Muskegon, Mich., gutes Land, 5-Zimmer Haus, großer Stall; Alles eingezäunt; $1250. 1670 Milwaukee Ave. dofrsason

Drei gute Farmen zu verkaufen und vertauschen an Lakes und nahe River. Gute Road und Transportation. Simon Stoffel, West McHenry, Ill. doson

Zu verkaufen: 120 Acker Farm, eine 80 Acker Farm in Wisconsin, billig; Stock, Ernte, Maschinerie; ziehe Tausch von Chicagoer Grundeigenthum in Betracht. Scholz, 1835 N. Ashland Ave. 99 West Erie Str. midofr

Zu verkaufen: 333 Acker Farm in Minnesota, guter schwarzer Boden, gutes Brickhaus, 9 Zimmer, große Keller, Scheune, Windmühle, Gemeindeschuppen. Alles eingezäunt. Creamery und Schule 1 Block entfernt. Preis $36 der Acker. Beste Gelegenheit. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. Summers, 31 Ruble Str. 12ag,1w

Zu verkaufen: Eine schöne Farm von 152 Acres, 100 unter Pflug, der Rest ist gutes Holz- und Weideland, alles eben, guter Boden, gutes Haus und Nebengebäude, 4 Meilen von Grand Rapids, Wis., halbe Meile nach der Schule; deutsche Nachbarschaft. Preis nur $3000, Hälfte baar. John F. Dorger, Stevens Point, Wis. 9aglm

Zu verkaufen: 20 Acres Obst-, Hühner- und Gemüseland nahe Higgins Lake, Michigan, $240; $10 Anzahlung und $10 den Monat, keine Zinsen. — Sprecht vor oder schickt nach Karte. Zirkulare frei in deutscher Sprache. O. J. Willer & Co., Eigenthümer, 90 La Salle Straße. 28jn3m

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidoa*

Zu vermiethen oder zu verkaufen: In Riverdale, Eckhaus, 138 Leyden Ave., passend für irgend ein Geschäft. H. C. Lehmker, Lansing, Hammond. Telephon: 3872. midofr

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

...Richard A. Koch...
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5:30.
Nordseite Office:
270 North Ave., Südostecke Larrabee Str. Sprechstunden täglich von 8 bis 9 Morgens und 7 bis 9 Abends. Sonntags von 10 bis 12 Vorm. 11ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 4n*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7j*

Finanzielles.

$2,334,563.38

Diese Summe repräsentirt den Zuwachs in den Spar-Depositen, die zwischen dem 1. Januar 1907 und 1. Juli 1907 in der First Trust and Savings Bank hinterlegt wurden.

Neue Kontos, zu 3% Zinsen, zweimal im Jahr gutgeschrieben, können an irgend einem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
First National Bank Building
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Straße.
31jan,bido*

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank.
Führt jetzt ihr Geschäft in ihren neuen Geschäftsräumen, Nordost-Ecke von Clark und Randolph Str. — Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum u. zum Bauen verliehen.—Sichere profitable Geldanlagen.—Erste Hypothek. u. Staatsobligationen. Einzelheiten u. Listen auf Wunsch zur Verfügung.—Erbschafts- u. alle and. Rechtssachen im Ausland geregelt.—Geldsendungen, Wechsel u. Kreditbriefe für alle Orte der Welt ausgestellt. — Ausländisches Geld ge- und verkauft. Auskunft frei! 10ma,fondido*

KRAUSE SAVINGS BANK,
997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.
Allgemeines Bank-Geschäft.
3% Zinsen auf Spargelder vierteljährlich zahlbar.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern.—Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.
Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.
Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.
11ap,bofafondi*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Erste Hypotheken, sichere Geldanlagen, zu verkaufen. 2ap,bidofa*

Gegründet 1894.
J. S. Lowitz,
151 OST VAN BUREN STR.,
zwischen Clark Str. u. 5. Ave., gegenüber Depot.
Schiffskarten!
Alle Linien — billigste Preise.
Dampfer fahren von New York.
Dienstag, 20. August, „Kronprinzessin Cecilie" nach Bremen.
Mittwoch, 21. August, „Statendam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 22. August, „Amerika" nach Hamburg.
Donnerstag, 22. August, „Großer Kurfürst" nach Bremen.
Donnerstag, 22. August, „La Provence nach Havre.
Samstag, 24. August, „Finland" nach Antwerpen.
Samstag, 24. August, „Silvia" nach Hamburg.
Dienstag, 27. August, „Kaiser Wilhelm der Große" nach Bremen.
Mittwoch, 28. August, „Noordam" nach Rotterdam.
Donnerstag, 29. August, „Friedrich der Große" nach Bremen.
Donnerstag, 29. August, „Deutschland" nach Hamburg.
Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 B.
14ma,bafamodi*

Schiffskarten
$25 Ozeanfahrt Schnelldampfer
Abfahrt von New York am 21. August, Dampfer Korea.
Extra feine Einrichtung u. Bedienung. Schnellzug von Chicago nach New York mit Lehigh Valley Eisenbahn via Niagara-Fall ohne umzusteigen. Gepäck vom Hause abgeholt.
Wechsel und Postanszahlungen. Vollmachten und Erbschaften prompt besorgt. Näheres bei
ANTON BOENERT
Gen.-Passagier-Agent, in Chicago seit 1871.
208 Süd Clark Straße
nahe der Haupt-Postoffice.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
9ag,1mX

Schiffskarten
von u. nach Europa mit allen beliebigen Linien.
Norddeutscher Lloyd,
Red Star Linie,
Holland - Amerika Linie,
Austro - American Linie etc.
Billigste Preise
H. Wedesweiler
739 Stock Exchange Gebäude,
108 LaSalle Str., Telephon Main 2201.
Sonntags offen von 10—12, Sonntags-Eingang 148 Washington Str.
4ag,fondido,1m

Ofen-Linings.
Passen irgend einen Ofen
Werden im Feuer hart; bleiben feucht bis gebraucht, das gewellte Papier auf der Oberfläche brennt langsam ab. 45c für das Packet mit 4 Stück. In The Fair und bei Siegel Cooper & Co. 3ag,1mX

Trinkt Schweitzers Alpenkräuter Leber- und Nieren-Bitters.
16jl,bidofa,1m

Eisenbahn-Fahrpläne.

*Täglich. **Ausgenommen Sonntag.
Chicago Great Western Eisenbahn.—Maple Leaf Route, Grand Central Bahnhof, Fifth Ave. und Harrison Str. Office: 103 Adams Str.—Tel. Central 5269.

	Abfahrt:	Ankunft:
Dubuque, Byron, Sycamore	**7:00 Vm	**7:10 Nm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*8:45 Vm	*10:00 Nm
Byron, Sycamore	*3:00 Nm	*10:40 Vm
Omaha, Dubuque	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
Kansas City, Des Moines	*6:00 Nm	* 8:35 Vm
St. Paul, Minneap., Dubuque	*6:30 Nm	* 8:55 Vm
St. Paul, Omaha, Kans. City	*11:30 Nm	* 1:40 Nm

Neue Aphorismen über die Faulheit.

Von Dr. Erich Eckertz.

Es ist allgemeine Ansicht, daß Faulheit als Alleinherrscherin die verderblichste Staatsform für Geist und Carrakter ist; sie kann höchstens als heimliche „camarilla" von der Arbeit geduldet werden. — Faulheit als Sinnen und Träumen ist die Freundin des Poeten; Faulheit als Scheu vor der Vollendung die Tragik des Denkers; sie bildet mit dem Gedankenreichthum ein ungleiches Brüderpaar. Der Dichter des Faust sann 60 Jahre, der Rächer Hamlet that nichts und dachte viel.

* * *

Fleiß als ruhelose Emsigkeit ist oft ein Vorwärtsstreben ohne Rücksicht und Umsicht, darzustellen als Zugpferd mit Scheuklappen; der Fleiß des staatlich Bestallten oft ängstliches Streberthum, aber jeder will lieber als Faulthier, denn als Streber gelten; dieser Fleiß ist nicht selten das instinktiv schlechte Gewissen erfolgloser Mittelmäßigkeit. — Fleiß als schnell entschlossenes Handeln ist ein beliebtes Stammland der Unbesonnenheit. Wie werthvoll kann in beiden Fällen die Faulheit sein; auch ein Schweigen der Feder und des Entschlusses ist Gold.

* * *

Faulheit als Programmerholung ist eigenartlos, ein Medikament für den Durchschnittsgeist: „Jährlich vier Wochen zu nehmen." Wie viele machen die Augen zu, weil es bitter schmeckt; und die Apothekerrechnung!— Faulheit als ungerufene Gelegenheit ist dagegen Naturheilverfahren, ein Lüften des Geistes, wenn der Luftzug geht, ein Plätschern im Wasser, ein Buddeln im Lehm, ein Sonnabend des Geistes, wenn gerade die Sonne recht scheint. Diogenes in der Tonne, der sich vom großen Alexander erbat, ihm ein wenig aus der Sonne zu gehen, ist der erhabenste Prophet wunschloser Faulheit. Und doch, wer verdammt sich nicht dazu, in rastloser Emsigkeit den Stein des Sisyphus zu rollen!

* * *

Auf Faulheit als Ruheplatz hat ein Anrecht der Besteiger höchster Höhen, der obendrein die kürzesten und steilsten Wege nimmt. Hält er, wo ihm Fernsicht und Rückblick vergönnt ist, so verbindet er mit dem Angenehmen das Nützliche. Ruht der Geist am richtigen Orte, so kann er über 100 Kilometer weit in's Land sehen. Die auf der Landstraße sich zum Ziele schlängeln, kennen nicht das Wohlgefühl der Faulheit. All den Benutzern von Lohnfuhrwerken und Staatspostkutschen wird das ewige Sitzen und Gefahrenwerden sogar öfters lästig; und in die Eis- und Schneeregion des Gedankens führen ja bekanntlich gar nicht die Landstraßen ebener Emsigkeit.

* * *

Faulheit im nobelsten Sinne ist das Wohlleben des reichen Geistes, ein gutes Essen und Trinken das des Geldreichen. Wird aber der Geist durch Faulheit veralkoholisirt, dann greift diese in dem Maße um sich, als man versucht, sie auszurotten; man muß sie austoben lassen wie eine Leidenschaft; dafür gibt es kein Trinkerasyl. Hamlet, der diese Leidenschaft zwischen den vier Wänden seines überreichen Kopfes sich austoben ließ, ist dadurch die interessanteste Gestalt der Weltliteratur geworden; Wallenstein gestattet ihr nur eine Nebenregierung, die von der That ausgerottet wird.

* * *

Edle Faulheit, mag man sie nun Gemüthlichkeit oder Sinnen und Denken nennen, ist eine germanische, richtiger: deutsche Eigenschaft. Die Heimath der Musik ist Oesterreich, des Denkens Ober- und Niedersachsen, des Dichtens Schwaben. „Trinkt Augen, was die Wimper hält, vom schönen Ueberfluß der Welt" predigt der Alemanne Gottfried Keller. — Das genaue Widerspiel ist der preußische Schneid. Helm- und Mützenschild sind Scheuklappen gegen die Faulheit, eine oben statt zwei an der Seite. Sie schützen vor Sonne, Gedanken und Zivilisten. Ein militärisch geschulter Poet kann einen Faust nach dem neuesten Exerzierreglement in wenigen Monaten dichten. Uebermensch heißt auf preußisch: Regimentskommandeuse, Umwerthung aller Werthe: die neue Mantelfalte oder die Bronzirung des Säbels. Und doch, der preußische Schneid hat die staatliche Gesammtheit gehoben, das deutsche Sinnen dagegen die geistige.

* * *

Der deutschen Faulheit und dem preußischen Schneid hat der Romane und der Orientale das Temperament zur Seite zu stellen. Temperament ist etwa ein Mittelding zwischen Schneid und Gemüthlichkeit; für keines von beiden hat der Franzose einen Ausdruck.

* * *

„Hamlet ist Deutschland"; sein Mittelding etwa la Mettries „l'homme machine" oder Schillers Wilhelm Tell, der Mann der That, dessen Name schon an Lessings preußischen Major anklingt. Im Vergleich zu Hamlets denkender Trägheit ist der Tell'sche „Fort mußt du"-Monolog eine Kasernenhofblüthe; Geßler fliegt an der Majorsecke. Hamlet, der vor dem Thun zurückscheut und den Geist züchtet, ist der erste Widerleger des Militarismus, — der Hauptmann von Köpenick der letzte.

— Geistesgegenwart. — An einer Straßenecke in einer ziemlich belebten Gegend steht ein heruntergekommener Kerl und streckt bettelnd die Hand aus. Ein Schutzmann sieht das, kommt auf ihn zu und sagt: „Hör'n Sie mal, Sie strecken die Hand aus, Sie betteln wohl hier?"—Und in größter Gelassenheit sagt der Gauner: „Aber, Herr Wachtmeister, ich wollte nur sehen.... ob's regnet!"

Buffet-Stürmer.

Von W. F. Brand (London).

Die Aufstellung eines Buffets ist, wo es sich um die Speisung von größeren Gesellschaften handelt und nicht Raum genug vorhanden, daß Jedermann einen Sitzplatz erwarten kann, wo auch wohl nicht immer ein volles Mahl, sondern eben nur Erfrischungen geboten werden sollen, eine ebenso naheliegende wie zweckentsprechende Einrichtung, vollends auf großen Empfängen bei Ministern, städtischen Behörden, auf mancherlei Kongressen und bei anderen mehr oder weniger öffentlichen Gelegenheiten.

Dazu haben nicht etwa die niedrigsten Elemente eines Volkes Zutritt, sondern die sogenannten „besseren Kreise"—und solche, die dafür gelten möchten—aber es gibt wenig Anlässe, wo die unverhüllteste Unverschämtheit, ja zuweilen geradezu thierische Instinkte in widerwärtigerer Form zu Tage treten, als an manchen Buffets.

Da werden eben die Thüren zu den Speiseräumen geöffnet — — ach, ich habe es schon erlebt, daß sie von den „Gästen" unbefugterweise vor der Zeit aufgerissen wurden—und sofort ergießt sich eine ungestüme Fluth hungriger Gäste in den Saal. Vergebens sucht ihnen die vereinigte Schaar von Kellnern und Dienern den Eintritt zu wehren—ein wunderbarer Anblick! — es hilft nichts. Das Buffet wird regelrecht im Sturm genommen. Wie unschicklich! Wir stürmen doch nicht an unseren eigenen Tisch, wie viel weniger dürften wir es bei andern thun.

Wer uns die Gastlichkeit erweist, wird uns—in den meisten Fällen wenigstens — auch genug bieten. Er wünscht, daß wir zugreifen, aber er wünscht doch nicht, daß wir uns vordrängen. Der gesittete Mensch wird überhaupt vermeiden, einer der ersten am Buffet zu sein. Dann wird er herantreten und zuerst für die Damen sich etwas geben lassen, dann für sich und wird stets sofort wieder zurücktreten, um nicht anderen im Wege zu stehen. Er wird viel lieber in's nächste Restaurant oder hungrig nach Hause gehen, als sich vordrängen.

Die Fresser aber „ellbogen sich durch" und pflanzen sich dann am Tische auf, einer neben dem andern, essen die Teller leer und füllen sie wieder — und die Gläser! — bleiben aber fest am Tisch stehen. Was schert es sie, ob die hinter ihnen stehenden Personen etwas bekommen oder nicht. Wenn sie sich einigermaßen gesättigt fühlen, füllen sie sich wohl noch den Teller mit allen möglichen Dingen — wie Kraut und Rüben durcheinander— und dann ziehen sie sich, mit dem Teller in der einen und einer Flasche in der anderen Hand in eine Ecke zurück. Sie können gar nicht Alles aufessen, erkleckliche Portionen bleiben auf dem Teller liegen, während andere—Hungrige—die Schüsseln leer finden.

Ja, es gibt sogar Leute, die füllen sich die Taschen mit Obst und Schleckereien. Und selbst die Damen sind nicht immer die bescheidensten. Ich habe eine beobachtet, die an einem Buffet ganze Trauben in ihre Handtasche verschwinden ließ. In einem anderen Falle nannten mich Damen direkt unaufmerksam und unritterlich, als ich mich —selbst für sie—nicht in's Gedränge stürzen wollte.

Und nun kommen die Zigarren!— Wie so manche darauf versessen sind, etliche „einzustecken"! Es erfordert doch wahrscheinlich kein besonderes Nachdenken, um sich sagen zu müssen, daß wenn unsere Gastgeber uns Zigarren anbieten—und auch wohl bessere als manche zu rauchen gewohnt sind—es sicherlich nicht in ihrer Absicht lag, daß wir auch am nächsten Morgen noch auf ihre Kosten rauchen sollten. Wer bei solchen Gelegenheiten eine zweite Zigarre nimmt, ehe er die erste aufgeraucht hat, ist unverschämt, wer immer er sei.

Buffet-Zügellosigkeiten gibt es wohl überall in der „gesitteten" Welt, aber ich habe in dieser Beziehung nie etwas Aehnliches erlebt, wie eines Tages in Paris. Es war während der letzten Weltausstellung, wo in der Kolonial-Abtheilung ein Buffet-Dejeuner im Freien veranstaltet wurde und koloniale Truppen aufgestellt waren, um „die erlesene Gesellschaft" von der „gewöhnlichen Menge" der Ausstellungsbesucher abzusondern.

Ein fürchterlicher Ellenbogenkampf fand statt. Und doch war von Allem reichlich da. Nur die Schwarzgesichter standen unbeweglich mit ihren aufgepflanzten Bajonetten, die die Gäste vor der Menge schützen sollten, aber nicht vor — einander schützen konnten. Was mußten sie wohl von europäischer Gesittung denken! Nach einer Weile wandte ich mich empört ab und sah mir die Ausstellung an.

Einige Zeit darauf kam ich wieder des Wegs. Wie anders war der Anblick, der sich mir jetzt darbot. Ruhig und anständig und ohne jedes Vordrängen stand eine Anzahl von Männern am Buffet, die es sich wohl schmecken ließ. Es waren die Neger-Soldaten, die jetzt aßen, was die „vornehme Gesellschaft" übrig gelassen hatte! — —

Wenn doch manche sich einmal bei ihrem rohen Anstürmen auf ein Buffet sehen könnten: Es wird in unseren Tagen so viel photographirt, zumal auf Kongressen und derartigen Festlichkeiten, jedoch gewöhnlich vor oder nach dem Mahle. Wie viel lohnender wäre es, einmal direkt bei Beginn der Fütterung eine Aufnahme zu machen! Und was für eine lohnende Szene gäbe das erst für den Kinematographen!

— Ein Schwerenöther. — Herr: Selbst in den D-Zügen kann bei den vielen Raubanfällen, die jetzt an der Tagesordnung zu sein scheinen, einer jungen Dame etwas geraubt werden. —Dame: So?! Was denn? — Herr: Nun — — ihr Herz!

Karpathenbild aus Siebenbürgen.

Von R. Ziegler.

Urwaldeinsamkeit! Sommernacht!— Wie graubärtige Riesen ragen die hundertjährigen Tannen hinein in die Mitternacht, die über der Erde ihre grau wallenden Schleier flattern läßt. Ein dumpfes Rauschen steigt empor aus den schwarzen Schluchten, kommt näher, pflanzt sich weiter von Ast zu Ast, zerrt an den Kronen und gleitet, wenn es müde geworden wieder herab, leise verhallend im weichen Moosgrund.

Ganz ferne das langgezogene Schreien der Nachtvögel, wie bange Fragen die feierliche Nachtstille durchschneidend. Die Gluth des Sommertages zittert noch über der Erde und mischt sich mit dem Harzduft zu einem süßen schweren Wohlgeruch, der einem die Sinne umschmeichelt und die Augenlider schwer macht, daß man sie schließen möchte.

Da aber ertönt, je weiter man durch die Wildniß aufwärts schreitet, um so lauteres, helleres Hundegekläff, die Meierei des Gebirgshirten, die „Stine" ist in der Nähe.

Das ruft zurück in die Wirklichkeit, und erwartungsvoll geht man dem Klange nach.

Eine Lichtung im Waldmeer, ein Hochplateau liegt vor einem, und ehe man sich's versieht, ist man von fünf bis sechs langzottigen, weißgelben Schäferhunden umzingelt, die ein tolles Gekläffe anfangen, als ob sie einem zu Leibe gehen wollten.

Stock und Zuruf des Hirten, der beim Anschlagen seiner treuen Hüter im dickflockigen Schafpelz, die Lammfellmütze auf dem schwarzen Lockenkopfe, aus der Hütte getreten, scheuchen sie von uns zurück, wir treten näher.

Ein malerisches Bild, diese „Stine" im mitternächtlichen Gebirge.

Unter einem zerlöcherten, mit Baumrinde kümmerlich zusammengeflickten Dache brennt mitten im Raum auf dem Moosboden ein helles Feuer und wirft einen Schein auf die ringsum liegenden Schläfer, Frau und Kinder des Hirten.

In der einen Ecke stehen Fässer, Töpfe, Eimer und alles Geräthe zur Molkerei und Käsebereitung, und drüben kauert die Schafherde auf dem Boden, die Köpfe dicht aneinandergedrängt, in Schreck und Blödigkeit den Eindringenden entgegenblökend.

Feuerschein und Rauch malen seltsame Farben und Formen in das Dunkel des Raumes, und über dem matten Gelb der wolligen Moose flimmert es wie von tanzenden Fünkchen und Flämmchen, wenn der Wind durch eine Dachluke hereinfährt und ins Feuer bläst.

Ein Gemisch von allerlei unbestimmbaren Gerüchen liegt schwer und schwül über den Schläfern, die hier ihr Leben zubringen, noch „unbeleckt" von der Kultur und in inniger Gemeinschaft mit ihren Nahrungsspendern, den Schafen. Denn die Nahrung solcher Gebirgshirten besteht nur aus Milch und Käse, höchstens noch aus den Früchten der Natur, Heidel- und Brombeeren, die in Mengen gedeihen.

Wir Städter haben mit einem Blick und ein paar Athemzügen an solcher Stine meist genug und ziehen es vor, unsere Ruhestätte draußen auf Tannenreisig zu suchen.

Es schläft sich wunderbar dort unter freiem Sommerhimmel, tief und traumlos.

Und wenn man aufwacht, will's im Osten Tag werden.

Grauweiße Nebel steigen aus den Thälern, flattern über den Wiesen und Büschen. Wie über einem Hexenkessel brodelt und braut es aus der Tiefe empor, streicht in geisterhaftem Zuge am Horizont entlang, mischt sich mit den Wolkenballen im Osten und zerreißt, um sich aufs neue zu knüpfen, zu verschlingen im Kampfe mit dem herandrängenden Lichte.

Fern aus tieferen Gründen löst sich das schmetternde Morgenlied der Waldsänger und schwingt sich wie eine Jubelhymne in die leise athmende Luft hinaus. In mächtigem Bogen zieht dort ein Adler seine Kreise im Morgengrau, und wenn er langsam untertaucht in der verblassenden Ferne, ist es, als habe ihn das Feuergold verzehrt, das im Osten emporbrennt und seine Strahlenbündel immer weiter ausspannt, bis der Sonnenball in seiner ganzen Pracht Himmel und Erde beherrscht.

In der Stine ists auch lebendig geworden. Der junge Sprößling Joan, mit der schwarzen Lockenfülle um das blasse romanische Oval seines Gesichtes, hockt vor der Hütte und bläst sein Morgenlied auf der Flöte. Es zittert darin ein Naturlaut, rein und tief und voll von echtem Volksempfinden.

Unbekümmert um das Treiben ringsum bläst er seine wehmüthigen, süßen Weisen, die ihn niemand lehrte, und die in die Urwaldeinsamkeit hinauszittern, halb Wonne, halb Weh, daß ihre Schönheit und Innigkeit den Lauscher ans Herz greift.

Und jetzt hört man von den Bergen andere Flöten klingen; langgezogen, weich, schmelzend; bald in heimlichem Jubel trillert es wie Lerchenlieder, bald in schlichten schweren Klagen wie aus banger Seele gleiten die Töne durch den Morgenglanz, schaukeln sich mit dem Silberthau auf den Gräsern der Waldwiese und verhallen wie tiefe Glocken des Feiertages in den Alltagsgeräuschen, wenn der Morgen in seiner ganzen jungen Schaffensfrische das Leben an sich reißt.

Wanderzigeuner als Landplage.

Zwischen den Gemeinden Danos und Vecs in Ungarn ist vor Kurzem in einer einsamen Waldschenke eine ganze Familie von Zigeunern ermordet und beraubt worden. Der ermordete Szarvays war ein wohlhabender Mann, der die Csarda, deren Pächter er mehrere Jahrzehnte lang war, erst vor kurzem angekauft hatte. Dazu erwarb er noch zehn Joch Ackerfeld und einen kleinen Wald. Die Ehe Szarvays' war kinderlos, doch hatte er vor mehreren Jahren einen Knaben und ein Mädchen adoptirt. Das Mädchen war seit einigen Monaten mit einem jungen Winzer verlobt, an dem, dem Mord folgenden Sonntag hätte die Hochzeit sein sollen. Als die Hochzeitsgäste kamen, fanden sie vier Särge vor. Zu dieser Hochzeit hatte sich Szarvays einen neuen schwarzen Anzug machen lassen, den die Mörder ebenfalls raubten. Erzsi, so heißt das Mädchen, wurde in ihrem weißen Brautkleide, das sie sich selbst verfertigte, mit dem Myrtenkranze auf dem Haupte, den der Bräutigam geschickt hatte, in den hellblauen Sarg gelegt. Die Obduktion hat die Thatsache bestätigt, daß das Mädchen, ehe es den Räubern zum Opfer fiel, vergewaltigt worden ist. Im großen Schankzimmer standen auf dem Tische zwei leere Halbliterweinflaschen und drei kleine Weingläser, zwei größere Gläser und vier Wasserflaschen. Daneben lag eine Semmel. Das alles läßt darauf schließen, daß die Mörder als Gäste in der Csarda eingekehrt waren und lustig darauf losgezecht hatten. Der Staatsanwalt nahm die Gläser mit sich nach Budapest, weil sie die Fingerabdrücke der letzten Gäste zeigen und deponirte sie bei der Budapester Oberstadthauptmannschaft. Dieser werden alle des Mordes verdächtigen walachischen Zigeuner eingeliefert; man hofft, auf dem Wege der Daktyloskopie dann die wirklichen Mörder überführen zu können.

Interessant ist, daß in Alberti Irsa ungefähr zehn Tage vorher eine alte Zigeunerin erschien und erzählte, daß binnen kurzem ein Raubmord verübt werden würde, und zwar solle die berüchtigte Zigeunerfamilie Orban-Kolombar zu einer solchen Mordthat rüsten. Diese Familie Orban-Kolombar hat sei einem Jahr in der Umgebung drei Raubmorde verübt. Alle Mitglieder der Familie, mit Ausnahme von sieben, denen man nichts beweisen konnte, sitzen im Kerker. Diese sieben auf freien Fuß Belassenen sollen den Raubmord verübt haben. Die Gendarmerie hat auch eine aus zwölf Familien bestehende und sechzig Personen umfassende walachische Zigeunerbande, die auf acht Wagen im Lande umherzog, festgenommen. Man fand bei ihnen Aexte mit deutlichen frischen Blutspuren, allerlei Einbruchswerkzeuge, mehrere Säcke mit Kleingeld im Betrage von 864 Kronen und eine Hundertkronennote mit blutigen Fingerabdrücken.

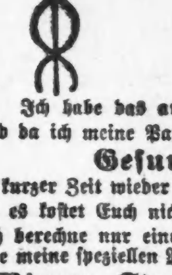
Die Wanderzigeuner bedeuten für Ungarn ein schweres Uebel, von dem das Land sich nicht zu befreien vermag. Als Pferdemakler, Holzschnitzer, fahrende Schmiede durchziehen sie kreuz und quer das Land. Ihre Gewerbe sind aber nur Vorwände; im Grunde sind sie ein Raub- und Mordgesindel von wildester Barbarei. Zuverlässige statistische Aufschreibungen über die Seelenzahl der fahrenden Zigeuner gibt es wohl nicht; aber man wird kaum fehlgehen, wenn man ihre Zahl für das ganze Land mit 50,000 Seelen annimmt. Das sind ebenso viel geschworene Feinde der Gesellschaft. Stehlend, raubend und mordend ziehen sie durch das Land; ein starker Prozentsatz der Verbrechen kommt auf ihre Rechnung. Dabei ist zu bedenken, daß viele ihrer Missethaten verborgen bleiben. Wo ein Kind entführt wird, wo ein einsamer Wander spurlos verschwindet, da haben die fahrenden Zigeuner meist ihre verbrecherischen Hände im Spiele.

Krambambuli.

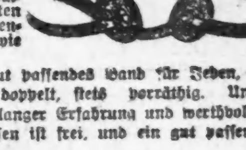
Woher hat Wittekind (Crescentius Koromandel), der Dichter des fidelen Krambambuli-Liedes, den recht kurios klingenden Titel des von ihm so nachdrücklich empfohlenen Tranks entlehnt? Oder ist er nur eine willkürliche Silbenzusammenstellung? Wohl kein Musenjünger hat in den fröhlichen Momenten, wann der Cantus angestimmt wird, diesen und ähnlichen Fragen seine Aufmerksamkeit geschenkt; Tags darauf, nach verflogenem Rausche, ist man noch weniger zu Denkübungen aufgelegt. Man hat genug damit zu thun, die greulichen Katergestalten, von denen man umlagert wird, zu verscheuchen. Deshalb vielleicht hat es ein ganzes Jahrhundert gedauert (das Krambambuli-Lied wurde 1745 gedichtet), bis ein wißbegieriger Tourist der Biedermeierzeit ganz zufällig etwas über die wahre Bedeutung des Wortes „Krambambuli" erfuhr. Aber auch seine Werke sind längst vergessen und nur hin und wieder greift ein Spezialforscher zu den staubigen Bänden, die mit dem Namen Johann Georg Kohl geziert sind. Es war um das Ende der Dreißiger Jahre des verflossenen Jahrhunderts, daß dieser vielgereiste Mann die Krim durchstreifte. In Baktschisarai, der alten Hauptstadt der krimschen Khane, geschah es, daß das deutsche Lied „Es ritten drei Reiter zum Thore hinaus" ihm aus einem tatarischen Kaffeehaus entgegenklang. Neugierig, wie ein Reisender sein muß, betrat er das Lokal, und gastfreundlich, wie es die Orientalen sind, boten sie dem Fremden von allen Seiten „ein Täßchen Kaffee" an. „Ich dachte mir gleich," schreibt Kohl in seinen „Reisen in Südrußland", „daß es wohl Sitte bei ihnen sein müßte, Fremden Kaffee anzubieten, und er erwiderte ihnen daher, ohne zu lächeln, „ich danke ihnen recht sehr für ihre freundlichen Offerten, aber ich habe schon zwei Tassen desselben getrunken und möchte so spät in der Nacht nicht gern meine arme Seele noch mehr erhitzen, die, weil ich ein geplagter Reisender bin, der Ruhe bedarf."— „Ruhe zum Schlafen?" sagte der Grieche. „O, das ist schön! Dann dürfen Sie mir diese Tasse Krambamboli nicht ausschlagen, die hilft trefflich zum Schlafe!" Das Wort Krambamboli elektrisirte mich etwas, denn seit der Universität habe ich es nie und nirgends mehr nennen hören und fand es nun mitten in der kleinen Tatarei wieder. Ich hatte mir bisher immer gedacht, daß dieses Wort irgend eine kraftvoll phantastische Lautzusammensetzung deutscher Studenten sei, um irgend ein pikantes, idealistisches Getränk zu bezeichnen, und nun fand ich hier wirklichen, flüssigen, trinkbaren „Krambamboli". Unwillkürlich nahm ich die Tasse in die Hand und fragte: „Nennen Sie das Krambamboli?" — „Ja," wiederholte der Grieche, „das ist Krambamboli, und zwar feiner, in Nikolajew gemacht." Ich trank davon und fand einen rosenrothen, honigsüßen, schwachen Likör."

— Verfehlt. — Schneidermeister (um Geld kommend): Das Gelaufe zu Ihnen habe ich nun aber satt, es ist heute das fünfundzwanzigste Mal, also wie steht's? — Student: Was, das fünfundzwanzigste Mal? Da wär's ja ein Jubiläumsbesuch. Gut, lieber Meister, da sollen Sie nicht umsonst gekommen sein, fertigen Sie mir doch noch so einen eleganten Anzug an.

— Kostspielige Regie. — Direktor (einer Schmiere, zum Dichter): „Aber was fällt Ihnen denn ein?! Sie lassen in Ihrem Stück neun Personen erschießen! Das gibt's nicht! Bedenken Sie, was das Pulver kostet! Die müssen alle erdolcht werden!"

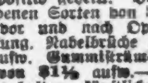
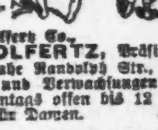


Ich heile
Krampfaderbruch, Wasserbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenzerrüttung, Verlorene Manneskraft
und alle ähnlichen Krankheiten der
Männer.
Ich habe das am besten eingerichtete Medizinische Institut in Chicago und da ich meine Patienten persönlich behandle, stelle ich ihre
Gesundheit, Stärke und Kraft
in kurzer Zeit wieder her. Kommt und sprecht Euch über Euren Fall aus — es kostet Euch nichts. — Medizin frei bis geheilt.
Ich berechne nur eine kleine und mäßige Gebühr für eine Heilung und liefere meine speziellen Medizinen frei an alle meine Patienten.
Wiener Spezialarzt. Konsultation frei.
Central Medical Institute
Zimmer 304, 112 Clark Straße, Chicago Opera House.
Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags 9—12 Uhr.
fondidofa*



Ein Bruch
ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band, schlimmer wie keines.
Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt, stets vorräthig. Unsere Bandagisten — für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.
Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden
Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.
Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.
HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,
Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
6. Stock. Nehmt Elevator.
Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

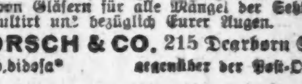
Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.
Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw.— Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband und Bandagengeschäft, sowie Fabrik in Amerika.

The Wolfertz Co.,
DR. ROBERT WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.,
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen-Bedienung für Damen. 3ap*

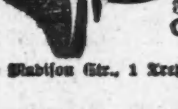
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.— Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Sand im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill. 23mz*1

Dr. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

Bruch geheilt
in dreißig Minuten.
Kein Messer. Keine Schmerzen. Kein Bruchband oder Zeitverlust. — Jeder gewöhnliche Bruch behandelt für
ZEHN DOLLARS.
Perfection Medical Institute,
112 S. Clark Str., Zimmer 211—212.
Sprechstunden von 9 bis 5. Sonntag v. 9—12.
11agfondido,1j

Heilt Euch selbst
French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung mit jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von E. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: E. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.
10mz,bidofon*


Borsch & Co.,
Optiker.
215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.,
15feb,bidofa* gegenüber der Post-Office.

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.
Otto Kalteich,
133 Clark Str.
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.
3jd,fa,di,do*

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
2ino. fadido*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen
Nur drei Dollars
der Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Radikalkur
— der —
Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren mit dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —
Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1907), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181—6. Ave.,
New York, N. Y.
10mz,fodido,1j

Zahnärzte.

$8 Bestes Set Zähne.—22-kar. Goldkronen, $5. Nur diese Woche. $6
Zähne absolut schmerzlos gezogen. Jeden Tag kommen alte Kunden mit Platten die wir vor 20 bis 35 Jahren machten. Brückenarbeit. Zähne ohne Platten. Deutsch gespr. Tel. 2047 Central.
McChesney Bros. & Brown Ecke Clark und Randolph Str.
6ag,bidofon*

Kranke!

Warum Medizinen nehmen, die Euch den Körper noch mehr vergiften? Gebraucht den Professor Morse Elektrischen Heil-Gürtel, und Ihr werdet gesund. Er heilt Rheumatismus, Nervösität, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Männerschwäche, Kopf- und Rückenschmerzen, Schlaflosigkeit und alle anderen Krankheiten. Wenn alle Doktoren und Medizinen nichts halfen, dieser Naturheilkraft-Gürtel wird Euch sicher helfen. Preis $5, $10 und $15. Geschäftsstunden von 9—6 und Sonntags von 9—12 Uhr.
J. Wegner, elektr. Spezialist,
60 Fifth Ave., Chicago, Ill.
6ag,bofadi*

Gegen Wanzen
ist einziges Mittel:
„Zehliks Spezial Insektenpulver"
Sie bekommen es in deutschen Apotheken. Preis 25c und 50c. Schneiden Sie diese Annonce aus verlangen Sie dasselbe) 2jlllm*2

Oscar F. Mayer & Bro.
285—291 Sedgwick Straße,
Telephon: North 725.
Feine Bockwurst.
20ma,6mo,X

Reisende Damen im Alterthum.

Wir wissen nicht viel von reisenden Damen im Alterthum. Die Königin von Saba ist wohl die berühmteste; Sabina, die Gemahlin des „Reisekaisers" Hadrian, die ihren Gatten auf der egyptischen Reise neben dem schönen Antinous und der Dichterin Julia Balbilla begleitete, hat als Vorgängerin des berüchtigten Kieselack eigentlich eine traurige Berühmtheit gewonnen, indem sie ihren Namen auf die meisten der von ihr besuchten egyptischen Sehenswürdigkeiten eingraben oder aufschmieren ließ, gerade so wie der Sachse Kieselack es im vorigen Jahrhundert that, der vielleicht den Anstoß zu den Felsenschokoladereklamen gegeben hat. Wenn man Kriegszüge mit Reisen vergleichen darf, so ist allerdings noch die Königin Artemisia zu nennen, die mit Xerxes gegen die Griechen auszog; und selbstverständlich mußten auch im Alterthum ihren Männern durchgehende Frauen Reisen unternehmen, von der schönen Helena an bis zu der Eppia, die dem Fechter Sergius von Rom bis zu dem Nil nachlief, wie Juvenal schildert.

In den Plautinischen Komödien spielt das—meist erzwungene—Reisen der Frauen eine gewisse Rolle, nicht minder im griechischen Roman; aber erst die beginnende christliche Zeit bringt uns eine wirkliche Reisende, die allein große Reisen zurückgelegt und darüber auch geschrieben hat. Es ist die Verfasserin der „Peregrinatio Silviae", deren Anfang wie Schluß leider verloren sind., Soweit wir die wahrscheinlich zwischen 378 und 388 n. Chr. abgefaßte Reisebeschreibung, die am maßgebendsten von P. Geyer in Augsburg (Wien 1898) herausgegeben ist, besitzen, zeigt sie, daß diese Klosterfrau, die auf ihrer Reise natürlich hauptsächlich von religiösen Interessen geleitet war, auch für Naturschönheiten nicht unempfindlich blieb. Sie findet trotz der Heiligkeit der Stätte die Aussicht vom Berge Sinai sogar wunderschön und hat nie ein schöneres Territorium gesehen als das Land Jesse. Auch weiß sie, welche Fische gut schmecken, lobt ein kühles und klares Gewässer, sodaß man schon daraufhin die Reisebeschreibung der ursprünglich als Verfasserin angenommenen frommen Jungfrau Silvia absprechen muß, die sich rühmte, nie eine Sänfte benutzt, nie in einem Bett geschlafen und trotz ihrer 60 Jahre—außer mit den äußersten Fingerspitzen bei der Eucharistie—nie mit Wasser in Berührung gekommen zu sein! Nach den neuesten Forschungen des Benediktiners Dom Marius Ferotin und des Josef Anglade die P. Geyer in dem letzten Heft des Woelfflinschen Archivs für lateinische Lexikographie und Grammatik fortsetzt und abschließt, war eine Spanierin, die Jungfrau Etheria (Eheria, Egeria), Aebtissin im nordwestlichen Spanien, die Wallfahrerin und Verfasserin des Reiseberichtes, der für uns mitten auf der Reise nach dem Berge Sinai beginnt. Die Besteigung dieses Berges und des benachbarten Horeb wird geschildert; mit besonderem Interesse wird der Zug der Israeliten verfolgt und werden die Spuren mit dem Buch Exodus verglichen. Durch das Land Gosen kehrt die Reisende über Klysma am arabischen Meerbusen und über Pelusium nach Jerusalem zurück, um dann den Berg Nebo zu besteigen und die Heimath Hiobs in Nabataea aufzusuchen. Nach einigen Jahren reist sie über Antiochia und Edessa (mit dem Grab des heiligen Thomas) nach Charrae in Mesopotamien, der Heimath Abrahams, auch um das Mönchsleben in Mesopotamien kennen zu lernen und dann über Seleucia, Chalcedon nach Konstantinopel, wo sie ihren an ihre geistlichen Mitschwestern in der Heimath gerichteten Reisebericht zusammenstellt. Angefügt ist eine ausführliche und für die Geschichte der Liturgie hochwichtige Schilderung der damaligen Gottesdienste in Jerusalem, am Fest des 6. Januar, in der Fasten- und Osterzeit u. s. w. Der verloren gegangene Theil der „Peregrinatio" muß auch eine Beschreibung des heiligen Landes selbst, Egyptens, des Landes Gosen und des Eremitenlebens in der Thebais enthalten haben.

Das sind große und für das vierte Jahrhundert wahrlich nicht leichte Reisen, welche die allerdings vornehme und mit Gefolge reisende, auch überall gut aufgenommene Dame unternommen hat; wenn heutzutage Frauen nach den Eismeeren reisen, Asien und Afrika durchqueren und das Insulinde und Ozeanien erforschen, haben sie weniger Gefahrvolles unternommen als vor anderthalb Jahrtausenden die fromme Spanierin Etheria, deren Reisebeschreibung bis jetzt unter dem Namen der frommen Jungfer Silvia aus Gallien bekannt war, die aber auch selbst um 888 n. Chr. eine egyptische Reise in Begleitung eines Bischofs Palladius unternommen hat. Geyer veröffentlicht übrigens in dem zitirten Aufsatz des Archivs für lateinische Lexikographie noch gemäß neuen Handschriftfunden die Autobiographie eines spanischen Einsiedlers Valerius aus Vierzo, zwischen Astorga und dem Atlantischen Ozean, in der das leuchtende Vorbild der Jungfrau Etheria empfohlen wird, die in den Frühzeiten des Christenthums aus Spanien unter den größten Anstrengungen und Gefahren eine solche Pilgerreise durchgeführt hat.

Nächtliche Alligatorjagd.

Eine fesselnde Schilderung einer nächtlichen Alligatorjagd auf Jamaika gibt Stephen Chalmers im „Wide World Magazine". Die unfreiwillige Muße, die durch die Verwüstungen des letzten großen Erdbebens in Kingston vielen Europäern auferlegt worden ist, hat in allen Sportgebieten ihre Wirkungen gehabt, insbesondere aber die Jagd hat eine Menge neuer Anhänger gewonnen. Die Jagd auf Alligatoren freilich wollte bisher nie populär werden. Der Tag galt als die einzige Jagdzeit; träge und schlafend lagen die Ungethüme dann im Sonnenschein auf den Schlammbänken und die Sportsleute fanden wenig Anreiz in einer Jagdmethode, die darin gipfelte, bewegungslos daliegende Thiere niederzuknallen. Seit dem Erdbeben ist das anders geworden; eine neue Jagdart kam in Aufnahme: in dunkler Nacht, auf gebrechlichem Kanoe, mit einer Laterne und einem Gewehr, so zieht die wagefreudigen Jäger hinaus in die Sümpfe, um den Feind wachend aufzusuchen und in seinem eigensten Reiche den Kampf gegen ihn aufzunehmen.

„Mit zwei Negern bestiegen wir das schmale, schwanke Kanoe. Der eine Schwarze führte das Ruder; der zweite, John, kauerte am Vordertheil, eine Sturmlaterne in der Hand. Seine Aufgabe war es, in kurzen Intervallen leise die Lampe zu erheben, bis wir auf einen Alligator stoßen würden. Perkins und ich hatten in der Mitte des Fahrzeuges, die Gewehre schußbereit auf den Knien, Platz genommen. Wir stießen von Port Royal ab und wenige Minuten später waren wir in dem großen Sumpfe auf der Kingstoner Seite des großen Hafens. Es war meine erste Alligatorenjagd. Alle Einzelheiten der unheimlichen Fahrt gruben sich mit ungewohnter Lebendigkeit in meine Erinnerung. Ich höre noch das gedämpfte Geräusch der Ruder, ich sehe noch die phosphoreszierenden Wogen, wie sie von unserem Boot erregt davoneilen, sehe noch die weiße glitzernde Spur, die unsere Fahrt hinter sich ließ. In mühsam beherrschter Aufregung hielt ich meine Waffe umklammert, und alle geheimnißvollen Geräusche, die aus dem Dunkel unheimlich auf uns eindrangen, schienen in meiner erregten Phantasie sich zu vertausendfachen. Meine Gefährten freilich schienen sich sehr wohl zu fühlen. Perkins summte eine leise Weise vor sich hin, die von Blumen im Frühling schwärmte, und bald begann John ein melancholisches Negerlied anzustimmen... Als wir tiefer in den Sumpf kamen, schwieg der Gesang. „Stille nun", sagte Perkins ernst. In dumpfem Schweigen bogen wir in eine schmale kanalartige Wasserrinne, eine der vielen, die hier zu einem Irrgarten von Kanälen, Buchten und kleinen Seen sich zusammenschließen. Die unheimliche Stille werde ich nie vergessen. Nirgends ein Laut. Geräuschlos hob und senkte sich Williams' Ruder..... Es war ein seltsamer Ort, dieser Sumpf in der Nacht. Rings um uns ragten die Mangovenbüsche in das Dunkel, bildeten eine schwarze Mauer, schlossen sich bisweilen über uns zusammen, den Himmel verschleiernd. Perkins nickte leise. Je dunkler die Nacht, um so besser. Dann wurde es rings um uns lebendig. Das Geräusch von tausend unbekannten Insekten und Reptilen wurde hörbar. Der Gedanke, daß keines von ihnen giftig war, ich gestehe es, war mir eine Art Beruhigung, denn die unheimliche Umgebung, die fremden Laute, die Spannung, all das machte meine Nerven in Erregung zittern. Vor mir sah ich nichts als die Silhouette des Negers, die sich dunkel abhob von dem Schimmern der Lampe vor ihm im Boot. Keiner von uns sprach ein Wort. Alle Augen starrten in das Dunkel und bemühten sich, irgend einen Gegenstand zu erkennen. Hin und wieder hob John langsam die Laterne, starrte mit leuchtenden Augen in die Nacht und senkte dann stumm wieder das Licht in das Boot.

„Immer noch hatten wir keinen Alligator gesehen. Ich grübelte, wie es möglich sein sollte, bei den ungewissen, aufhuschenden Reflexen der Lampe das Thier zu erspähen. Williams hanhabte unablässig, abwägend, vorsichtig, lautlos sein Ruder. Wieder hob John die Lampe und spähte in die Nacht. Eins, zwei, drei, vier, fünf Sekunden. Die Lampe blieb oben. William hielt mit dem Ruder das Boot an. Ich wußte es, es war das Zeichen. Da war ein Alligator. Ich starrte in das Dunkel; nichts sah ich, absolut nichts. Die beiden Neger saßen ganz still, dann bewegte John die Laterne langsam, ganz langsam von einer Seite zur andern, er hob sie ein wenig, senkte sie wieder und starrte unablässig auf die dunkle im Licht zitternde Wasserfläche. Hatte er sich geirrt? Als er die Lampe etwas seitwärts bewegte, sah ich plötzlich dicht über dem Wasserspiegel ein schimmerndes Blitzen, wie das Funkeln eines gelben Diamanten. Es tauchte auf, verschwand, tauchte wieder, verschwand wieder. Dann erschien er ein drittes Mal und blieb unbeweglich. Der Augenblick war da. Die Neugier der Bestie mußte ihr Verderben werden. Sie beobachtete uns und wußte nicht, daß ihre Augen, im Widerschein der Lampe blitzend, sie verriethen. Leise erhob ich mich. Ich hörte mein Herz schlagen, meine Hand zitterte, ich legte an und feuerte. Einen Augenblick schwiegen alle Geräusche links. Eine unheimlich entsetzte Stille. Dann begannen alle Laute erregter. Hatte ich getroffen? Nun sahen wir es: in wüthendem Schmerz krümmte sich die Bestie, bäumte sich hoch empor und ihr gewaltiger Schwanz peitschte das schlammige Wasser. Wir sahen den gelben Leib des Thieres, dann kamen drei, vier Schüsse. Die Bewegungen ermatteten. Der Alligator war todt."

Eine mit Blut geschriebene Bittschrift.

Die „Peking und Tientsin Times" veröffentlicht eine recht bemerkenswerthe Bittschrift eines Angehörigen der kaiserlichen Sippe, namens Sitschien, die an den Großsekretär Natung gerichtet ist. Sie lautet am Auszuge:

„Ich möchte Ew. Exzellenz die ergebene und aufrichtige, mit meinem eigenen Blute geschriebene Bitte überreichen, die Oberaufsicht über die verschiedenen kirchlichen Gemeinschaften in China zu erlangen zu suchen. Denn nur so läßt sich weiterm Zwist zwischen christlichen und nichtchristlichen Chinesen vorbeugen, ebenso wie uns auch nur auf diese Weise erneute Gebietsabtretungen und abermalige Zahlungen von Entschädigungen erspart bleiben können. Die Ursachen der zahlreichen religiösen Unruhen, die unser Reich oft in eine gefährliche Lage gebracht haben, sind großentheils auf den Umstand zurückzuführen, daß sich der Schutz der Kirchen in China vollständig in den Händen der Fremden befindet. Die beiden Religionen, die protestantische und die katholische, sind jetzt im ganzen Reiche verbreitet, ohne daß wir eine Aufsicht darüber hätten. Das unwissende Volk weiß nicht, was diese Religionen in Wirklichkeit sind, weshalb es oft Verdacht gegen sie hegt. Daraus sind dann böse Streitigkeiten zwischen den bekehrten und den nichtchristlichen Chinesen entstanden. Aus den geringfügigsten Anlässen pflegen diese feindselig gegen einander vorzugehen. Die Bezirksbeamten, denen die Schlichtung solcher Zänkereien obliegt, haben gewöhnlich nicht die genügende Erfahrung hierfür. In manchen Fällen sind sie auch nach der einen oder der andern Seite hin parteiisch, was dann den gegenseitigen Haß nur noch vermehrt. Ferner suchen viele Chinesen der unteren Klassen die Fremden gewissermaßn als einen Schild zu benutzen, den sie sich als Schutz vorhalten. Falls sie nämlich nur behaupten, daß sie das glauben, was von den Missionären gelehrt wird, so lassen diese sich leicht von ihnen hinter das Licht führen. Unter einem solchen Deckmantel können unzufriedene und schlechte Elemente aber leicht ein gefährliches Spiel treiben. Die nichtchristlichen Chinesen haben dann meist den Schaden davon, ohne daß sie später dafür irgendwelchen Ersatz bekommen könnten. Wenn die Beamten nur immer Gerechtigkeit walten lassen wollten, würde man nichts von der Zerstörung von Kirchen und der Ermordung von Missionären hören. Würden die chinesischen Richter solche Streitigkeiten in einer ordentlichen Weise schlichten, dann brauchten keine internationalen Fälle daraus gemacht zu werden. Aber die verantwortlichen Beamten haben eine solche Scheu vor allen Fällen, mit denen die Missionäre etwas zu thun haben, als ob diese Tiger und Wölfe wären. Die Folge hiervon ist sehr bedauerlich, denn manche nichtchristliche Chinesen müssen Volksaufstände gegen die Missionäre mit ihrem Leben bezahlen, weil sich die Mandarinen nicht die Mühe geben wollen, die Angelegenheit gründlich zu untersuchen. Vielmehr benutzen sie das Leben der chinesischen Unterthanen und das chinesische Land dazu, die Ansprüche der Fremden zu befriedigen. Und doch sind sowohl die christlichen wie die nichtchristlichen Chinesen alle Kinder desselben Landes. Es ist wirklich höchst beklagenswerth, daß sie sich stets so zanken müssen. Den Vortheil davon haben nur die Fremden, die unter dem Vorwande des Schutzes der bekehrten Chinesen immer mehr Land und Geldentschädigungen zu erlangen wissen.

Frankreich hat jetzt die Politik von der Religion vollständig getrennt, und es hat bereits den Papst davon in Kenntniß gesetzt, daß es die Missionäre im fernen Osten nicht mehr als unter seinem Schutze stehend ansähe. Nun möchten Deutschland und Italien gern an Frankreichs Stelle treten. Hoffentlich erreichen sie nicht ihren Zweck, weil sonst nur erneute und schlimmere Unruhen die Folge sein würden. Wir sollten die Oberaufsicht über alle Kirchen sowie über die in unserem Lande lebenden Christen selbst übernehmen, damit unser großes Tsin-Reich (China) nach lange Jahre in Sicherheit bestehen möge. Sollte dieser Wunsch jedoch nicht erfüllbar sein, dann will ich lieber mein Leben opfern, weil ich es nicht ertragen könnte, mein Land geknechtet und meine Landsleute zu Sklaven gemacht zu sehen."

— Konsequenz. — Miether: „Die Wohnung hätte meinen Beifall, wenn nur die Tapeten nicht so alt und schlecht wären. Lassen Sie dieselbe neu tapeziren." — Hauswirth: „I, fällt mir gar nicht ein. Wenn Sie neue Tapete wollen, dann lassen Sie das nur auf Ihre Kosten machen." — Miether: „Gut, dann will ich die Wohnung selbst tapeziren lassen, aber Sie müssen sich dagegen verpflichten, mich innerhalb der nächsten drei Jahre nicht zu steigern."—Hauswirth: „Nicht steigern? Was denken Sie denn, eine neu tapezirte Wohnung ist dann doch mehr werth als eine alte."

— Phlegma.—Badender: Bademeister, Bademeister, schnell helfen Sie mir, ich geh' unter!—Bademeister: Det geiht mi nix an, ick häw jetzt min Middagstid!

Rester von Waschstoffen

Rester von feinen Madras- u. Kleider-Ginghams, 15c bis 25c, gute Längen, zu........ **11c**

Rester von 20c bis 35c bedruckten Waschstoffen, — Organdies und Batistes, 6c.

Rester von sheer Organdy Lawns, 3 bis 7 Yds. zu **5c**
Rester Twilled Cretonne, gr. Sortiment 3 b. 9 Yds. **7½c**
Madras Ginghams, Checks und Streifen, die 18c-Qualität, per Yard zu **12½c.**
Weißes Cambric, Superior Finish, 15c-Qualität zu **10c**
Populäres Polka Dot Batiste, — speziell Freitag zu **12½c**
Imp. St. Gall Swisses, wth. von 55c bis 85c, Yd., **38c**

Der Laden wo Ihr immer am besten bedient werdet

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Einmachartikel - Verkauf

Crystall Glas Root Beer Flaschen, Patent-Gummiverschluß, Pints, **5c**

Ball Bros.' Mason Obstgläser, bereit zum Gebrauch, Qt. St. 3c; Pts. 2½c

Mason Fruchtgläser - Deckel, mit Porzellan innen, das Stück **1½c.**
Jellygläser mit Blechdeckel, wth. 18c Dtz., das Stück zu **1c.**
Mason Fruchtgläser-Gummi, wth. 5c Dz., **3c**
Gläserne Meß-Tassen, jeden Tag benutzt, **5c**
Engl. Dinner-Sets, 100 St., hübsch dekorirt in grün und blau, wth. $7.95, per Set, **5.50**

Jeder einzelne Artikel in diesen Gruppen von Freitags-Spezialitäten ist zuverlässig und zu Bargain-Preisen markirt

Ellbogen Länge Handschuhe, von reiner Seide, doppelt tipped Finger, Seconds der besseren Sorten, alle Größen, in schwarz und weiß, für **59c**

Schul - Kappen für Knaben, die beliebte Golf-Facon, einfach oder in fancy Farben, alle Größen, für **17c**

Ein Bargain in Handtuchzeug, 17zöllig. Reinleinenes Roller - Handtuchzeug, regul. 12½c Sorte, für **8c**

Reinwollener schwarzer Batist, 33c. — 42 Zoll breit, gewöhnlich für 65c die Yard verkauft, — für **33c**

Sofa Kissen-Gürtel, drei Yards lang, — mit zwei Quasten, 19c Werthe, Freitag zum Preise von nur **10c**

Stickerei - Rester. Feine Flouncings, Korset - Schützer Stickereien, Einsätze, Beadings, Werthe rangirend bis zu 69c, für die Auswahl, zu 19c, 10c und.................. **5c**

Notion - Verkauf

Heftfaden, 500 Yard - Spule, zu nur **3c**
Busy Bee Zwirn, 200 Yd.-Spule, 2 für **3c**
Garter-Längen, drei Viertel Yord, zu **5c**
Bügel-Wachs, mit Griff, 2 Packete für **1c**
Velvet Grip Supporters, per Paar, **10c**
Adamantine Finish Nadeln, Freitag zu **1c**
Goff's Skirt Braid, per Bolt nur......**6c**
Reine weiße Perlmutterknöpfe, 5c-Karte, **3c**
Dreß Shields, leichtes Gewicht, Paar, **10c**
Haken und Oesen, 3c-Karte, Freitag zu **1c**

Alle Sommerkleider werden zu weniger als der Hälfte des Original-Preises verkauft

Diese verlockenden Werthe werden am Freitag in unserer Suit-Abtheilung ein Gedränge herbeiführen. Erstaunliche Preisherabsetzungen, welche sich Tausende von Damen rasch zu Nutze machen werden:

This Jumper Dress $2.

Lohfarbige und blaue Lawn Shirtwaist Kleider, $2—wie Abbildung—und Hunderte andere, in fancy Dotted Lawns und weißem Linene, mit Stickerei besetzt, alle in hochmodernem Schnitt, Auswahl aus diesen $4 und $5 Werthen, **2.00**

Shepherd Check Shirt Waist Kleider, 95c — Schwarz und weiß mit rothen Pipings, Flare Skirts; auch schlicht weiße oder Pin Dot Lawns, Stickerei besetzt; alle Größen, ausgezeichnete $2 Werthe, im Freitags Verkauf zu 95c.

$7 und $10 Tailor-made Suits, **3.75**—Ein Assortiment von 75 Suits, Tailor-made, in Jacket- oder Eton-Facons, Satin-gefüttert, Braid besetzt; Flaring Skirts, in hellen oder dunklen wollenen Mischungen, zu **3.75**

Waschbare weiße Linene Skirts, ausgezeichnet appretirter Stoff, voll plaited Skirts, Tab und breiter Fuß-Plait, $2.00 Werthe, für 95c.

Weiße Indian Head waschbare Skirts, großes Assortiment zur Auswahl, strapped, plaited und unten herum mit Falten besetzt, $2.50 und $3 Werthe, zu **1.50**

Weiße Linene Coats, Prince Chap Rücken und Fly Front, kühl und kleidsam für Ausflüge, $3 Qual., **1.85**

Weiße gestickte Lawn Waists, große Partie von weißen Waists mit drei Panels von Stickerei und Tucks, mit breiten Plaits, einfach geschneidert oder feine Pin-Dot Lawns mit Eyelet Stickerei besetzte Front, 75c Werthe, **39c**

$1.75 und $2.50 farbige Kleider, **$1.** Räumung unseres ganzen Lagers, in feinsten Chambrays, franzs Percales u. fancy Lawns, Jumper, Russian, Buster Brown, Suspender **1.00**

Importirter Cream Mohair, 44 Zoll breit, sehr hübscher, glänzender Stoff, die gewöhnliche 75c Qualität, die Yard zu **38c**

Gebleichter Tisch - Damast. 58zölliger gebleichter Damast, Blumen - Entwürfe, 29c die Yard werth, Freitag zu nur **19c**

Unterzeug für Männer, in Sommer-Schwere, fancy geripptes Balbriggan, in Ecru und blau, 35c werth, speziell zu nur **21c**

19c Taschentücher, 10c. — Leinene Ta-schentücher für Damen, herabgesetzt für morgen, auf den Preis von nur **10c**

Odds und Ends in Korsets. — R. & G., Kabo und andere beliebte Fabrikate, gerade Front, lange und kurze Hüfte, mit Spitzen besetzt, leicht beschmutzt, bis zu $1.50 werth, morgen für **53c**

Droguen u. Toilets

Mme. Isabell's Gesichtspulver........**33c**
Gummi-Handschuhe, werth $1.00, zu **25c**
Knowlton's Danderine, $1-Größe, zu **55c**
Kanadischer Malz-Whisky, werth $1.25, **63c**
Adaposa, erzeugt Fleisch, $1-Größe, zu **83c**
Boracic Acid, Crystals oder Powder, **15c**
Reines Cold Cream, ¼Pfund-Box, zu **10c**
Samson's Transparent Theer - Seife, **10c**
Camelia Cream, für Tan und Freckles, **29c**
Dr. Charles' Flesh Food, Freitag zu **23c**

Bargains für die Kleinen

Kinder-Kleider, aus hübschem Gingham, mit Box plaited Rücken und Front, sowie Sailor Kragen und angebrachtem Gürtel, im Freitags-Verkauf zu **75c**

Unterwaists für Kinder, weich appretirtes Muslin, shirred Front, nur 8c.

Bonnets für Kinder, von hübschem Mull, Tuck Trimming, für **19c**

Beinkleider für Kinder, gute Qualität Muslin, Ruffle besetzt, für **10c**

Skirts für Kinder, von guter Sorte Muslin gemacht, mit Stickerei oder Spitzen besetzt, für nur **49c**

Pining Blankets für Babies, von weißem Daisy Flanell, gezackte Kante u. breiter Band, hier morgen für **22c**

Kurze weiße Baby-Coats, von feinem Bedford Cord, ganz gefüttert, Cape mit Band oder Spitzen besetzt, für **1.49**

Räumung von Unterzeug

15c Swiß gerippte baumwoll. Vests, voll taped, Freitag zu **9c**
19c Umbrella-Beinkleider, breiter Spitzen - Besatz, für **12½c**
35c importirte Lisle Vests. einfach oder fancy Yokes, für **19c**
65c Vests, mercer. Seide und feiner Lisle, morgen zu **39c**
17c Strümpfe für Kinder, ganz nahtlos, echtschwarz, für **10c**

Freitag ist der Höhepunkt des halbjährlichen Hosenverkaufs

$4 Touristen-Hosen für Männer, 1.95

Französische Flanelle und Tropical Worsteds in den neuesten Schattirungen, modischer Schnitt, $3.50 und $4 Werthe zu **1.95**

8.50 Paragon Hosen, feinste Sorte, 4.50
Feine Kammgarn-Hosen, $5, für 2.85

$8 Herbst-Anzüge für Jünglinge, **$5**—einfache und doppelbrüstige Modelle, hübsche modische Anzüge, in Cheviots und Worsteds, graue und braune, neue gemusterte Effekte in Streifen und Club-Checks, ungefähr 200 in dem Sortiment, Auswahl **5.00**

$3 Knaben-Kniehosen-Anzüge, **1.65** — doppelbrüstige Styles, neue Herbstwaaren, Alter 7 bis 16 Jahre; Sailor und Russian Anzüge, Alter 3 b. 8 Jahre, schlicht blaue, braune und graue, sowie fancy Muster, in starken, zuverlässigen Cheviots, hübsch gemacht und ausgestattet, jeder einzelne ein $3-Werth, zu **1.65**

50c Kniehosen, **25c**—gerade u. Knicker-Styles, großes Sortiment von Schattirungen, alle Größen, **25c**

$2 Oxfords für Damen, 98c

Ein weiterer großer spezieller Verkauf in Oxfords und Slippers für Damen, Lackleder oder Vici Kid, Lackleder-Spitzen, niedrige Schuhe Elastic Instep, zum Schnüren oder Knöpfen, alle Facons, schwere hervorst. und leichte biegs. Sohlen, $2 u. $3 Werthe, 2 große Partien, **1.48** und **98c**

$2 weiße Canvas Oxfords für Damen, in Gibson Facon, einfach oder Tip, für 98c und 75c

Hand gedrehte und Welt Schuhe und Oxfords für Männer und Damen, Lackleder, Vici Kid und Kalbleder, eine speziell große Herabsetzung in feinen Schuhen, $3 und $4 Werthe, **2.50** und **1.95**

Oxfords u. Slippers für Mädchen und Kinder, einfache Pumps, handgedrehte, biegsame Sohlen, **98c** und **75c**

Schuhe u. Slippers für Kinder und Babies, in Farben u. schwarz, viele Facons, für **69c** und **48c**

$1 Schmucksachen Freitag 23c

In der Partie sind Cuff Pins mit Steinfassung, imp. Brooches, Steinfassung, Perlmutter Gürtelschnallen u. fancy Perlen Halsketten, Hutnadeln, Perlmutter Kragen Spreaders, Sash Pins, Barrettes, Hufeisen Pins, Schleier Pins und Uhren Chatelaines, Ausw. von der ganzen Partie, **23c**

Fisch-Markt und Grocery

Frische Halibut Steaks, per Pfd., **10½c**
Frische Codfisch Steaks, per Pfd., **10½c**
Fr. Chinook Salmon Steaks, Pfd. **16c**
Frische Boston Flounders, per Pfd., **8c**
Frische Wall Eyed Pike, per Pfund, **16c**
Fr. Lake Superior Weißfische, Pfd. **14c**
Fr. magere Lake Trout, per Pfd. **12½c**
Frische Native Pickerel, per Pfd. **12½c**
Fr. gereinigte Bullheads, per Pfd. **12½c**
Frische große gelbe Perch, per Pfd. **8c**
Frische Lake Heringe, per Pfund, **7c**
Fr. geräucherte Weißfische, Pfund **12½c**
Feiner granulirter Zucker (mit Bestellung), 10 Pfund für 49c
Entire Wheat Flour, 10-Pfd. Sack, **40c**
Cider - Essig, Gallonen-Krug zu **35c**
Ganze gem. Einmach-Gewürze, Pfd. **19c**
T.& T. Vanilla Extrakt, 4-Unz.-Fl. **33c**
Baked Beans, schlicht od. Sauce, B., **12c**
Campbell's Condensed Suppen, 3 B. **25c**
F'cy Golden Santos Kaffee, Pfd., **25c**
B. & M. oder Booth's Lobster, ½-Pfd. Büchse, zu **25c.**
F'cy rother Olaska Salmon, hohe B. **17c**
Royal Peanut Butter, großer Krug, **25c**
Imp. geräucherte Sardinen, Büchse **10c**
Graham od. Oatmeal Crackers, 3 Pack. **25c**
Feinster Basket Fired Thee, Pfd., **55c**
Sanford's oder Lamberts Läuse-Pulver zu **25c.**
Gem. Hühnerfutter, 100 Pfd. Sack **1.85**

Freitag der Banner-Tag des großen Muster-Möbel-Verkaufs

Dresser, wie Abbildung, solid Oak, Golden Finish, 14x14zöllger Bevel Plate Spiegel, August-Verkaufs-Preis, **8.25**

8.25

Roman Schemel, gepolsterter Sitz, Messing Braid besetzt, spez. Verkaufspreis, zu 98c.

Chiffonier, gemacht aus durchweg getrockn. Hartholz Golden Finish, fünf tiefe und geräumige Schubladen, **3.98**

Drei Stücke Parlor Suit, bestehend aus Divan, Arm und Seiten-Stuhl, Mahogany Finish, gepolstert in Verona, **9.75**

Eiserne Krippe, zusammenlegbare Seiten, befestigte Spring, Größe 2×6, **4.48**

Combination eiserne Bettstelle, Spring und Matratze, dauerhaft konstruirte Bettstelle, geflochtene Draht Spring und Cotton Top Matratze, **6.98**

Teller-Regale, Eichen, Golden od. weathered Politur, 4 Messing Tassenhaken, Freitag 65c.

Couch, gepolstert mit echtem Boston-Leder, Stahl-Konstruktion, Golden Oak Gestell, spezieller Verkaufspreis, **11.75**

Parlor Tisch, Eichen oder Mahogany Finish, 24×24 Oberfläche, extra Shelf, **1.25**

Comb. baumw. Matratze, paßt für Krippe, mit fancy Art Ticking bezogen, **2.35**

Haus-Artikel für das heiße Wetter

Unsere berühmten Eisschränke, Hartholz, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen, Kapazität 45 Pfund, für **8.95**

2Brenner Gasöfen, breite Platte, intensive Brenner

85c

Verstellbare Fenster-Screens, 12, 14 und 18 Zoll hoch, **10c**

Screen-Thüren, Kiln getrockn. Lumber, Walnuß stained, spez. **69c**

Elgin Lawn Sprinklers, lackirt, zu **28c**
Aschkannen mit Deckel, 18 Gall., **1.65**
Mrs Potts' Bügeleisen, per Set, **65c**
Nr. 8 Waschkessel, kupferner Boden, **59c**
Carpet-Besen, dreifach genäht, Freit. **9c**
Porzellan-Salz-Boxes, blau dekor., **19c**

Spezialitäten in emaillirter Waare

Nr. 8 Theekessel,	19c	2-Qt. Reis-Kocher	23c
1½-Qt. Kaffekanne,	9c	2½-Qt. Saucepfanne	9c
3-Qt. Kaffekanne,	15c	3-Qt. Einmachkessel	10c
1½-Qt. Theekanne,	9c	14-Qt. Dish Pans,	19c
2-Qt. Theekanne,	12c	3-Qt. Berlinkessel	15c

Extra Gardinen-Werthe

Nottingham Spitzen-Gardinen, 3 Yards lang, $1.25 Werthe, das Paar, **75c**

$2.50 Cable Netz - Gardinen, drei Yards lang, morgen, das Paar für nur 1.79.

$3.50 Brüsseler Muster Gardinen, per Paar zu nur **2.50**
$1.25 geblümte Muslin - Gardinen, Freitag per Paar **95c**
$1.25 kreuzgestreifte Gardinen, alle Farben, per Paar **98c**
$4.00 farbige Mission Netz - Gardinen, per Paar nur **1.98**
20c Kathedral Madras, morgen die Yard zu nur......**9c**
$4.50 Couch - Decken, mit Fransen, morgen zu nur **2.85**

Freitags Rug-Bargains

Wilton Velvet Rugs, 9x12 Fuß, „High Nap", orientalische Designs, gewöhnlicher $22 Wth., im Freitags-Verkauf zu **17.98**

Brussels Rugs, 9 bei 12 Fuß, die reguläre $17.00 Qualität, morgen für nur 11.98.

Brüsseler Rugs, 8¼×10½ Fuß, Medallion Mittelstücke, zu **9.98**
Wilton Velvet Rugs, 27×54 Zoll, feine Blumen-Entwürfe, **98c**
Smyrna Rugs, 6×9 Fuß, Bromlee's schwere Sorte, zu **8.95**
Cook's Linoleum, schwere Sorte, 2 Yd. breit, Qua.-Yd., **45c**

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Ill., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gyps gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft
344 S. State Str.,
Chicago, Ill.

Leset die „Sonntagpost"!